This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

EducT
1718
88.805

EDW. O. DAVIS
CAMBRIDGE
PHILADELPHIA
AGENTS
MASS
10 O'dwyer
GERALD PHILADELPHIA

Educ T
1718
88.805

Harvard College Library

FROM

C. W. Sever & Co.

16 August, 1899.

3 2044 102 863 545

Das Wesentliche

der

Deutschen Grammatik

Von

A. W. SPANHOOFD

Master of German at St. Paul's School, Concord, N. H.

NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

F. W. CHRISTERN

BOSTON: CARL SCHOENHOF

Educ T 1718.88.805

Educ T 1218.88

Harvard College Library
Gift of
C. W. Sever & Co.
Aug. 16, 1899.

COPYRIGHT, 1888,
BY
HENRY HOLT & CO.

COMPOSITION BY
CHEROUNY PRINT. & PUB. CO.
NEW YORK.

Vorwort.

Das vorliegende Werk hat den Zweck, dem Schüler eine kurze übersichtliche Darstellung der deutschen Grammatik zu geben. Es ist für den Unterricht nach der natürlichen Methode bestimmt und ich setze daher voraus, daß der Schüler sich schon eine gewisse Kenntnis der wichtigsten grammatischen Regeln erworben hat und praktisch ziemlich richtig anzuwenden versteht.

Wenn es nun der natürlichste Weg ist, das Studium der Grammatik der praktischen Übung folgen zu lassen, [What was good in learning the mother-tongue is good in learning foreign tongues; the language first, then the grammar. Wyse.—I now see clearly the advantage of paying little attention to the grammar till you have made some progress in the language. Gibbon.] sollte es da nicht angebrachter sein, auch die Grammatik in der zu lernenden Sprache zu lehren? Der praktischen Übung kann der Schüler doch nie genug bekommen. — Ohne Zweifel ist es dem Schüler auch angenehmer, weil er dabei Deutsch sprechen kann.

Es ist das eigene Sprechen, was ihn erfreut und sein Interesse erregt: die Grammatik selbst ist für die meisten Schüler die langweiligste Wissenschaft von der Welt.

Dieses Büchlein kann als Nachschlage- und Lesebuch benutzt werden. Ich habe mich bemüht im Ausdruck so einfach und klar wie möglich zu sein. Jede Regel bildet in sich ein Ganzes und würde zum Auswendiglernen vielleicht ganz geeignet sein. Im Texte habe ich die Aufgaben, Vokabularien u. s. w. ausgelassen, weil sie der Grammatik in der Regel die Übersichtlichkeit rauben, alle Regeln sind jedoch durch zahlreiche Beispiele noch besonders erklärt.

In der Lehre von der Aussprache schien es mir logischer zu sein, anstatt von den Schriftzeichen von den Lauten auszugehen, wie es jetzt in allen besseren fremdsprachlichen Grammatiken in Deutschland gethan wird. Ich gründete das Kapitel auf die Phonetik, weil sie dem Schüler dadurch, daß sie ihm angiebt, wie die Laute hervorgebracht werden, eine große Erleichterung bietet, auch die ihm unbekannten Laute ö, ü, ch, etc. in kürzester Zeit richtig aussprechen zu lernen und im Gedächtnis zu be-

halten. Die Lautlehre ist zum größten Teile von meinem Bruder E. Spanhoofd nach Victors trefflichem Werke "German pronunciation" dargestellt, zu dem sie als Einleitung dienen möge. Ich glaube, daß der Kürze wegen, in der alle wichtigen Regeln der Lautlehre gegeben sind, dieses Kapitel jedem Lehrer willkommen sein wird. Die Zeichnung habe ich dem Werke Techmers entnommen; eine Erklärung derselben, sollte es überhaupt einer solchen bedürfen, überlasse ich dem Lehrer.

Die Grammatik wird von einer besonderen Aufgabensammlung begleitet, deren Zweck es sein soll, dem Schüler eine Anleitung zum selbständigen Arbeiten zu geben. Die Aufgaben sind so gewählt, um einesteils dem Schüler die grammatischen Regeln geläufig zu machen, andernteils um seinen Wortschatz zu vergrößern. Sie sind schwieriger, als man sie in anderen Lehrbüchern zu finden gewohnt ist und müssen in der Klasse erst durchgegangen werden, ehe man sie dem Schüler zu schreiben aufgebe. Besonders die letztere Art Aufgaben (3, 5, 6, 10, 27, 36 ꝛc.) bedürfen einer eingehenden Besprechung, sollen sie dem Schüler wirklich vorteilhaft sein. Man begnüge sich in Auf-

gabe 10 zum Beispiel nicht mit einem Eigenschaftswort, sondern lasse so viele aufzählen als irgend möglich. Der Fuchs ist nicht nur schlau, sondern auch lüstern, klug, listig, räuberisch und rot; Gott ist nicht nur allmächtig, sondern auch gnädig, allwissend, unsichtbar, ewig u. s. w.

Alle Wörter müssen natürlich dem Schüler völlig klar und verständlich gemacht werden. Diese Aufgaben sind überhaupt vorzugsweise zu schriftlichen Arbeiten bestimmt, für den mündlichen Unterricht können sie nur ein Leitfaden sein, der einer bedeutenden Erweiterung bedarf.

A. W. S.

ST. PAUL'S SCHOOL,
CONCORD, N. H.

Inhaltsverzeichnis.

Seite.

Einleitung 1–2

Ursprung der deutschen Sprache.

I. **Lautlehre** 3–15

Allgemeines, **1**; Vokale, **2**; Umlaute, **3**; Diphthonge, **4**; Konsonanten, **5, 6**; Buchstaben, **7**; Qualität und Quantität der Vokale, **8**; Accent, **9**.

II. **Wortlehre** 15–74

Redeteile, **10**; Anfangsbuchstaben, große, **11**.

Die Deklination 16–45

Artikel, **13, 14**; Hauptwort, **15–27**; Geschlecht der Hauptwörter, **15–19**; Deklination der Hauptwörter, starke, **21–23**; schwache, **24**; unregelmäßige, **26**; Eigennamen, **27**; Eigenschaftswort, **28–37**; Komparation, **33–37**; Zahlwort, **38–42**; Fürwort, **43–64**.

Die Konjugation 46–62

einfache Formen von haben, sein, werden, **67**; zusammengesetzte Formen, **68**; haben und sein, **69**; schwache Konjugation, **71, 72**; starke Konjugation, **73–75**; die modalen Hilfszeitwörter, **76, 77**; Passiv, **78**; reflexive Zeitwörter, **79, 80**; unpersönliche Zeitwörter, **81, 82**; zusammengesetzte Zeitwörter, **83–86**.

Das Adverb, **87** 62–63

Die Präposition, **88–93** 63–68

Die Konjunktion, **94–96** 68–69

Die Interjektion, **97** 70

Die Wortbildung, **98–104** 70–74

Seite.

III. **Syntax** 77–95

vom Satz, **105–109**; vom Gebrauch des Artikels, **110**; über die vier Fälle, **111–124**; die Zeitformen oder Tempus des Verbs, **125**; Indikativ, **126**; Konjunktiv, **127–133**; Imperativ, **134**; Infinitiv, **135**; Partizip, **136, 137**; Satzkonstruktion, **138–144**.

Tabelle der unregelmäßigen Zeitwörter 97–101

Aufgabensammlung 105–177

Wörter-Verzeichnis 179–187

Einleitung.

Ursprung der deutschen Sprache.

In vorgeschichtlichen Zeiten verließen einige arische Volksstämme ihre Heimat, das mittelasiatische Hochland, und drangen allmählig nach Europa vor. Hier ließen sie sich an verschiedenen Plätzen nieder und entwickelten sich nach einander zu sechs Nationen, den Griechen, Römern, Celten, Germanen, Lithauern und Slaven. Der gemeinsame Ursprung dieser Nationen zeigt sich deutlich in der innigen Verwandtschaft ihrer Sprachen, die als Schwestersprachen zusammen den europäischen Zweig des indo-germanischen oder arischen Sprachstammes ausmachen.

Die Germanen zerfielen schon frühzeitig in verschiedene Stämme, deren jeder seinen eigenen Dialekt redete. Die bedeutendsten germanischen Dialekte sind:

1. der gotische Dialekt;
2. der nordische Dialekt mit seinen Nachkommen, der schwedischen und dänischen Sprache;
3. die niederdeutschen Dialekte, mit ihren Töchtersprachen: Holländisch, Englisch und Plattdeutsch;
4. die hochdeutschen Dialekte.

Dieses Hochdeutsche gewann nun im 9. Jahrhundert unter Karl dem Großen, dessen Muttersprache es war, in

der deutschen Literatur überwiegende Geltung und hat sich in drei aufeinander folgenden Perioden entwickelt:

1. Die erste Periode, Althochdeutsch, reicht vom 7. bis etwa zum 12. Jahrhundert.
2. Die zweite Periode, Mittelhochdeutsch, reicht bis zum 16. Jahrhundert.
3. Die dritte Periode, Neuhochdeutsch, wurde vornehmlich durch Luthers Bibelübersetzung ins Leben gerufen und reicht bis zur Neuzeit. Nur mit unwesentlichen Verschiedenheiten war die Sprache schon zu Luthers Zeiten ebenso wie die, in der dieses Buch geschrieben ist.

Lautlehre.

Allgemeines.

1. Wenn wir sprechen wollen, so müssen wir unsere Lunge mit Luft anfüllen und dann beim Ausatmen unsere Sprachorgane so stellen, daß der entweichende Luftstrom **Töne** und **Geräusche** hervorbringt.

Im Kehlkopf (1) können wir die Stimmbänder (4) so zusammenziehen, daß ein Stimmton entsteht. Wenn wir die Luft dann durch die Nase entweichen lassen, so erhalten wir die **Nasenlaute m, n, ng** (ñ).

Meistens schließen wir jedoch die hintere Nasenöffnung, indem wir den weichen Gaumen (2) mit dem Zäpfchen (3) in die Höhe ziehen; dann können wir den Stimmton auf seinem Wege durch den Mund durch verschiedene Stellungen der Zunge, der Zähne und der Lippen auf mancherlei Weise modifizieren. Lassen wir dann die Organe weit genug offen, daß der Luftstrom ohne Geräusch entweichen kann, so erhalten wir die **Stimmlaute** oder **Vokale.**

Bringen wir jedoch die Organe so nahe aneinander, daß der Luftstrom mit einem Reibegeräusche entweicht (z. B. bei s, z, f, v,) oder schließen wir die Organe ganz, so daß der Luftstrom mit einem Knall den Verschluß durchbricht (z. B. bei p, b, k, g), so erhalten wir die **Geräuschlaute** oder **Konsonanten** (entweder Reibe- oder Verschlußlaute) und zwar **stimmhafte** Konsonanten, wenn wir die Stimme zugleich mit dem Geräusche ertönen lassen, wie bei z, v, b, g, und **stimmlose,** wenn wir die Stimmbänder wie beim gewöhnlichen Ausatmen offen

lassen, so daß nur das im Munde hervorgebrachte Geräusch hörbar ist, wie bei s, f, p, k.

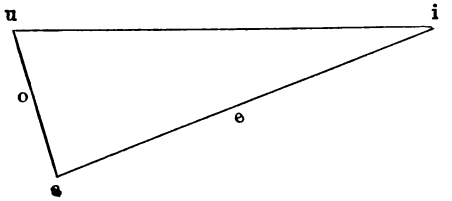
Die Stimmlaute oder Vokale.

2. Wenn wir die Zunge gegen den Vordergaumen heben, so erklingt der im Kehlkopf gebildete Stimmton wie **i** in **mir, sie, ihn, Vieh** (mach'ne).

Ziehen wir sie dagegen nach hinten zurück, während wir zugleich mit den Lippen eine kleine kreisrunde Öffnung bilden, so erklingt er wie **u** in **du, Kuh** (boot). Der mit der größten Mundöffnung gesprochene Vokal ist das **a** in **da, Aal, nah, ab** (father).

Zwischen **i** und **a** liegt der Laut **e** in **Beet, Reh,** schwer (they).

Zwischen **u** und **a** liegt der Laut **o** in **so, Boot, roh** (note).



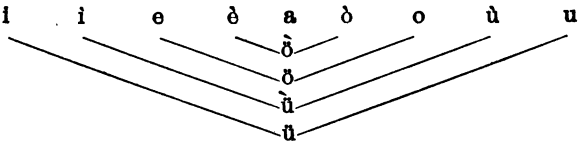
Wenn wir beim Aussprechen von i, e, o und u die Zunge ein klein wenig senken, ohne den Mund weiter zu öffnen, so erhalten wir neben diesen geschlossenen die offenen ì, è, ò und ù:

das offene ì in **mit** (pin)	kurz.
das offene è in **fest, Hände, säen, mähen, Palais** (men, care)	kurz und lang.
das offene ù in **Kunst** (put)	kurz.
das offene ò in **ob** (not)	kurz.

Alle diese Laute hat das Deutsche mit dem Englischen gemein, nur daß die Lippen bei den u- und o-Lauten energischer gerundet und mehr vorgeschoben werden als im Englischen.

3. Wir können jedoch die Zungenstellung der vorderen (i und e) Vokale mit der Lippenstellung der hinteren (u und o) verbinden; dann erhalten wir die sogenannten **Umlaute:**

das geschlossene ü in für, kühn, Asyl;	lang.
das offene ü in Hütte, Myrte;	kurz.
das geschlossene ö in schön, Höhle;	lang.
das offene ö in Gespött;	kurz.



Der **unbetonte** Vokal ə in Gebote (gəbotə), vollkommener (folkòmənər) wird erzeugt, indem wir die Vorderzunge in die e-Stellung und zugleich die Hinterzunge in die o-Stellung heben, ohne jedoch wie beim o die Lippen zu runden. Im Englischen werden alle Vokale in unbetonten Silben viel unbestimmter gesprochen, so daß z. B. das a und o in den Endsilben von **drama** und **abbot** dem deutschen ə ziemlich ähnlich lautet. Im Deutschen wird nur das unbetonte **e** (ə) so behandelt, alle anderen Vokale behalten ihren Laut, obgleich verkürzt, auch in unbetonten Silben, z. B. direkt, Königin, Kanone, Papa, Anna, Niemand, Islam, Jakob, Doktor, Salomo, Fokus, Mulatte, Kakadu.

lassen, so daß nur das im Munde hervorgebrachte Geräusch hörbar ist, wie bei **s**, **f**, p, k.

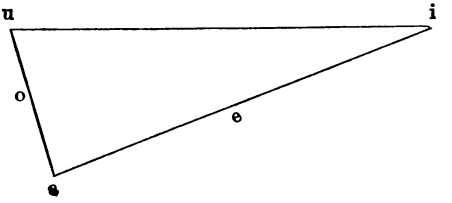
Die Stimmlaute oder Vokale.

2. Wenn wir die Zunge gegen den Vordergaumen heben, so erklingt der im Kehlkopf gebildete Stimmton wie **i** in **mir**, **sie**, **ihn**, **Vieh** (mach'ne).

Ziehen wir sie dagegen nach hinten zurück, während wir zugleich mit den Lippen eine kleine kreisrunde Öffnung bilden, so erklingt er wie **u** in **du**, **Kuh** (boot). Der mit der größten Mundöffnung gesprochene Vokal ist das **a** in **da**, **Aal**, **nah**, **ab** (father).

Zwischen **i** und **a** liegt der Laut **e** in **Beet**, **Reh**, schwer (they).

Zwischen **u** und **a** liegt der Laut **o** in **so**, **Boot**, **roh** (note).



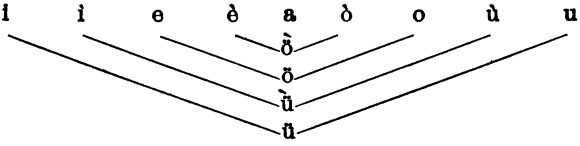
Wenn wir beim Aussprechen von i, e, o und u die Zunge ein klein wenig senken, ohne den Mund weiter zu öffnen, so erhalten wir neben diesen geschlossenen die offenen ì, è, ò und ù:

das offene ì in mit (pin)	kurz.
das offene è in fest, Hände, säen, mähen, Palais (men, care)	kurz und lang.
das offene ù in Kunst (put)	kurz.
das offene ò in ob (not)	kurz.

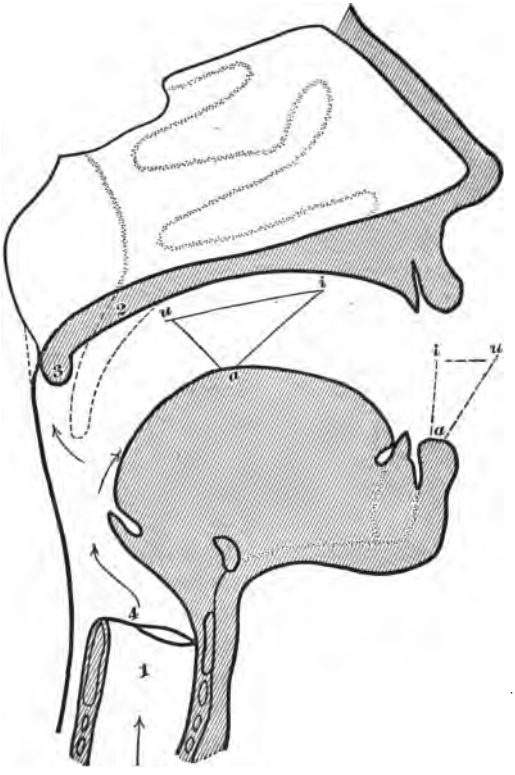
Alle diese Laute hat das Deutsche mit dem Englischen gemein, nur daß die Lippen bei den u- und o-Lauten energischer gerundet und mehr vorgeschoben werden als im Englischen.

3. Wir können jedoch die Zungenstellung der vorderen (i und e) Vokale mit der Lippenstellung der hinteren (u und o) verbinden; dann erhalten wir die sogenannten **Umlaute:**

das geschlossene **ü** in **für, kühn, Asyl**;	lang.
das offene **ù** in **Hütte, Myrte**;	kurz.
das geschlossene **ö** in **schön, Höhle**;	lang.
das offene **ò** in **Gespött**;	kurz.



Der **unbetonte** Vokal ə in **Gebote** (gəbotə), **vollkommener** (**folkòmənər**) wird erzeugt, indem wir die Vorderzunge in die e-Stellung und zugleich die Hinterzunge in die o-Stellung heben, ohne jedoch wie beim o die Lippen zu runden. Im Englischen werden alle Vokale in unbetonten Silben viel unbestimmter gesprochen, so daß z. B. das **a** und **o** in den Endsilben von **drama** und **abbot** dem deutschen ə ziemlich ähnlich lautet. Im Deutschen wird nur das unbetonte **e** (ə) so behandelt, alle anderen Vokale behalten ihren Laut, obgleich verkürzt, auch in unbetonten Silben, z. B. **direkt**, **Königin**, **Kanone**, **Papa**, **Anna**, **Niemand**, **Islam**, **Jakob**, **Doktor**, **Salamo**, **Fokus**, **Mulatte**, **Kakadu**.



Das Dreieck im Munde deutet auf die Stellung der Zunge, dasjenige zwiſchen den Lippen auf die Stellung des Unterkiefers und der Lippen hin. In obiger Figur hat die Zunge die a-Stellung.

Vokalische Doppellaute oder Diphthonge.

4. Werden zwei einfache Vokale zu einer Silbe verbunden und wird der erste von ihnen stärker betont, so entsteht ein vokalischer Doppellaut (Diphthong). Im Deutschen finden sich folgende Diphthonge:

a͡i = a + i in **Eis**, **Mai**, **Meyer**, **Bayern** (**mine**);
a͡u = a + u in **Auge** (**loud**);
o͡i = o + i in **Heu**, **gläubig** (**oil**).

Die Geräuschlaute oder Konsonanten.

5. Wenn wir beim Aussprechen eines **i** die Organe so nahe aneinander bringen, daß ein Reibegeräusch entsteht, so bekommen wir den Konsonanten j in **Ja** (y in **yes**). Öffnen wir dann die Stimmbänder, so daß der Stimmton aufhört, so bekommen wir den Laut ç des **ch** in **ich**, welcher dem Englischen fremd ist.

Wenn wir von der Zungenstellung beim **u** ausgehend, zwischen Hinterzunge und Gaumen ein ähnliches Geräusch hervorbringen, so bekommen wir den stimmlosen Laut x des **ch** in **ach**, oder, wenn wir die Stimme mittönen lassen, den stimmhaften Laut ɣ des **g** in **Wagen**. Auch diese beiden Laute sind dem Englischen fremd.

Alle übrigen deutschen Konsonanten giebt es auch im Englischen. Etwaige kleine Verschiedenheiten werden in der folgenden Liste angemerkt werden.

Der Verschluß oder die Enge ist hergestellt:

1. mit beiden Lippen.

Verschlußlaut, stimmlos p in **Paar**, **Rappe**, **ab**;
stimmhaft b in **Bahn**, **Ebbe**;
Nasenlaut, stimmhaft m in **mir**, **Lamm**.

2. mit den Oberzähnen und der Unterlippe.

Reibelaut, stimmlos f in Fall, Schiff, viel, Philosoph;
stimmhaft v in wohl, Vase, Oval.

3. mit der Zungenspitze und dem Damm (alveolus) der oberen Schneidezähne.

Verschlußlaut, stimmlos t in Tau, fett, Thal, Hand, Stadt;
stimmhaft d in du, Kladdе;

Nasenlaut, stimmhaft n in nie, Mann.

Reibelaute ohne Mitwirkung der Lippen:
stimmlos s in List, Klasse, Fluß;
stimmhaft z in so, Rose, Gaze;

unter Mitwirkung der Lippen:
stimmlos š in scharf, sprechen, stechen, Chef, Shawl;
stimmhaft ž in Journal, Logis.

R-laut, stimmhaft r in rauh, Narr, Rhabarber;

L-laut, stimmhaft l in lahm, voll. Bei diesem Laut entweicht die Luft an beiden Seiten der Zunge.

Alle diese Laute werden im Englischen mit der Zungenspitze und **dem vorderen Gaumen** gebildet; man muß also im Deutschen die Zunge nicht so hoch heben, wie im Englischen. Bei š und ž werden im Englischen die Lippen nicht mitgebraucht und beim r macht die Zunge **keine Schwingungen.**

4. mit dem Zungenrücken und dem mittleren Gaumen.

Reibelaut, stimmlos ç in ich, solch, Charon, Sieg, Berg;
stimmhaft j in ja, Major, Yukatan.

5. mit dem Zungenrücken und dem hinteren Gaumen.

Verschlußlaut, stimmlos k in kahl, dick, Ochse, Chor, flugs, Quelle, Cognac, Accord;
stimmhaft g in gut, Flagge, Guitarre.

Reibelaut, stimmlos c in ach, Buch, Bacchus, Tag, zog;
stimmhaft j in Tage, zogen;

Nasenlaut, stimmhaft ñ in singen, Dank, Albalonga, Agnes.

6. mit den Stimmbändern.

Reibelaut, stimmlos h in Hand, Ahorn. Beim h sind die Stimmbänder meistens halb geschlossen; im Englischen ist das h schwächer als im Deutschen.

Verschlußlaut, stimmlos ' in all ('al), Verein (fèr'aîn), überall ('übèr'al).

Dieser im Englischen seltene Laut wird dadurch hervorgebracht, daß der Luftstrom den Verschluß der Stimmbänder mit einem Knall durchbricht, welcher dem beim p, t und k ganz ähnlich ist. Er geht im Deutschen jedem Vokal voraus, der ein Wort anfängt und wird auch in zusammengesetzten Wörtern beibehalten.

6. Uebersicht der Konsonanten.

(Jeder einfache Laut durch einen Buchstaben bezeichnet).

	Verschl.		Reibel.		R-laut, L-laut, Nasenlaute, stimmhaft.		
	stl.	sth.	stl.	sth.			
Labiale 1.	p	b					m
Labiale 2.			f	v			
Dentale 3.	t	d	s š	z ž	r	l	n
Palatale 4.			ç ich	j (ja)			
Guttural 5.	k	g	c ach	ȷ (Tage)			ñ
Guttural 6.	'		h				

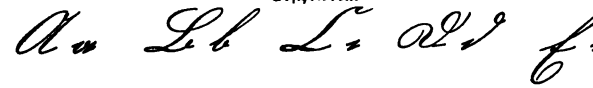
Die Schriftzeichen oder Buchstaben.

7. Für 40 verschiedene Sprachlaute haben wir im Deutschen nur 26 Buchstaben:

Gedruckt.

A a B b C c D d E e

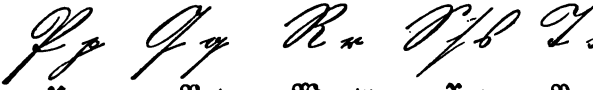
Geschrieben.



F f G g H h I i J j

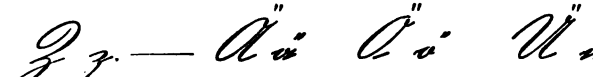
K k L l M m N n O o

P p Q q R r S ſ s T t



U u V v W w X x Y y

Z z. — Ä ä Ö ö Ü ü



ck ch ß ſt tz

8. Viele der Laute werden durch einen und denselben Buchstaben, manche auch durch Zusammenstellung mehrerer Buchstaben ausgedrückt. Die hauptsächlichsten dieser Unregelmäßigkeiten sind in folgenden Aussprachregeln zusammengestellt.

Für die **Quantität** der Vokale gelten die Regeln:

1. Ein Vokal ist **kurz** vor mehreren Konsonanten.
2. Ein Vokal ist **lang** vor einfachen Konsonanten und in offener Silbe.

   Eine offene Silbe endet mit einem Vokal, eine geschlossene mit einem Konsonanten.
3. Die Länge eines Vokals wird manchmal ausgedrückt:

   a) durch Verdoppelung: **Haar, Heer**;
   b) durch **h** oder **e**: **Mehl, fahnden, Ohr, ihm, Uhr**, viel.

Für die **Qualität** der Vokale gilt die Regel:

Der lange Vokal hat den geschlossenen, der kurze den offenen Laut:

Beere, Erde; Igel, Insel; Ofen, offen; Uhu, Mutter; Hüte, Hütte; Höhle, Hölle.

Die deutschen Konsonanten sind immer kurz. Dies ist besonders zu merken für **m, n, ñ, r** und **l**, welche im Englischen nach kurzen Vokalen gedehnt gesprochen werden: **lamb, man, sang, bell.**

b und **d** werden im Auslaute stimmlos: Bad, Stab = bāt, stāp.

C = ts vor e, i, y, ä, ö.

G = g im Anlaute: gut; = j im Inlaute nach vorderen Vokalen und Konsonanten: siegen; = ȷ nach hinteren Vokalen: Tage, zogen; = ç im Auslaute nach vorderen Vokalen und Konsonanten: Sieg; = c nach hinteren Vokalen: Tag, Lug.

ß = s im Auslaute, verdoppelt oder vor Konsonanten: das, müssen; = š vor p und t: sprechen, stehen; = z in anderen Fällen: sehen, so, Hase.
tz oft = ts in Fremdwörtern: Nation, Patient.
v = f, außer in Fremdwörtern.
w = v.
x = ks.
z = ts.
ch = ç nach vorderen Vokalen; = c nach hinteren Vokalen; = k vor s und in Fremdwörtern.
ß = auslautendem s (siehe Liste der Kons.).

9. Der Accent liegt in einfachen deutschen Wörtern auf der Stammsilbe, z. B. **leb**en, **dank**bar, be**seh**en, ent**deck**en, **Ehr**lichkeit.

Ausnahmen: die Endung **ei** und die Vorsilbe **ant** haben stets, die Vorsilben **un**, **ur** und **erz** gewöhnlich den Accent: Bäcker**ei**, **Ant**wort, **un**angenehm, **Ur**sache, **Erz**schelm.
Merke auch: le**ben**dig.

In zusammengesetzten Wörtern liegt der Accent in der Regel auf der Stammsilbe des ersten Wortes, z. B. **Fürst**enschloß, **Rind**fleischsuppe.

Fremdwörter folgen diesen Regeln nur wenn sie völlig eingebürgert sind, sonst haben sie in der Regel den Accent auf der letzten Silbe:

Natur, **Nation**, natürlich, Bar**bier**, bar**bier**en, mar**schier**en, Batail**lon**.

Zur Einübung der Lautlehre ist hier Goethes „Erlkönig" gegeben; der Schüler bringe den Laut eines jeden Zeichens hervor, er gebe dann an, durch welche Buchstaben die Laute in heutiger Orthographie ausgedrückt werden und durch welche sie ausgedrückt werden könnten.

ʼèrlkō̃nìç.

vèr raitət zō špèt dùrç nact ʼùnt vìnt?
ʼès ʼìst dèr fātər mìt sainəm kìnt;
ʼèr hat dèn knābən vōl ʼìn dèm ʼarm,
ʼèr fast ʼīn sìçər, ʼèr hèlt ʼīn varm.

„main zōn, vas bìrçst dū zō bañ dain gəzìçt?“
„zīst fātər dū dèn ʼèrlkō̃nìç nìçt?
dèn ʼèrlənkō̃nìç mìt krōn ʼùnt švaif?“ —
„main zōn, ʼès ʼìst ʼaìn nèbəlštraif.“ —

„dū lībəs kìnt, kòm, gē mìt mīr!
gār šō̃nə špīlə špīl' ʼìç mìt dīr;
manç' bùntə blūmən zìnt ʼan dèm štrant,
mainə mùtər hat manç gùldən gəvant.“

„main fātər, main fātər, ʼùnt hō̃rəst dū nìçt,
vas ʼèrlənkō̃nìç mīr laizə vèršprìct?“
„zai rū-ʼìç, blaibə rū-ʼìç, main kìnt;
ʼìn dùrən blètərn zoizəlt dèr vìnt,“

„vìlst, fainər knābə, dū mìt mīr gēn?
mainə tȍçtər zòlən dìç vartən šȍn;
mainə tȍçtər fūrən dȅn nèçtllçən rain
'ùnt vijən 'ùnt tantsən 'ùnt sin̄ən dìç 'ain.“

„main fātər, main fātər, 'ùnt sīst dū nìçt dȍrt
'èrlkȍ̄nìçs tȍçtər 'am dūstərn 'òrt?“
„main zōn, main zōn, ìç zē 'ès gənau,
'ès šainən dī 'altən vaidən zō grau.“

„ìc lībə dìç, mìç raitst dainə šȍ̄nə gəštalt;
'ùnt bìst dū nìçt vìllç, zō brauc ìç gəvalt.“
„main fātər, main fātər, jètst fast 'èr mìç 'an!
'èrlkȍ̄nìç hat mīr 'ain laits gətān!“

dȅm fātər grauzət's, 'èr raitət gəšvint,
'èr hèlt 'in dȅn 'armən das 'èçtsèndə kìnt,
'èraiçt dȅn hōf mìt mū̄ 'ùnt nōt;
'in zainən 'armən das kìnt vār tōt.

gȍ̄tə.

ʻèzōpùs ʻùnt dèr ʻēzəl.

dèr ʻēzəl šprāc tsū dèm ʻèzōpùs: vèn dū vīdər ʻain gəšìçtçən vòn mīr ʻausbrìñst, zō las mìç ʻètwas rèçt vèrnúnftijəs ʻùnt zìnraiçəs zājən. dū ʻètwas zìnraiçəs! zāctə ʻèzōp; vī wûrdə zìç das šìkən? wûrdə man nìçt šprèçən, dū saist dèr zìtənlērər ʻùnt ʻìç dèr ʻēzəl?

Wortlehre.

Die Redeteile.

10. Es giebt im Deutschen zehn Arten von Wörtern oder Redeteile, nämlich:

1. Der Artikel oder das Geschlechtswort;
2. Das Substantiv oder das Hauptwort;
3. Das Adjektiv oder das Eigenschaftswort;
4. Das Numerale oder das Zahlwort;
5. Das Pronomen oder das Fürwort;
6. Das Verb oder das Zeitwort;
7. Das Adverb oder das Umstandswort;
8. Die Präposition oder das Verhältniswort;
9. Die Konjunktion oder das Bindewort;
10. Die Interjektion oder das Empfindungswort.

Die ersten fünf werden dekliniert, das Zeitwort wird konjugiert, die übrigen bleiben unverändert.

11. Mit großem Anfangsbuchstaben schreibt man im Deutschen:

1. das erste Wort in Sätzen, Verszeilen und direkten Anführungen;
2. alle Hauptwörter und substantivisch gebrauchten Wörter;
3. alle Fürwörter in der Anrede;
4. die Adjektive und Pronomen, welche mit dem bestimmten Artikel hinter einem Eigennamen stehen;
5. die Adjektive und Pronomen in Titeln;
6. die von Personennamen abgeleiteten Adjektive und die von Ortsnamen abgeleiteten Wörter in **er**;

Bemerkung: Die von Ländernamen abgeleiteten Eigenschaftswörter schreibt man im Deutschen mit einem kleinen Anfangsbuchstaben z. B. die englische Sprache; das römische Reich.

Die Deklination.

12. In der Deklination unterscheidet man zwei Zahlformen: den Singular oder die Einzahl und den Plural oder die Mehrzahl; und vier Fälle: den Nominativ, den Genitiv, den Dativ und den Accusativ.

Es giebt drei Geschlechter: das männliche (**masculinum**), das weibliche (**femininum**) und das sächliche Geschlecht (**neutrum**).

Zwei allgemeine Regeln:

1. Der Accusativ der Einzahl im weiblichen und sächlichen Geschlecht hat dieselbe Form wie der Nominativ.
2. Der Dativ der Mehrzahl endigt immer auf **n**.

Der Artikel

oder das Geschlechtswort.

13. Es giebt zwei Arten des Artikels:

1. Den bestimmten Artikel der, die, das;
2. Den unbestimmten Artikel ein, eine, ein.

Deklination des bestimmten Artikels.

	Einzahl			Mehrzahl
	männlich	weiblich	sächlich	für alle drei Geschlechter
N.	der	die	das	die
G.	des	der	des	der
D.	dem	der	dem	den
A.	den	die	das	die

Folgende Wörter werden mit geringen Abweichungen wie der bestimmte Artikel dekliniert:

dieser dieſe dieſes
jener jene jenes
welcher welche welches u. a.

	Einzahl			Mehrzahl
	männlich	weiblich	sächlich	für alle drei Geschlechter
N.	dieſer	dieſe	dieſes	dieſe
G.	dieſes	dieſer	dieſes	dieſer
D.	dieſem	dieſer	dieſem	dieſen
A.	dieſen	dieſe	dieſes	dieſe

Deklination des unbestimmten Artikels.

	Einzahl		
	männlich	weiblich	sächlich
N.	ein	eine	ein
G.	eines	einer	eines
D.	einem	einer	einem
A.	einen	eine	ein

Wie den unbestimmten Artikel dekliniert man die Possessivpronomen mein, dein, Ihr, ſein, ihr, unſer,

euer, ihr und das Wort kein; in der Mehrzahl haben diese Wörter die Deklination von dieser.

14. Contraktion des Artikels.

Ans steht für	an das;	am steht für	an dem;
ins "	" in das;	vom "	" von dem;
ums "	" um das;	zum "	" zu dem;
im "	" in dem;	zur "	" zu der u. a.

Das Hauptwort.

15. Vom Geschlecht der Hauptwörter.

Lebende Wesen unterscheidet man im allgemeinen nach dem natürlichen Geschlecht; bei Dingen ist das Geschlecht meistens ganz willkürlich gewählt und muß durch den Gebrauch erlernt werden.

der Vater,	die Mutter;	der Mann,	die Frau;
der Onkel,	die Tante;	der Bruder,	die Schwester;
der Ochse,	die Kuh;	der Kater,	die Katze;
der Bleistift,	die Feder,	das Buch;	
der Mund,	die Nase,	das Ohr.	

16. Folgende Regeln könnten dem Schüler einige Hilfe bieten:

Männlich sind:

1. Die Namen männlicher Personen und Tiere:

der Vater, der Sohn, der Onkel, der Neffe, der König, der Schneider, der Hund, der Löwe, der Ochse;

2. Die Namen der Mineralien (keine Metalle):

der Diamant, der Schwefel, der Granit, der Thon, der Phosphor, der Rubin;

3. Die Namen der Tage, Monate, Jahreszeiten, Himmelsrichtungen, Lufterscheinungen und Winde:

der Sonntag, der Dienstag; der Januar, der Mai; der Frühling, der Winter; der Norden, der Westen; der Donner, der Blitz, der Regen, der Tau; der Zephir, der Sirokko;

4. Die Hauptwörter in **ig, ich, ing, ling**:

der Honig, der Käfig, der Essig, der Teppich, der Hering, der Schmetterling, der Sperling, der Häckerling.

5. Die Hauptwörter in **en**, welche keine Infinitive sind:

der Boden, der Faden, der Garten, der Kuchen, der Wagen;

6. Die Namen amerikanischer Flüsse;

7. Die von Verbal-Stämmen abgeleiteten Wörter:

der Spruch, der Bruch, der Schuß, der Biß.

Weiblich sind:

1. Die Namen weiblicher Personen und Tiere:

die Mutter, die Tochter, die Tante, die Schwester, die Nichte, die Magd, die Kuh, die Katze, (das Weib).

2. Die Namen der Insekten (keine Käfer):

die Fliege, die Biene, die Ameise, die Mücke, die Wespe, die Heuschrecke, die Spinne.

3. Die Namen der Waldbäume:

die Eiche, die Linde, die Buche, die Pappel, die Ulme, die Esche, die Weide, die Birke.

4. Die Namen der meisten deutschen Flüsse:

die Elbe, die Weser, die Ems, die Oder, die Mosel, die Weichsel, die Werra, die Fulda, die Eider, (aber der Rhein, der Main, der Neckar).

5. Die Hauptwörter in **ei, heit, keit, schaft, ung, in**:

die Bäckerei, die Ziegelei, die Freiheit, die Ewigkeit, die Freundschaft, die Gesellschaft, die Hoffnung, die Nahrung, die Königin, die Löwin.

6. Die Hauptwörter in **e**, welche nicht lebende Wesen bezeichnen:

die Nase, die Kreide, die Erde, die Wiese, die Decke, die Liebe, die Sprache.

7. Viele abgeleitete Hauptwörter in **t**:

die Macht, die Bucht, die Flucht, die Schlacht, die Pracht, die Zucht.

Sächlich sind:

1. Die Namen von Personen und Tieren, bei denen kein Geschlecht unterschieden werden soll:

das Kind, das Huhn, das Rind, das Pferd.

2. Die Namen der Länder, Städte, Dörfer, der Metalle, Buchstaben und substantivisch gebrauchten Wörter:

das schöne Italien, das lebhafte New York, das Gold, das Silber, das A, das Wenn und das Aber, das Scheiden und Meiden, das A B C.

Ausnahmen: der Stahl, die Schweiz, die Türkei, die Krim.

3. Alle Diminutive in **chen** und **lein**:

das Mädchen, das Fräulein, das Bäumchen.

4. Hauptwörter in **sel, sal, nis** und **tum**:

das Rätsel, das Schicksal, das Ereignis, das Altertum.

Ausnahmen: der Irrtum, der Reichtum, die Kenntnis, die Wildnis, die Erkenntnis, das und die Mühsal.

17. Zusammengesetzte Hauptwörter haben das Geschlecht des letzten Wortes:

das Haus,	die Thür,	die Hausthür;
das Haus,	der Herr,	der Hausherr;
das Blei,	der Stift,	der Bleistift.

18. Fremdwörter behalten, wenn auch mit vielen Ausnahmen, ihr ursprüngliches Geschlecht:

das Studium, die Deklination, das Substantiv, der Orient, der Muskel.

19. Einige Hauptwörter haben ein doppeltes Geschlecht mit doppelter Bedeutung:

der Band (eines Buches)	das Band (zum Binden)
der Bund (Bündnis)	das Bund (Bündel)
der Bauer (Landmann)	das Bauer (Vogelkäfig)
der Chor (die Sänger)	das Chor (erhöhter Teil der Kirche)
der Erbe (erbende Person)	das Erbe (Erbteil)
der Flur (im Hause)	die Flur (freies Feld)
der Gehalt (Wert)	das Gehalt (Lohn, Salair)
der Heide (Götzendiener)	die Haide (ödes Land)
der Hut (Kopfbedeckung)	die Hut (Bewachung, Schutz)
der Kiefer (Kinnbacke)	die Kiefer (Baum)
der Kunde (Käufer)	die Kunde (Nachricht)
der Leiter (Führer)	die Leiter (zum Steigen)
die Mark (Münze)	das Mark (in den Knochen)
der Marsch (Gang)	die Marsch (niedriges Land)
der Schild (Wehr)	das Schild (beschriebene Tafel am Hause)
der See (im Lande)	die See (das Meer)
die Steuer (Abgabe)	das Steuer (am Schiffe)
der Stift (kleiner Nagel)	das Stift (Kloster)
der Thor (Narr)	das Thor (große Thüre, Pforte)

20. Es giebt zwei Deklinationen der Hauptwörter: die *starke* und die *schwache* Deklination.

Die Hauptwörter der *starken* Deklination haben in der Mehrzahl die Endung **e** oder **er**, oder sie nehmen keine Endung an, z. B.

der Rock, die Röcke; das Buch, die Bücher; der Vater, die Väter.

Die Hauptwörter der *schwachen* Deklination haben in der Mehrzahl die Endung **n** oder **en**, z. B.

der Knabe, die Knaben; die Frau, die Frauen.

Anmerkung: Die Bildung der Mehrzahl durch die Endung **s** ist in der gebildeten Schriftsprache selten; doch findet sie sich:

a) bei Fremdwörtern:

die Sofas, Divans, Lords, Dollars, Albinos, Chefs.

b) bei substantivierten deutschen Wörtern (Partikeln, Buchstaben 2c.):

die Wenns und die Abers, die Achs und die Os.

Zwei allgemeine Regeln:

1. Weibliche Hauptwörter werden in der Einzahl nicht dekliniert.
2. Der Nominativ, Genitiv und Accusativ der Mehrzahl haben dieselbe Form.

Starke Deklination.

21. Die starke Deklination hat drei Klassen.

Erste Klasse.

Die Hauptwörter der ersten Klasse nehmen in der Mehrzahl keine Endung an, haben aber zuweilen den Umlaut.

Die Genitivendung der Einzahl ist **s** (nicht **es**), und der Dativ hat **keine** Endung.

Zu dieser Klasse gehören:

1. männliche und sächliche Wörter in **er, el, en**;
2. sächliche Diminutiv-Wörter in **chen** und **lein**;
3. einige sächliche in **e** mit der Vorsilbe **ge**;
4. zwei weibliche Wörter: Mutter und Tochter.

der Finger: die Finger; der Boden: die Böden;
der Flügel: die Flügel; das Messer: die Messer;
das Mädchen: die Mädchen; das Gebirge: die Gebirge;
das Fräulein: die Fräulein; der Wagen: die Wagen.

Den Umlaut haben:

a) etwa zwanzig männliche Wörter:

der Vater: die Väter; der Bruder, der Hammer, der Apfel, der Nagel, der Vogel, der Mantel, der Garten, der Boden, der Kragen, der Ofen, der Hafen, der Faden, der Laden.

b) zwei weibliche: Mutter und Tochter.

c) ein sächliches Hauptwort: das Kloster.

Beispiele zur ersten Klasse.

		Einzahl	
N.	der Vater	die Tochter	das Mädchen
G.	des Vaters	der Tochter	des Mädchens
D.	dem Vater	der Tochter	dem Mädchen
A.	den Vater	die Tochter	das Mädchen
		Mehrzahl	
N.	die Väter	die Töchter	die Mädchen
G.	der Väter	der Töchter	der Mädchen
D.	den Vätern	den Töchtern	den Mädchen
A.	die Väter	die Töchter	die Mädchen

Zweite Klasse.

22. Die Wörter der zweiten Klasse haben in der Mehrzahl die Endung **e** und gewöhnlich den Umlaut. Die Genitivendung der Einzahl ist **s** oder **es**, wenn man die Endung ohne das **e** nicht sprechen kann. Der Dativ der Einzahl hat zuweilen die Endung **e**.

Wörter auf **ß** verwandeln dieses vor allen Flexionsendungen in **ss**, wenn der vorangehende Vokal ein kurzer ist, z. B.

Roß, Rosses, Rosse; Biß, Bisses, Bisse; Schuß, Schusses, Schüsse; Kompaß, Kompasses, Kompasse; aber Maß, Maßes, Maße.

Wörter in **nis** verdoppeln das **s** vor den Flexionsendungen; so auch die Wörter: Iltis, Kürbis und Firnis, und einige Fremdwörter in **as**, **os**, **us**.

Geheimnis: Geheimnisse; Iltis: Iltisse; Atlas: Atlasse (Atlanten); Rhinoceros: Rhinocerosse.

Zu dieser Klasse gehören:

1. die meisten einsilbigen männlichen Wörter;
2. die meisten einsilbigen weiblichen Wörter und die mehrsilbigen in **nis** und **sal**;
3. die mehrsilbigen sächlichen Wörter.

der Ball: die Bälle
der Kopf: die Köpfe
der Stuhl: die Stühle

der Fuß: die Füße
der Hut: die Hüte
der Baum: die Bäume;

die Hand: die Hände
die Kuh: die Kühe
die Kenntnis: die Kenntnisse

die Stadt: die Städte
die Maus: die Mäuse
die Mühsal: die Mühsale;

das Lineal: die Lineale
das Metall: die Metalle

das Gericht: die Gerichte
das Gewehr: die Gewehre.

Zu dieser Klasse gehören auch folgende einsilbigen sächlichen Wörter:

das Tier, Rohr, Schaf, Schiff, Spiel, Seil, Haar,
Thor, Jahr, Beil, Gift, Knie, Heft, Paar,
Netz, Joch, Pferd, Boot, Los, Ding, Heer,
Erz, Fell, Roß, Pfund, Recht, Reich, Meer,
Bein, Ziel, Salz, Werk, Brot und Schwein.

Den Umlaut haben:

a) die meisten männlichen Wörter;
etwa fünfzig männliche Wörter haben keinen Umlaut:

der Arm: die Arme; der Hund, der Schuh, der Tag, der Zoll u. s. w.

b) alle weiblichen Wörter mit Ausnahme derjenigen in **nis** und **sal**;

c) nur zwei sächliche Wörter:

das Floß: die Flöße; das Chor: die Chöre.

Beispiele zur zweiten Klasse

		Einzahl	
N.	der Tisch	die Hand	das Gewehr
G.	des Tisches	der Hand	des Gewehrs
D.	dem Tisch(e)	der Hand	dem Gewehr
A.	den Tisch	die Hand	das Gewehr
		Mehrzahl	
N.	die Tische	die Hände	die Gewehre
G.	der Tische	der Hände	der Gewehre
D.	den Tischen	den Händen	den Gewehren
A.	die Tische	die Hände	die Gewehre

Dritte Klasse.

23. Die Wörter der dritten Klasse haben in der Mehrzahl die Endung **er** und **immer** den Umlaut.

Der Genitiv und Dativ der Einzahl haben dieselbe Form wie in der zweiten Klasse.

Zu dieser Klasse gehören:

1. die einsilbigen sächlichen Wörter:

das Buch: die Bücher; das Blatt, das Dorf, das Haus, das Weib, das Kind, das Land, das Glas, das Feld, das Dach u.s.w.

2. folgende männlichen Wörter:

Mann, Gott, Ort, Leib, Reichtum, Rand, Geist, Wurm, Wald, Irrtum.

3. folgende mehrsilbigen sächlichen Wörter:

Gemüt, Regiment, Gewand, Geschlecht, Spital, Kamisol, Gemach, Gesicht.

Beispiele zur dritten Klasse.

	Einzahl	
N.	der Mann	das Buch
G.	des Mannes	des Buches
D.	dem Mann(e)	dem Buch(e)
A.	den Mann	das Buch
	Mehrzahl	
N.	die Männer	die Bücher
G.	der Männer	der Bücher
D.	den Männern	den Büchern
A.	die Männer	die Bücher

Anmerkung: In den Wörtern auf **tum** nimmt der Vokal der Endung den Umlaut: Reichtümer, Herzogtümer, Irrtümer.

Schwache Deklination.

24. Die Wörter der schwachen Deklination haben in der Mehrzahl die Endung **n** oder **en**, aber nie den Umlaut.

Zur schwachen Deklination gehören:

1. die männlichen Wörter in **e** mit Ausnahme von der Käse, pl. die Käse;

2. die männlichen Fremdwörter mit dem Ton auf der letzten Silbe;

3. alle mehrsilbigen weiblichen Wörter, mit Ausnahme derjenigen in **nis** (etwa 12) und **sal** (2 oder 3).

Der Knabe: die Knaben; der Bote, der Ochse, der Deutsche, der Franzose, der Neffe, der Löwe, der Riese, der Jude, der Heide, der Gefährte.

Der Studént: die Studénten; der Soldát, der Barbár, der Präsidént, der Monárch.

Die Rose: die Rosen; die Nase, die Karte, die Blume, die Seite, die Kugel, die Feder, die Sprache.

Die Nation: die Nationen; die Wahrheit, die Tugend; die Freundin: die Freundinnen; die Gräfin, die Schülerin.

Zu dieser Deklination gehören auch:

a) etwa zwanzig einsilbige Maskulina:

der Bär, Graf, Held, Mensch, Thor,
Fürst, Herr, Prinz, Narr, Mohr,
Strauß, Bursch, Geck, Ochs, Schütz,
Falk, Christ und Spatz.

b) folgende einsilbigen Feminina:

die Art, Bahn, Bucht, Burg, Flur,
Fahrt, Form, Frau, Jagd, Spur,
Last, Pflicht, Post, Qual, Flut,
Schar, Schlacht, Schrift, Welt, Glut,
That, Tracht, Schuld, Wahl,
Zeit, Uhr und Zahl.

c) einige männliche Wörter in **er** und **ar**:

der Baier, Nachbar, Ungar, Bauer.

Anmerkungen: 1. Das Wort Herr hat in der Einzahl **n**: Herrn, in der Mehrzahl **en**: Herren.

2. Hauptwörter mit der weiblichen Endung **in** verdoppeln das **n** vor der Mehrzahlendung: Freundinnen, Löwinnen.

3. Die männlichen Hauptwörter haben die Mehrzahlendung auch im Genitiv, Dativ und Accusativ der Einzahl.

Beispiele zur schwachen Deklination.

	Einzahl		
N.	der Knabe	der Student	die Feder
G.	des Knaben	des Studenten	der Feder
D.	dem Knaben	dem Studenten	der Feder
A.	den Knaben	den Studenten	die Feder
	Mehrzahl		
N.	die Knaben	die Studenten	die Federn
G.	der Knaben	der Studenten	der Federn
D.	den Knaben	den Studenten	den Federn
A.	die Knaben	die Studenten	die Federn

25. In zusammengesetzten Wörtern wird nur das letzte Wort dekliniert.

die Hausthür: die Hausthüren, der Hausthüren;
der Ofenschirm: des Ofenschirms, die Ofenschirme.

26. Unregelmäßigkeiten in der Deklination.

1. a) Einige Wörter gehören in der Einzahl zur starken und in der Mehrzahl zur schwachen Deklination:

das Auge: des Auges, die Augen; das Bett, das Ende, das Hemde, das Ohr, das Weh, der Lorbeer, der Muskel, der Nerv, der Pantoffel, der Stiefel, der Vetter, der Gevatter, der See, der Staat, der Stachel, der Strahl, der Unterthan, der Zierat, der Zins, der Schmerz (Gen. Schmerzens), das Herz (Gen. Herzens).

b) Ferner einige Fremdwörter, besonders die männlichen mit der tonlosen Endung **or** (im Plural **oren** mit offenem und betontem **o**):

das Insekt: des Insekts, die Insekten; der Konsul, der Tribun, das Statut; der Doktor: die Doktóren; der Kantor, der

Professor; das Studium: die Studien; das Kapital, die Kapitalien.

Bemerkungen: Fremdwörter mit der betonten Endung **or** haben auch im Plural starke Form: der Matadór: die Matadóre; der Humór, das Kontór, das Meteór, der Elektrophór.

Einige Fremdwörter behalten ihre lateinische Pluralform: Facta, Tempora, Musici.

c) Folgende männlichen Hauptwörter in **e**:

Friede, Funke, Gedanke, Haufe, Name, Same, Schade, Wille mit der Nebenform auf **en**: der Frieden ꝛc., und der Genitivendung **ns**: des Friedens ꝛc. Die Genitivendung **ns** haben auch die beiden unter a. erwähnten Wörter: Herz und Schmerz.

2. Einige Wörter haben verschiedene Formen in der Mehrzahl bei gleicher Bedeutung:

der Dorn: die Dornen, die Dorne, die Dörner; der Forst: die Forste, die Forsten; der Mast, der Pfau, u. s. w.

3. Manche Hauptwörter haben eine doppelte Pluralform mit doppelter Bedeutung:

das Band { die Bänder (zum Binden); die Bande (Fesseln);

die Bank { die Bänke (zum Sitzen); die Banken (Geldgeschäfte);

das Gesicht { die Gesichte (Erscheinungen); die Gesichter (Physiognomien);

der Strauß { die Sträuße (Vögel); die Sträuße (von Blumen);

das Tuch { die Tuche (Stoffe); die Tücher (Kleidungsstücke);

das Wort { die Wörter (einzeln); die Worte (zusammenhängend).

Deklination der Eigennamen.

27. Länder- und Städtenamen nehmen nur die Genitivendung **s**; endigen sie auf einen Zischlaut **s, ß, z** ꝛc. so bleiben sie unverändert:

Berlins, Londons, von Paris.

Personennamen haben keine Endung wenn sie den Artikel vor sich haben; stehen sie allein, so nehmen sie ein **s** im Genitiv:

Goethes, Schillers Werke.

Männliche Personennamen auf einen Zischlaut und weibliche auf **e** endigen in **ens** im Genitiv:

Maxens, Hansens, Mariens.

Jesus und Christus werden wie im Lateinischen dekliniert:

G. Jesu Christi, D. Jesu Christo, A. Jesum Christum.

Männliche Personennamen haben im Plural **e**, weibliche **n** oder **en**.

Steht vor dem Eigennamen ein Titel mit dem Artikel, so bleibt der Eigennamen unverändert, aber der Titel wird dekliniert; hat der Titel keinen Artikel, so dekliniert man den Eigennamen und der Titel bleibt unverändert; das Wort **Herr** wird immer dekliniert:

der Sohn des Kaisers Wilhelm;
der Sohn Kaiser Wilhelms;
der Hut des Herrn Müller.

Das Eigenschaftswort.

28. Das Eigenschaftswort wird nicht dekliniert, wenn es im **Prädikat** steht, z. B.

der Tisch ist braun; die Rose ist rot; die Bücher sind schwarz.

Das **attributive** Eigenschaftswort steht immer vor dem Hauptwort, zu welchem es gehört und stimmt mit demselben im Geschlecht, Zahlform und Fall überein.

Jedes attributive Eigenschaftswort hat zwei Deklinationen: eine **starke** und eine **schwache.**

Es hat die **starke** Deklination, wenn es allein vor dem Hauptwort steht, oder ein Wort vor sich hat, welches keine Flexionsendung hat:

fauler Knabe, welch' schönes Kleid.

Bemerkung: Nach unbestimmten Zahlwörtern hat das Eigenschaftswort im Nominativ und Accusativ auch gewöhnlich die starke Deklination: einige heitere Stunden, viele gute Bücher.

Es hat die **schwache** Deklination, wenn es den bestimmten Artikel oder ein Wort vor sich hat, welches wie der bestimmte Artikel dekliniert wird:

der faule Knabe; dieses deutsche Buch.

Starke Deklination.

29. Die starke Deklination der Eigenschaftswörter hat dieselbe Form wie **dieser.**

	Einzahl	Mehrzahl
N.	guter, gute, gutes	gute
G.	guten (es), guter, guten (es)	guter
D.	gutem, guter, gutem	guten
A.	guten, gute, gutes	gute

Beispiele mit einem Hauptwort.

	Einzahl		
N.	starker Mann	gute Frau	kleines Kind
G.	starken Mannes	guter Frau	kleinen Kindes
D.	starkem Manne	guter Frau	kleinem Kinde
A.	starken Mann	gute Frau	kleines Kind
	Mehrzahl		
N.	starke Männer	gute Frauen	kleine Kinder
G.	starker Männer	guter Frauen	kleiner Kinder
D.	starken Männern	guten Frauen	kleinen Kindern
A.	starke Männer	gute Frauen	kleine Kinder

Anmerkungen:

1. Der Genitiv der Einzahl im männlichen und sächlichen Geschlecht endigt jetzt vor Hauptwörtern der starken Deklination fast immer auf **en**; die Endung **es** ist veraltet: frohen Muts, kalten Wassers.
2. Die Endung **es** im Nominativ und Accusativ des sächlichen Geschlechts fällt in der Poesie häufig fort: Trocken Brod und sauer Bier; Ein mutig Pferd, ein schneidig Schwert; Lieb Vaterland, magst ruhig sein.

   Zuweilen fällt auch die Nominativendung des männlichen Geschlechts fort: Jung Siegfried war ein stolzer Knab'; Lieb Knabe, bist mein; Klein Roland; Lieb Bruder mein.

Schwache Deklination.

30. Die Endungen der schwachen Deklination sind **e** und **en**; das Eigenschaftswort hat **en** in allen Fällen, nur nicht in der Einzahl, im Nominativ aller drei Geschlechter und im Accusativ des weiblichen und sächlichen Geschlechts.

	Einzahl	Mehrzahl
N.	der gute, die gute, das gute	die guten
G.	des guten, der guten, des guten	der guten
D.	dem guten, der guten, dem guten	den guten
A.	den guten, die gute, das gute	die guten

Beispiele mit einem Hauptwort.

Einzahl

N.	der gute Knabe	die braune Thür	das alte Weib
G.	des guten Knaben	der braunen Thür	des alten Weibes
D.	dem guten Knaben	der braunen Thür	dem alten Weib
A.	den guten Knaben	die braune Thür	das alte Weib

Mehrzahl

N.	die guten Knaben	die braunen Thüren	die alten Weiber
G.	der guten Knaben	der braunen Thüren	der alten Weiber
D.	den guten Knaben	den braunen Thüren	den alten Weibern
A.	die guten Knaben	die braunen Thüren	die alten Weiber

31. Mit dem unbestimmten Artikel oder einem Wort, welches wie der unbestimmte Artikel dekliniert wird, nimmt das Eigenschaftswort eine aus beiden **gemischte** Deklination an, und zwar hat es die starke Form, wenn das vor ihm stehende Wort keine Flexionsendung hat, sonst die schwache.

	Einzahl		Mehrzahl	
N.	ein guter	eine gute	ein gutes	seine guten
G.	eines guten	einer guten	eines guten	seiner guten
D.	einem guten	einer guten	einem guten	seinen guten
A.	einen guten	eine gute	ein gutes	seine guten

Beispiele mit einem Hauptwort.

Einzahl

N.	ein armer Mann	seine schöne Blume	kein gutes Buch
G.	eines armen Mannes	seiner schönen Blume	keines guten Buches
D.	einem armen Manne	seiner schönen Blume	keinem guten Buche
A.	einen armen Mann	seine schöne Blume	kein gutes Buch

Mehrzahl

N.	arme Männer	seine schönen Blumen	keine guten Bücher
G.	armer Männer	seiner schönen Blumen	keiner guten Bücher
D.	armen Männern	seinen schönen Blumen	keinen guten Büchern
A.	arme Männer	seine schönen Blumen	keine guten Bücher

32. Eigenschaftswörter können als Hauptwörter gebraucht werden sowohl mit dem Artikel als ohne denselben; man dekliniert solche Wörter aber ganz wie die Eigenschaftswörter.

der Große, ein Großer; der Arme, ein Armer;
der Reiche, ein Reicher; der Fremde, ein Fremder;

Wie die Eigenschaftswörter dekliniert man auch:

der Beamte	ein Beamter
der Bediente	ein Bedienter
der Gelehrte	ein Gelehrter
der Gesandte	ein Gesandter
der Verwandte	ein Verwandter
der Deutsche	ein Deutscher

Anmerkung: Von diesen Wörtern lauten die Feminina wie die Maskulina: der Deutsche, die Deutsche; der Verwandte, die Verwandte.

Komparation.

33. Die Eigenschaftswörter werden im Deutschen nach drei Stufen gesteigert (kompariert):

1. Positiv: schön, lang, breit;
2. Komparativ: schöner, länger, breiter;
3. Superlativ: schönst, längst, breitst;

Den Komparativ bildet man aus dem Positiv durch Anhängung von **er** oder **r**, wenn das Eigenschaftswort schon in **e** endigt; der Superlativ hat die Endung **st** oder **est**, wenn man die Endung ohne das **e** nicht sprechen kann.

Einsilbige Eigenschaftswörter mit den einfachen Stammvokalen **a, o, u** haben in der Komparation gewöhnlich den Umlaut:

arm, ärmer, ärmſt;
rot, röter, röt(e)ſt;
klug, klüger, klügſt;

34. Folgende Eigenſchaftswörter haben eine unregelmäßige Komparation:

gut	beſſer	beſt
viel	mehr	meiſt
wenig (auch reg.)	minder	mindeſt
nah	näher	nächſt

35. Folgende Eigenſchaftswörter haben eine unvollſtändige Komparation:

—	inner	innerſt
—	äußer	äußerſt
—	mittler	mittelſt
—	ober	oberſt
—	unter	unterſt
—	vorder	vorderſt
—	hinter	hinterſt
—	—	erſt
—	—	letzt

36. Komparative und Superlative dekliniert man wie die Poſitive, z. B. der beſte Mann; ein beſſeres Buch; am erſten Mai.

37. Jedes Eigenſchaftswort kann auch als Adverb gebraucht werden, es iſt dann aber nicht deklinierbar, z. B. ein ſchön gewachſener Baum; eine ganz gute Arbeit.

In der Komparation der prädikativen und adverbialen Eigenſchaftswörter bedient man ſich im Superlativ des Wörtchens am, z. B. dieſer Bleiſtift iſt am längſten; er ſchreibt am ſchönſten.

Ausnahmen sind allerliebst als Prädikat und höchst und meist als Adverben.

Anmerkungen:

1. Bei Eigenschaftswörtern auf **e, er, el, en** kann bei Hinzutritt vokalisch anlautender Flexionsendungen das **e** fortfallen:

   dunkel, dunkler, dunkle, dunkles;
   öde, öder, öde, ödes;
   eben, ebner, ebne, ebnes.

2. Hoch verliert vor solchen Endungen das **e**: hoch, hoher, hohe, hohes.

3. Man kompariert die Eigenschaftswörter auch manchmal mit Hilfe von mehr, am meisten, und weniger, am wenigsten:

   Es ist mehr lang als es breit ist. Von allen Rosen ist die rote die schönste, die weiße ist schon weniger schön und die gelbe ist die am wenigsten schöne.

4. Das Wort aller dient oft zur Verstärkung des Superlativs: die allerschönste Rose (die schönste von allen Rosen); der allerbeste Wein.

Das Zahlwort.

38. Es giebt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter. Die bestimmten Zahlwörter zerfallen in:

1. Die Grund- oder Kardinalzahlen: eins, zwei, drei, zehn.

2. Die Ordnungs- oder Ordinalzahlen: der erste, zweite, dritte, zehnte.

39. Die Kardinalzahlen antworten auf die Frage wie viel? und sind flexionslos, mit Ausnahme der ersten drei.

Das attributive ein hat die Deklination des unbestimmten Artikels, z. B. er hat nur ein Buch (nicht eines).

Das substantivisch gebrauchte ein hat die starke Deklination der Eigenschaftswörter, z. B. Einer muß heiraten.

Zwei und drei bilden den Genitiv zweier, dreier und den Dativ zweien, dreien.

Steht vor ein, zwei, drei der bestimmte Artikel oder ein anderes dekliniertes Wort, so wird nur ein dekliniert und zwar nach der schwachen Deklination der Eigenschaftswörter, z. B. der eine Mann; dem einen Mann; diese zwei Bücher; dieser zwei Bücher.

40. Die Ordnungszahlen antworten auf die Frage der wievielste?

Man bildet sie aus den Kardinalzahlen bis 19 durch Anhängung eines **t**, von da ab eines **st**; unregelmäßig sind:

der erste, der dritte, achte.

Die Ordnungszahlen haben gewöhnlich den bestimmten Artikel vor sich; sie folgen genau der Deklination der Eigenschaftswörter.

das zweite Kapitel; zweites Kapitel.

41. Aus den Kardinalzahlen bildet man:

a) Die Adverbialzahlen durch die Endung **mal**:

einmal, zweimal, zehnmal, hundertmal.

b) Die Variativzahlen durch die Endung **erlei**:

einerlei, zweierlei, zehnerlei, hunderterlei.

Aus den Ordinalzahlen bildet man die Bruchzahlen, indem man die Endung **te** und **ste** in **tel** und **stel** verwandelt:

viertel, fünftel, zwanzigstel, hundertstel.

Für 1/1 sagt man: ganz, ein ganzer, Ganzes; für 1/2 sagt man: halb, ein halber, die Hälfte; für 1½ sagt man auch anderthalb.

42. Die unbestimmten Zahlwörter sind: einige, manche, etliche, mehrere, alle, viel(e), wenig(e), mehr, weniger; auch kein rechnet man dazu.

Die Deklination der unbestimmten Zeitwörter ist sehr verschieden:

kein dekliniert man wie das Zahlwort ein;
mehr bleibt unverändert;

alle, einige, etliche, mehrere, manche haben stets die starke Deklination der Eigenschaftswörter (weil sie nie einen Artikel vor sich haben); man gebraucht sie meistens in der Mehrzahl, doch können sie auch in der Einzahl stehen, z. B.

mancher Mann,	manche Männer;
einiges Geld,	einige Cents;
aller Wein,	alle Menschen.

viel, wenig, weniger können unverändert bleiben, aber auch ganz wie die Eigenschaftswörter dekliniert werden, z B.

viel Geld,	vieles Geld,
das viele Geld,	die wenigen Menschen.

Wie aus den bestimmten, so bildet man auch aus den unbestimmten Zahlwörtern Adverbial- und Variativzahlwörter:

einigemal, manchmal, etlichemal, mancherlei, allerlei, vielerlei.

Anmerkungen;

1. Maßbestimmungen (mit Ausnahme der weiblichen in e) stehen nach den Zahlwörtern gewöhnlich in der Einzahl.

Das Zimmer ist 20 Fuß lang und 15 Fuß breit.
Ein Regiment hat 1000 Mann;
aber: Der See ist 10 Meilen lang.

2. Ein folgendes Hauptwort bleibt unverändert, wenn es allein steht:

zwei Pfund Kaffee; drei Hut Zucker; zehn Faß Wein;

doch sagt man:

zwei Glas dieses Weins; einige Pfund guten Kaffees.

Das Fürwort.

43. Es giebt:

1. persönliche Fürwörter oder Personalpronomen;
2. besitzanzeigende Fürwörter oder Possessivpronomen;
3. hinweisende Fürwörter oder Demonstrativpronomen;
4. fragende Fürwörter oder Interrogativpronomen;
5. bezügliche Fürwörter oder Relativpronomen;
6. unbestimmte Fürwörter oder Indefinitivpronomen.

44. Persönliche Fürwörter.

	1. Person	2. Person	3. Person		
		Einzahl			
N.	ich	du	er	sie	es
G.	meiner, mein	deiner, dein	seiner, sein	ihrer	seiner, sein
D.	mir	dir	ihm	ihr	ihm
A.	mich	dich	ihn	sie	es
		Mehrzahl			
N.	wir	ihr		sie	
G.	unser	euer		ihrer	
D.	uns	euch		ihnen	
A.	uns	euch		sie	

45. Den Dativ und Accusativ der ersten und zweiten Person des persönlichen Fürworts gebraucht man auch

als **reflexives** Fürwort; für die dritte Person hat man eine besondere Form **sich**, z. B.

ich setze mich, du setzest dich, er setzt sich;
wir setzen uns, ihr setzt euch, sie setzen sich.

Zur Verstärkung des reflexiven Fürworts dient manchmal das Wort **selbst** oder **selber**, welches dann unmittelbar hinter dem Fürworte steht, z. B.

du schadest dir selbst; er hilft sich selber.

46. In der **Anrede** für eine oder mehrere Personen gebraucht man gewöhnlich die Mehrzahl der dritten Person (Sie); der zweiten Person (Du) bedient man sich nur in der Familie oder gegen intime Freunde. In der Anrede schreibt man alle Fürwörter mit großem Anfangsbuchstaben.

47. Die dritte Person gilt im Nominativ und Accusativ auch von **Sachen**; im Genitiv und Dativ gebraucht man von Sachen aber immer ein Demonstrativpronomen, **der** oder **derselbe**, z. B.

der Tisch (er) ist lang; ich habe das Buch (es) gelesen; er steht an der Thür (derselben); man mißt den Luftdruck mittels des Barometers (desselben).

48. Das sächliche Fürwort **es** wird oft gebraucht, um ein unbekanntes oder folgendes Subjekt zu vertreten, oder um auf einen folgenden Gedanken hinzuweisen, z. B.

es regnet; es braust ein Ruf wie Donnerhall; es ist mir nicht bekannt, daß —.

Das Zeitwort stimmt nach **es** mit dem logischen Subjekt überein; z. B.

es zogen drei Burschen wohl über den Rhein.

49. Hängt die sich auf Sachen beziehende dritte Person des persönlichen Fürworts von einer Präposition ab, so setzt man die Verbindung der Präposition mit **da**, z. B.

damit, dafür, daran; das ist ein schönes Haus, aber es wohnt niemand darin.

Possessive Fürwörter.

50. Die possessiven Fürwörter sind: mein, dein, Ihr (your), sein (his), ihr (her), sein (its), unser, euer, ihr (their); der meinige, deinige ꝛc.

Ein possessives Fürwort ist flexionslos, wenn es im **Prädikat** steht, z. B.

das Buch ist mein; Lieb' Knabe, bist mein.

Ein **attributives** Possessivpronomen hat in der Einzahl die Deklination des unbestimmten Artikels, in der Mehrzahl die starke Deklination der Eigenschaftswörter, z. B.

mein Bleistift; meine Feder; er hat meinen Bleistift, meine Bleistifte.

Steht das possessive Fürwort allein, d. h. ohne Hauptwort, so folgt es ganz den Regeln für die Deklination der Eigenschaftswörter, z. B.

mein Bleistift ist rot, deiner (der deine, deinige) ist braun.

Demonstrative Fürwörter.

51. Die demonstrativen Fürwörter sind: der, dieser, jener, derjenige, derselbe.

Der, dieser, jener können allein und mit einem Hauptwort verbunden stehen; man dekliniert sie wie den bestimmten Artikel.

Das substantivisch gebrauchte Demonstrativpronomen **der** wird so dekliniert:

	Einzahl			Mehrzahl
A.	der	die	das	die
G.	dessen (des)	deren (der)	dessen (des)	deren
D.	dem	der	dem	denen
N.	den	die	das	die

Anmerkungen:

1. Das demonstrative der hat immer den Hochton.
2. Weisen die obigen Pronomen auf ein Hauptwort hin, welches prädikativ mit ihnen verbunden ist, so haben sie keine Flexionsendung und stehen in der sächlichen Form, z. B.

   dies ist ein gutes Buch; das sind meine Brüder, meine Schwestern.

3. Hängen die sich auf Sachen beziehenden demonstrativen Fürwörter von einer Präposition ab, so setzt man gewöhnlich die Verbindungen der Präpositionen mit da und hier: damit, hiermit; dadurch, hierdurch. Der Ton liegt bei diesen Wörtern auf da und hier.
4. Den demonstrativen dieser und jener entsprechen der eine, der andere, z. B.

   der eine will dies, der andere das.

52. Die demonstrativen Fürwörter derjenige und derselbe sind Zusammensetzungen von jener und selbst mit dem bestimmten Artikel. Beide Teile werden dekliniert:

	Einzahl			Mehrzahl
N.	derjenige	diejenige	dasjenige	diejenigen
G.	desjenigen	derjenigen	desjenigen	derjenigen
D.	demjenigen	derjenigen	demjenigen	denjenigen
A.	denjenigen	diejenige	dasjenige	diejenigen

Derjenige bereitet gewöhnlich auf einen Relativsatz vor: derjenige, welcher —.

Fragefürwörter.

53. Die Fragefürwörter sind: wer, was, welcher, was für ein.

Wer und was stehen immer allein; wer frägt nach **Personen**, was nach **Sachen**.

	Einzahl		Mehrzahl
N.	wer	was	
G.	wessen (wes)	wessen (wes)	fehlt
D.	wem	—	
A.	wen	was	

54. Welcher kann allein oder mit einem Hauptwort verbunden stehen; man dekliniert welcher wie den bestimmten Artikel.

55. Was für ein verändert nur das letzte Wort **ein**, dieses hat dieselbe Deklination wie das Zahlwort ein, z. B.

was für ein Stuhl? was für einer?

56. Für das von einer Präposition abhängige Fragefürwort was setzt man die Verbindung der Präposition mit wo, z. B. womit, wofür, ꝛc.

Relative Fürwörter.

57. Als relative Fürwörter dienen das demonstrative der und die Fragefürwörter wer, was, welcher.

Der und welcher beziehen sich immer auf ein vorhergegangenes Wort; wer und was auf ein folgendes,

der Herr, welcher ...; wer ernten will, der muß säen.

Man dekliniert welcher wie den bestimmten Artikel und der wie das substantivisch gebrauchte Demonstrativpronomen der. Man kann der und welcher für einandersetzen, doch ist im Genitiv des männlichen und weiblichen Geschlechts dessen, deren allein gebräuchlich, z. B.

der Herr, welcher oder der ...; der Herr, dessen (nicht welches) ...; die Frau, deren (nicht welcher) ...

58. Wer und was werden als Correlativpronomen gebraucht und stehen für die Verbindungen von derjenige, welcher, — dasjenige, welches ꝛc., worauf dann oft ein demonstratives **der** oder **das** zurückweist.

Wer Pech anfaßt, (der) besudelt sich. Was wahr ist, (das) muß wahr bleiben.

Bezieht sich das Relativpronomen auf ein sächliches Fürwort, oder Adjektiv, oder auf den Inhalt des ganzen vorhergehenden Satzes, so gebraucht man **was**.

Ein aufmerksamer Schüler merkt auf das, was (nicht welches) der Lehrer sagt. Man darf nicht alles sagen, was man denkt. Der Lehrer sagte uns, daß Goethe im Jahre 1749 geboren wurde, was ich aber schon wußte.

59. Für das von einer Präposition abhängige sächliche Relativpronomen setzt man die Verbindung der Präposition mit **wo**: womit, wodurch, worin ꝛc.

Ein Narr frägt viel, worauf kein Weiser antwortet.

60. Das Relativpronomen kann im Deutschen nie ausgelassen werden.

Unbestimmte Fürwörter.

61. Die unbestimmten Fürwörter sind: man, jemand, niemand, etwas, nichts.

Das unbestimmte persönliche Fürwort der dritten Person **man** dient zur Bezeichnung einer oder mehrerer Personen und kommt nur in der Einzahl und als Subjekt vor, z. B.

man sagt (die Leute sagen es); man klopft.

Die anderen Fälle des unbestimmten Fürworts **man** ersetzt man durch die betreffenden Fälle von **ein**:

das Geschrei geht einem durch Mark und Bein.

62. Jemand und niemand kommen nur in der Einzahl vor; man deklíniert sie so:

N.	jemand	niemand
G.	jemands	niemands
D.	jemand (em od. en)	niemand (em od. en)
A.	jemand (en)	niemand (en)

Der Genitiv von jemand und niemand steht in der Regel vor dem Hauptwort, zu welchem es gehört, z. B.

das sind niemands Angelegenheiten.

63. Etwas und nichts kann man nicht deklinieren; ein auf etwas und nichts folgendes Eigenschaftswort wird zum Hauptwort, z. B.

etwas Gutes; nichts Schönes.

64. Außer den obengenannten rechnet man auch die unbestimmten Zahlwörter und einige Demonstrativpronomen zu den unbestimmten Fürwörtern, wenn dieselben ohne Hauptwort gebraucht werden.

Jeder ist seines Glückes Schmied;
Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Die Konjugation.

65. In der Konjugation unterscheidet man:

1. zwei Zahlformen;
2. drei Personen;
3. drei Zeiten:
   - a) die Gegenwart: das Präsens;
   - b) die Vergangenheit: das Imperfekt, das Perfekt, das Plusquamperfekt;
   - c) die Zukunft: das Futurum, das Futurum exaktum;
4. vier Redeweisen:
   - a) die bestimmte: der Indikativ;
   - b) die unbestimmte: der Konjunktiv;
   - c) die befehlende: der Imperativ;
   - d) die bedingte: das Konditionalis;
5. zwei Formen:
   - a) die thätige: das Aktiv;
   - b) die leidende: das Passiv.

66. Es gibt einfache und zusammengesetzte d. h. mit Hilfszeitwörtern gebildete Konjugationsformen.

Die einfachen Konjugationsformen sind:

das Präsens; das Imperfekt; der Imperativ; die Participien und der Infinitiv Präsens.

Die übrigen Formen bildet man mit den Hilfszeitwörtern, **haben, sein** und **werden**.

67. Die einfachen Formen von haben, sein, werden:

Indikativ

Präsens.	ich habe	ich bin	ich werde
	du haſt *	du biſt *	du wirſt *
	er hat	er iſt	er wird
	wir haben	wir ſind	wir werden
	ihr habt *	ihr ſeid *	ihr werdet *
	ſie haben	ſie ſind	ſie werden

Konjunktiv

	ich habe	ich ſei	ich werde
	du habeſt	du ſeieſt	du werdeſt
	er habe	er ſei	er werde
	wir haben	wir ſeien	wir werden
	ihr habet	ihr ſeiet	ihr werdet
	ſie haben	ſie ſeien	ſie werden

Indikativ

Imperfekt.	ich hatte	ich war	ich wurde od. ward
	du hatteſt	du warſt	du wurdeſt od. wardſt
	er hatte	er war	er wurde od. ward
	wir hatten	wir waren	wir wurden
	ihr hattet	ihr waret	ihr wurdet
	ſie hatten	ſie waren	ſie wurden

Konjunktiv

	ich hätte	ich wäre	ich würde
	du hätteſt	du wäreſt	du würdeſt
	er hätte	er wäre	er würde
	wir hätten	wir wären	wir würden
	ihr hättet	ihr wäret	ihr würdet
	ſie hätten	ſie wären	ſie würden

Imperativ.	habe (du)!	ſei!	werde!
	habt (ihr)!	ſeid!	werdet!
Part. Präs.	habend	ſeiend	werdend
„ Perf.	gehabt	geweſen	geworden

* vid. § 46.

68. Die Bildung der zusammengesetzten Konjugationsformen.

Man bildet:

das Perfekt eines Zeitworts, indem man sein Particip Perfekt mit dem Präsens von **haben** oder **sein** konjugiert;

ich habe geschrieben; er ist gekommen;

das Plusquamperfekt, indem man sein Particip Perfekt mit dem Imperfekt von **haben** oder **sein** konjugiert;

ich hatte geschrieben; er war gekommen;

das Futurum, indem man seinen Infinitiv Präsens mit dem Präsens von **werden** konjugiert;

ich werde schreiben, kommen;

das Futurum Exaktum, indem man seinen Infinitiv Perfekt mit dem Präsens von **werden** konjugiert;

ich werde geschrieben haben, gekommen sein;

das Passiv, indem man sein Particip Perfekt mit dem Aktiv von **werden** konjugiert;

ich werde geschlagen.

Konjugation mit haben und sein.

69. Die meisten Zeitwörter werden mit haben konjugiert, nämlich:

1. alle transitiven Zeitwörter:
   ich habe den Brief gelesen;
2. alle reflexiven Zeitwörter:
   er hat sich gefreut;
3. alle wirklich unpersönlichen Zeitwörter:
   es hat geschneit;
4. alle modalen Hilfszeitwörter:
   er hat es gewollt;
5. die meisten objektiven, intransitiven Zeitwörter:
   er hat mir geholfen.

Mit sein werden viele subjektive Zeitwörter konjugiert, nämlich:

1. die Zeitwörter, welche eine Veränderung im Zustande eines Dinges bezeichnen:

   das Eis ist geschmolzen; er ist eingeschlafen;

2. die Zeitwörter, welche eine Bewegung bezeichnen:

   er ist ihm gefolgt: ich bin gegangen;

3. die Zeitwörter: sein, bleiben und werden:

   er ist gewesen, geblieben, geworden.

70. Es gibt zwei Konjugationen der Zeitwörter: die **schwache** oder **neue** und die **starke** oder **alte** Konjugation.

Die Zeitwörter der schwachen Konjugation bilden das Imperfekt auf **te** und das Particip Perfekt auf **t** od. **et**:

leben lebte gelebt.

Die Zeitwörter der starken Konjugation bilden das Imperfekt und das Particip Perfekt durch Veränderung ihres Stammvokals (Ablaut):

singen sang gesungen.

Das Particip Perfekt hat in beiden Konjugationen die Vorsilbe **ge**; es endigt in der starken Konjugation auf **en**.

Schwache Konjugation.

71. Zu dieser gehören:

1. die meisten Zeitwörter mit den Stammvokalen **a**, **u**, **eu** oder dem Umlaut:

   loben lobte gelobt; suchen suchte gesucht;
   beugen beugte gebeugt; hören hörte gehört.

2. die Zeitwörter in **ern, zen, ken, chten, gnen, eln, igen** und **ieren**:

bessern besserte gebessert; tanzen, strecken, schlachten, begegnen, handeln, reinigen, studieren.

Konjugationsbeispiel mit **haben**.

lieben, liebte, geliebt.

	Indikativ	Konjunktiv
Präs.	ich liebe	ich liebe
	du liebst *	du liebest *
	er liebt	er liebe
	wir lieben	wir lieben
	ihr liebt *	ihr liebet *
	sie lieben	sie lieben
Imp.	ich liebte	ich liebte (liebete)
	du liebtest	du liebtest
	er liebte	er liebte
	wir liebten	wir liebten
	ihr liebtet	ihr liebtet
	sie liebten	sie liebten
Perf.	ich habe geliebt	ich habe geliebt
	du hast „	du habest „
	er hat „	er habe „
	wir haben „	wir haben „
	ihr habt „	ihr habet „
	sie haben „	sie haben „
Pperf.	ich hatte geliebt	ich hätte geliebt
	du hattest „	du hättest „
	er hatte „	er hätte „
	wir hatten „	wir hätten „
	ihr hattet „	ihr hättet „
	sie hatten „	sie hätten „

* vid. § 46.

	Indikativ	Konjunktiv
Fut.	ich werde lieben	ich werde lieben
	du wirſt „	du werdeſt „
	er wird „	er werde „
	wir werden „	wir werden „
	ihr werdet „	ihr werdet „
	ſie werden „	ſie werden „
Fut. Ex.	ich werde geliebt haben	ich werde geliebt haben
	du wirſt „ „	du werdeſt „ „
	er wird „ „	er werde „ „
	wir werden „ „	wir werden „ „
	ihr werdet „ „	ihr werdet „ „
	ſie werden „ „	ſie werden „ „

Konditionalis

I.		II.	
	ich würde lieben		ich würde geliebt haben
	du würdeſt „		du würdeſt „ „
	er würde „		er würde „ „
	wir würden „		wir würden „ „
	ihr würdet „		ihr würdet „ „
	ſie würden „		ſie würden „ „

Imp.	liebe (du)!	
	er liebe,	er ſoll lieben!
	lieben wir,	laßt uns lieben!
	liebt,	ihr ſollt lieben!
	lieben ſie,	ſie ſollen lieben!

Inf. Präs.	lieben
„ Perf.	geliebt haben

Particip Präs.	liebend
„ Perf.	geliebt

Konjugationsbeispiel mit **sein.**

folgen, folgte, gefolgt.

	Indikativ	Konjunktiv
Präs.	ich folge ꝛc.	ich folge ꝛc.
Imperf.	ich folgte ꝛc.	ich folgete ꝛc.
Perf.	ich bin gefolgt ꝛc.	ich sei gefolgt ꝛc.
Pperf.	ich war gefolgt ꝛc.	ich wäre gefolgt ꝛc.
Fut.	ich werde folgen ꝛc.	ich werde folgen ꝛc.
Fut. Ex.	ich werde gefolgt sein ꝛc.	ich werde gefolgt sein ꝛc.

Konditionalis

I. ich würde folgen II. ich würde gefolgt sein

Imp.	folge (du)!
Inf. Präs.	folgen
„ Perf.	gefolgt sein
Particip Präs.	folgend
„ Perf.	gefolgt

72. Zeitwörter in **eln** und **ern** verlieren gewöhnlich das **e** der Konjugationsendungen. Die Endung **e** selbst tritt auch an diese Zeitwörter, doch dann wird meistens das **e** der Stammendungen ausgestoßen.

handeln, handelte, gehandelt.

	Indikativ	Konjunktiv
Präs.	ich hand(e)le	ich hand(e)le
	du handelst	du hand(e)lest
	er handelt	er hand(e)le
	wir handeln	wir handeln
	ihr handelt	ihr handelt
	sie handeln	sie handeln

Imp.	hand(e)le! handelt!
Particip Präs.	handelnd
„ Perf.	gehandelt
Infinitiv.	handeln

Anmerkungen:

1. Zeitwörter in **ieren** nehmen die Vorsilbe **ge** des Particip Perfekt nicht an;

studieren,	studiert;
musizieren,	musiziert.

Hierzu gehören auch die mit den unbetonten Vorsilben **ge, be, er, ent, ver, zer** zusammengesetzten Zeitwörter;

gehören, gehört; belohnt, erreicht, vernachlässigt, zersetzt.

2. Folgende Zeitwörter verändern in ihren Hauptformen den Stammvokal:

brennen,	brannte,	gebrannt;
nennen,	nannte,	genannt;
rennen,	rannte,	gerannt;
senden,	sandte,	gesandt;

Bringen und denken bilden die Hauptformen brachte, gebracht; dachte, gedacht.

Starke Conjugation.

73. Zu dieser gehören die meisten Zeitwörter mit den Stammvokalen **a, e, ei** und **i**, z. B.

lassen	—	ließ	—	gelassen;
sehen	—	sah	—	gesehen;
schreiben	—	schrieb	—	geschrieben;
sitzen	—	saß	—	gesessen.

Die Zeitwörter der starken Konjugation kann man nach dem Ablaut in Klassen einteilen:

1. i — a — u : singen, sang, gesungen;
2. e — a — o : sprechen, sprach, gesprochen;
3. e — a — e : geben, gab, gegeben;
4. a — u — a : tragen, trug, getragen;
5. a — ie, i — a : lassen, ließ, gelassen;
6. ei — i, ie — i, ie : reißen, riß, gerissen;
7. ie — o — o : fließen, floß, geflossen;

74. Zeitwörter mit dem Stammvokal **e** lauten dieses **e** in der Regel in der zweiten und dritten Person Singularis des Präsens Indikativ und in der zweiten Person Singularis des Imperativ ab, und zwar:

in **ie**, wenn ihr Stammvokal ein langes **e** ist, z. B.

sehen, siehst, sieht, sieh!;

in **i**, wenn ihr Stammvokal ein kurzes **e** ist, z. B.

helfen, hilfst, hilft, hilf!;

Zeitwörter mit dem Stammvokal **a** haben in der Regel in der zweiten und dritten Person Singularis des Präsens Indikativ den Umlaut, z. B.

backen, bäckst, bäckt.

(Wegen anderer Unregelmäßigkeiten siehe die Liste der unregelmäßigen Zeitwörter).

Den Konjunktiv des Imperfekt bildet man aus dem Indikativ durch die Endung **e** und, wenn möglich, den Umlaut, z. B.

kam, käme; trug, trüge.

75. Beispiel zur starken Konjugation.

nehmen, nahm, genommen.

	Indikativ	Konjunktiv
Präs.	ich nehme	ich nehme
	du nimmst*†	du nehmest†
	er nimmt*	er nehme
	wir nehmen	wir nehmen
	ihr nehmt†	ihr nehmet†
	sie nehmen	sie nehmen
Imp.	ich nahm	ich nähme
	du nahmst	du nähmest
	er nahm	er nähme*
	wir nahmen	wir nähmen
	ihr nahmt	ihr nähmet
	sie nahmen	sie nähmen
Perf.	ich habe genommen	ich habe genommen
Pperf.	ich hatte genommen	ich hätte genommen
Fut.	ich werde nehmen	ich werde nehmen
Fut. Ex.	ich werde genommen haben	ich werde genommen haben

Konditionalis

I. ich würde nehmen — II. ich würde genommen haben

Imp.	nimm!*
	nehmt!
Inf. Präs.	nehmen
„ Perf.	genommen haben
Part. Präs.	nehmend
„ Perf.	genommen

* vid. § 74. † vid. § 46.

76. Konjugation der **modalen** Hilfszeitwörter.

Ind. Präs.	ich kann	darf	mag	muß	ſoll	will
	du kannſt	darfſt	magſt	mußt	ſollſt	willſt
	er kann	darf·	mag	muß	ſoll	will
	wir können	dürfen	mögen	müſſen	ſollen	wollen
	ihr könnt	dürft	mögt	müßt	ſollt	wollt
	ſie können	dürfen	mögen	müſſen	ſollen	wollen
Konj. Präs.	ich könne	dürfe	möge	müſſe	ſolle	wolle
Ind. Imp.	ich konnte	durfte	mochte	mußte	ſollte	wollte
Konj. „	ich könnte	dürfte	möchte	müßte	ſollte	wollte
Imp.						wolle! wollt!
Part. Präs.	könnend	dürfend	mögend	müſſend	ſollend	wollend
„ Perf.	gekonnt	gedurft	gemocht	gemußt	geſollt	gewollt
Inf.	können	dürfen	mögen	müſſen	ſollen	wollen

77. Die modalen Hilfszeitwörter haben im praktiſchen Gebrauch eine mannigfache Bedeutung.

Es bezeichnet:

können: im Stande ſein, die Erlaubnis haben, wiſſen;

Der Menſch kann ſprechen.
Kann ich Ihnen behülflich ſein?
Er kann das Gedicht auswendig.

dürfen: die Erlaubnis haben;

Er darf das Zimmer nicht verlaſſen.

mögen: die Erlaubnis haben, gern haben, wünſchen;

Sie mögen jetzt gehen.
Mögen Sie Sauerkraut?
Ich möchte jetzt in Deutſchland ſein!

sollen: gezwungen sein durch die Pflicht, den Befehl oder das Gesetz (moralische Notwendigkeit);

Man soll Gott über Alles lieben.
Du sollst nicht stehlen.

müssen: die physische Notwendigkeit;

Der Mensch muß essen, trinken und atmen.
Er muß arbeiten.

wollen: den Willen haben, im Begriff sein, wünschen;

Du kannst es, wenn du es willst.
Man will jenes Haus niederreißen.
Was will jener Mann?

Alle modalen Hilfszeitwörter haben das zugefügte Zeitwort im bloßen Infinitiv (ohne Präposition) nach sich.

Anmerkungen:

1. Das Zeitwort **lassen** mit abhängigem Infinitiv bedeutet sowohl **erlauben** als auch **befehlen**;

   Er wollte mich nicht gehen lassen.
   Der Lehrer läßt (heißt) ihn eine Aufgabe schreiben.

2. Das Hilfszeitwort **sollen** bedeutet zuweilen man sagt, die Leute sagen's;

   Herr M. soll gestern gestorben sein.

3. Das Hilfszeitwort **wollen** bedeutet zuweilen behaupten;

   Er will Sie gestern gesehen haben.

78. Das Passiv.

gelobt werden.

	Indikativ	Konjunktiv
Präs.	ich werde gelobt	ich werde gelobt
Imp.	ich wurde (ward) gelobt	ich würde gelobt
Perf.	ich bin gelobt worden	ich sei gelobt worden

	Indikativ	Konjunktiv
Pperf.	ich war gelobt worden	ich wäre gelobt worden
Fut.	ich werde gelobt werden	ich werde gelobt werden
Fut. Ex.	ich werde gelobt (worden) sein	ich werde gelobt (worden) sein

Konditionalis

I. ich würde gelobt werden II. ich würde gelobt (worden) sein

Imp. werde gelobt, du sollst gelobt werden
werdet gelobt, ihr sollt gelobt werden

Part. Präs. gelobt werdend
„ Perf. gelobt worden

Inf. Präs. gelobt (zu) werden
„ Perf. gelobt worden sein

Anmerkungen:

1. Im Deutschen kommt auch von manchen intransitiven Zeitwörtern ein Passiv vor, aber nur in der dritten Person mit unpersönlichem **es**, z. B.

es wird gelacht, gelärmt, getanzt;
dem Manne kann geholfen werden.

2. Man gebraucht im Deutschen oft das Aktiv, wo im Englischen das Passiv steht, besonders nach dem unbestimmten Subjekt **man**:

man sagt (it is said); man gebraucht (is used);

oder man bedient sich der reflexiven Form des Zeitworts:

der Himmel bedeckt sich mit grauen Wolken.

3. Merke den Unterschied zwischen **werden** und **sein** mit dem Participp Perfekt;

das Buch wird zerrissen (dauernde Handlung),
das Buch ist zerrissen (vollendete Handlung).

79. Konjugation reflexiver Zeitwörter.

Präs. ich freue mich (§ 45)
du freust dich
er freut sich
wir freuen uns
ihr freut euch
sie freuen sich

Imp. ich freute mich

Perf. ich habe mich gefreut

Fut. ich werde mich freuen

Fut. Ex. ich werde mich gefreut haben

Imper. freue dich!
freut euch!

Einige reflexive Zeitwörter haben ihr Objekt im Dativ nach sich, z. B.

sich anmaßen, einbilden, getrauen, schmeicheln, vorstellen;

Du maßest dir zu viel an.
Ich schmeichle mir, daß Sie meinen Vorschlag annehmen werden.

80. Viele Zeitwörter sind im Deutschen immer reflexiv aber nicht im Englischen.

Die gebräuchlichsten sind:

sich aufhalten	sich erbarmen
„ bedanken (für)	„ ereignen
„ beeilen	„ ergeben
„ befinden	„ erholen (von)
„ begeben	„ erinnern (an od. Gen.)
„ behelfen	„ erkälten
„ beklagen (über)	„ erkundigen
„ bekümmern (um)	„ freuen (über und auf)

sich belaufen (auf)
„ bemächtigen
„ bemühen
„ benehmen
„ betragen
„ besinnen (auf)
„ bewerben (um)
„ bücken
„ einlassen (in und auf)
„ enthalten (Gen.)
„ entschließen
„ verstellen
„ weigern
„ widersetzen

sich gedulden
„ grämen
„ irren
„ nähern
„ schämen
„ sehnen (nach)
„ setzen
„ stellen (als ob)
„ unterstehen
„ unterhalten (über)
„ verirren
„ verlassen (auf)
„ wundern (über)
„ zutragen

Unpersönliche Zeitwörter.

81. Unpersönliche Zeitwörter werden außer im Infinitiv nur in der dritten Person der Einzahl mit dem unbestimmten Subjekt **es** gebraucht.

Solche unpersönlichen Zeitwörter sind:

die Verben des Wetters:

es regnet, schneit, hagelt, blitzt, donnert, friert, reift, tagt, dunkelt u. s. w.

Zu diesen stets unpersönlichen Zeitwörtern gehört auch **es giebt** (engl. there is, there are).

Es giebt im Menschenleben Augenblicke, wo man dem Weltgeist näher ist, als sonst.

82. Unpersönlich gebraucht man auch die Zeitwörter, welche einen Gefühlszustand ausdrücken, wie:

ahnen, behagen, dursten (dürsten), ekeln, frieren, gefallen, gelüsten, grauen, hungern, jammern, jucken, kümmern, leid thun, reuen, schaudern, schmerzen, schwindeln, träumen, verlangen, wundern u. s. w.

Die Person, welche solche Gefühle empfindet, folgt diesen Zeitwörtern im Dativ oder Accusativ;

es friert mich; es thut mir leid;
es dürstet mich; reut es Sie?

Zu diesen gehören auch die Konstruktionen mit **sein** und **werden**, die auch meistens einen Gefühlszustand ausdrücken;

es ist mir wohl; es ward ihm angst.

Steht das Objekt vor dem Zeitwort, so kann das grammatische Subjekt **es** auch wegfallen;

mich hungert; mich gelüstete nicht nach dem teuern Lohn.

Zusammengesetzte Zeitwörter.

83. Im Deutschen ist es üblich die mit Präpositionen oder Adverben zusammengesetzten Zeitwörter in den einfachen Konjugationsformen wieder zu zerlegen und zwar geschieht dieses, wenn der Ton auf der Präposition oder dem Adverb liegt; letztere treten dann an das Ende des Satzes.

Beispiele:

Ich mache die Thür auf (auf'machen).
Er fuhr um zehn Uhr ab (ab'fahren).
aber: Er hintergeht seinen Freund (hintergeh'en).

Merke diesen Unterschied an den Zeitwörtern **wiederho'len** und **wie'derholen, überse'tzen** und **ü'bersetzen**:

Der Lehrer wiederholte die Lektion.
Er holte sich sein Buch wieder.
Der Schüler übersetzte den Satz ins Deutsche.
Cäsar setzte über den Rubicon.

84. Die Vorsilbe **ge** des Particip Perfekt und die Partikel **zu** des Infinitiv stehen bei diesen Zeitwörtern zwischen Präposition und Zeitwort;

Ich habe die Thüre aufgemacht.
Er vermag die Thüre nicht aufzumachen.

85. Wenn nach den Regeln der Satzkonstruktion das Zeitwort am Ende des Satzes steht, so findet auch in den einfachen Konjugationsformen keine Trennung statt;

Ich stand heute Morgen um 6 Uhr auf;
aber: als ich heute Morgen aufstand.

86. Die mit den tonlosen Vorsilben **be, ge, er, ent, ver, zer** verbundenen Zeitwörter können nie getrennt werden und haben auch nicht die Vorsilbe **ge** des Particip Perfekt.

Beispiele:

Der Damm verschwand, im Meer erbraust's,
Den kleinen Hügel im Kreis umsaust's.

Doch wachsend erneut sich des Stromes Wut,
Und Welle auf Welle zerrinnet,
Und Stunde an Stunde entrinnet.

Das Adverb.

87. Die eigentlichen Adverben mit Ausnahme von **oft** und **ehe** sind immer flexionslos (siehe § 37).

Nach ihrer Bedeutung teilt man die Adverben in drei Klassen:

1. Adverben des Orts; diese antworten auf die Fragen **wo**? **wohin**? **woher**?

   hier, da, dort, hierher, dorthin, überall, rechts, links, aufwärts, abwärts, vorwärts, nirgends u. s. w.

2. Adverben der Zeit; diese antworten auf die Fragen **wann**? **wie lange**? **wie oft**?

jetzt, nun, soeben, dann, da, früher, gestern, stets, bisher, unterdessen, immerfort, häufig, selten, zuweilen, täglich, u. s. w.

3. Adverben der Art und Weise; diese antworten auf die Frage **wie**?

so, wie, ganz, besonders, genug, gern, stückweise, glücklicherweise, vergebens, sehr, fast, zu, vielleicht, ja, nein, u. s. w.

Beispiele:

Und geheimnisvoll über den kühnen Schwimmer
Schließt sich der Rachen, er zeigt sich nimmer.

Wir ziehn betrübt von Dir hinaus,
Wir ziehn betrübt und traurig fort,
Noch unbestimmt, an welchen Ort.

Anmerkung:

Umschreibungen wie an welchen Ort für **wohin**, mit langsamen Schritten für **langsam** nennt man adverbialische Bestimmungen.

Die Präpositionen.

88. Die Präpositionen stehen vor dem Hauptwort und regieren:

a) den Genitiv,
b) den Dativ,
c) den Accusativ,
d) den Dativ und Accusativ.

89. Folgender Vers enthält die meiſten Präpoſitionen, welche den **Genitiv** regieren:

unweit, mittels, kraft und während,
laut, vermöge, ungeachtet,
oberhalb und unterhalb,
innerhalb und außerhalb,
diesſeit, jenſeit, halber, wegen,
ſtatt; auch längs, zufolge, trotz: —
ſtehen mit dem Genitiv
oder auf die Frage: weſſen?
Doch iſt hier nicht zu vergeſſen,
daß bei dieſen letzten drei
auch der Dativ richtig ſei.
Hierzu kommt auch „um .... willen".

Beiſpiele:

Unweit des Hauſes ſtand ein Baum.
Alle Körper fallen auf die Erde vermöge ihrer Schwere.
Amerika liegt diesſeit, Europa jenſeit des atlantiſchen Oceans.
Längs des Ufers (dem Ufer) ſtehen Bäume.

Die Präpoſition **halber** ſteht immer hinter dem Hauptwort; zuweilen auch **wegen** und **ungeachtet**. Die Präpoſition **um .... willen** nimmt das Hauptwort zwiſchen ihre beiden Teile.

Beiſpiele:

Er reiſt des Vergnügens halber ins Bad.
Der Gefahr ungeachtet, ſtürzte ſich Johanna Sebus zweimal in die Flut, um die Unglücklichen zu retten.
Um des Freundes willen erbarmet euch!

Die Präpoſitionen **halber, wegen, um ... willen** bilden Zuſammenſetzungen mit den poſſeſſiven Fürwörtern, z. B.

meinethalben, deinetwegen, ſeinetwillen.

90. Folgender Vers enthält die meiſten Präpoſitionen, welche den **Dativ** regieren:

Schreib: mit, nach, nächſt, nebſt, ſammt,
ſeit, bei, von, zu, zuwider,
entgegen, außer, aus —
ſtets mit dem Dativ nieder.

Beiſpiele:

Mit dem Gürtel, mit dem Schleier, reißt der ſchöne Wahn entzwei.
Wie ſehn' ich mich nach deinen Bergen wieder,
Nach deinem Schatten, deinem Sonnenſchein,
Nach deutſchen Herzen voller Kraft und Lieder,
Nach deutſcher Freud' und Luſt, nach deutſchem Wein!

Die Präpoſitionen **entgegen, gegenüber** und **zuwider** ſtehen hinter dem Hauptwort; zuweilen auch **nach** und **gemäß**.

Beiſpiele:

Er ſaß mir gegenüber.
Der Sage nach ſitzt allabendlich eine wunderſchöne Jungfrau auf dem Loreleifelſen, und ſingt.

91. Folgender Vers enthält die meiſten Präpoſitionen, welche den **Accuſativ** regieren:

Schreib: durch, für, ohne, um,
auch ſonder, gegen, wider —
ſtets mit dem Accuſativ
nie mit dem Dativ nieder.

Beiſpiele:

Wer nicht für mich iſt, der iſt wider mich.
Treue Hand geht durchs ganze Land.
Der Bettler fleht um eine Gabe.

92. Folgender Vers enthält die meiſten Präpoſitionen, welche den **Dativ** und **Accuſativ** regieren:

an, auf, hinter, neben, in,
über, unter, vor, und zwiſchen —
ſtehen mit dem Accuſativ
wenn man fragen kann wohin?
Mit dem Dativ ſtehn ſie ſo,
wenn man nur kann fragen wo?

Die Präpoſitionen regieren alſo den Accuſativ, wenn ſie einen Zuſtand der Bewegung, und den Dativ, wenn ſie einen Zuſtand der Ruhe bezeichnen.

Beiſpiele:

An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht an den Rhein.
Über allen Gipfeln iſt Ruh'; in allen Wipfeln ſpüreſt du kaum einen Hauch.
Laß den Geſang vor unſerm Ohr im Saale wiederhallen.

Anmerkung:

Dem von einer Präpoſition abhängigen Hauptwort folgt häufig zur näheren Beſtimmung noch ein Adverb des Ortes, z. B.

unter dem Tiſch hervor; zum Fenſter hinaus;
an mir vorbei; in den Wald hinein.

Wegen der Präpoſitionsverbindungen mit **da, hier, wo** (ſiehe §§ 49; 51, Anm. 3; 56; 59).

93. Da der praktiſche Gebrauch der Präpoſitionen ſich oft nur aus dem Sprachgebrauch erklären läßt, und deshalb eines der ſchwierigſten Kapitel der deutſchen Grammatik iſt, füge ich hier ein kleines Verzeichnis von Konſtruktionen bei, in welchen ſich der Gebrauch der Präpoſitionen im Deutſchen vom Engliſchen unterſcheidet.

an (at)

ſterben an; Mangel an Geld;
an Gott glauben; am Abend, am Morgen;
an dem Ufer eines Fluſſes; ſich lehnen an;
an Jemand denken; die Reihe iſt an mir;
an Jemand ſchreiben;

auf (on, upon)

auf dem Lande; auf Reiſen;
auf immer, ewig; auf alle Fälle;
auf meine Koſten; auf dieſe Weiſe;

aus (out of, from)

aus (vor) Furcht ſterben; aus Verſehen;

bei (at, near, by)

bei Jemand ſein; bei guter Geſundheit;
die Schlacht bei Sedan; ich habe kein Geld bei mir;

durch (through, by)

einen Monat hindurch;

für (for)

Wort für Wort; ein Mittel für Kopfweh;
für Jemand ſorgen;

gegen (against, towards)

gegen ſechs Uhr; gegen drei Stunden;
gegen bare Bezahlung; taub gegen eine Bitte;
er iſt ein Kind gegen ihn;

in (in, into)

in (auf) der Schule ſein; im Begriff ſein;
in die Flucht ſchlagen;

nach (after, to)

nach Hauſe gehen; nach Jemand fragen;
nach meinem Wunſche; nach London, Berlin;

über (over)

den Tag über; über Tiſch;
ſich freuen über; heute über acht Tage;

um (around, about)

ich bitte um Entschuldigung; um wieviel Uhr;
um Rat fragen; um drei Jahre älter;

unter (under)

unter der Bedingung; unter einem Dollar;
unter den Leuten; unter der Regierung;

von (of, from)

von ganzem Herzen; Sonate von Beethoven;

vor (before)

vor acht Tagen; sich fürchten vor;
vor Freude weinen;

zu (to)

zu Jemand gehen; zu allen Zeiten;
zu Hause; zu Fuß, zu Wagen;
ihm zu Ehren; zu Wasser und zu Lande;
zum Beispiel; zum Glück.

Die Konjunktion.

94. Die Konjunktionen dienen dazu, einzelne Wörter oder ganze Sätze mit einander zu verbinden und können nach dem Verhältnis, wie sie dieselben verbinden, in zwei Klassen eingeteilt werden, nämlich in:

1. koordinierende Konjunktionen,
2. subordinierende Konjunktionen.

95. Koordinierende Konjunktionen sind:

und, oder, sondern, denn, sowohl — als auch, aber, allein.

Hierzu gehören auch viele Adverben:

also, auch, außerdem, bald — bald, da, dann, dagegen, daher, darum, dennoch, desto, um so, doch, jedoch, entweder — oder, ferner, folglich, indessen, kaum, nicht nur — sondern auch, noch, nun, so, sonst, überdies, weder — noch, zwar, u. s. w.

Die als koordinierende Konjunktionen gebrauchten **Adverben** haben in der Verbindung von Sätzen einen Einfluß auf die Wortstellung; das Subjekt folgt dem Prädikat, oder in zusammengesetzten Konjugationsformen dem Hilfszeitwort.

Beispiele:

Der Strauß ist ein Vogel, aber er kann nicht fliegen.
Er war krank, daher blieb er zu Haus.
Er ist krank, daher ist er zu Haus geblieben.

96. Subordinierende Konjunktionen sind:

als, bevor, bis, da, damit, wenn, weil, daß, ehe, falls, indem, nachdem, ob, seitdem, obgleich, wie, obwohl, wo, wann, während, u. s. w.

Zu diesen gehören auch alle relativen Fürwörter und die aus ihnen entstandenen Präpositionsverbindungen mit **wo**.

Nach subordinierenden Konjunktionen steht das Hilfszeitwort, oder, wo solches nicht vorhanden ist, das Zeitwort am Ende des Satzes.

Beispiele:

Es war sechs Uhr, als die Sonne hinter den Bergen verschwand.
Der Knabe durfte spielen, nachdem er seine Arbeit beendigt hatte.

Die Konjunktionen stehen immer am Anfang des Satzes, mit Ausnahme der koordinierenden Konjunktion **aber**, welche sehr große Freiheit in der Stellung hat.

Die Interjektion.

97. Die Interjektionen dienen zum Ausdruck einer Empfindung, z. B.

der Freude: o! ei! heisa! ah! juchhe!
des Schmerzes: au! ach! weh! oh!
der Verwunderung: aha! oho!
des Ekels: fi! pfui!

Bisweilen sollen sie nur Aufmerksamkeit erregen, oder irgend einen Schall nachahmen:

he! heda! halloh! pst! st!—
hui! puff! patsch! plumps!

Beispiele:

Heisah! Juchheisa! Dudeldumdei!
Das geht ja hoch her! bin auch dabei!

Rischrasch quer übern Kreuzweg ging's
Mit Horrido und Hussasa.

Die Wortbildung.

98. Ihrer Entstehung nach teilt man die Wörter in:

1. primitive Wörter,
2. abgeleitete Wörter,
3. zusammengesetzte Wörter.

99. Primitive Wörter sind solche, welche nicht von anderen Wörtern abgeleitet wurden und für sich allein stehen; sie sind meistens einsilbig, seltener zweisilbig.

Beispiele:

Baum, Bär, Graf, Fisch, Hund,
Hand, Kleid, Mauer, Rose.

100. Abgeleitete Wörter sind solche, welche von anderen Wörtern gebildet sind; sie sind meistens zwei- oder mehrsilbig.

Beispiele:

Einigkeit, Schönheit, Gräfin, Schneider,
Sprache, Spruch, Versteck, Unvernunft.

Hauptwörter.

Hauptwörter leitet man ab:

1. von Zeitwörtern:
   a) durch Ablaut, z. B. Fund (finden), Bund (binden), Wurf (werfen), Bruch (brechen), Trank, Trunk (trinken);
   b) durch die Endungen **d, t, te, e**, mit oder ohne Ablaut, z. B. Jagd (jagen), Fahrt (fahren), Gabe (geben), Sprache (sprechen), Scharte (scheren), Brand (brennen);

   besonders durch die Endungen:

   er: Bäcker, Schneider, Lehrer;
   el: Flügel, Deckel, Bündel, Gürtel;
   ung: Wohnung, Hoffnung, Rechnung;
   sel, sal, nis: Rätsel, Scheusal, Bündnis;

2. von Eigenschaftswörtern durch die Endungen **e, heit, keit**:

   Güte, Wärme, Tiefe, Freiheit, Schönheit, Ewigkeit, Höflichkeit;

3. von Hauptwörtern durch die Endungen:

   schaft: Freundschaft, Feindschaft, Herrschaft;
   tum: Königtum, Christentum (auch von einigen Eigenschaftswörtern);
   chen und lein: Fräulein, Mädchen, Häuschen;
   ei: Bäckerei, Wüstenei;
   in: Freundin, Königin, Lehrerin;

und durch die Vorsilben:

ge: Gehör, Gespräch, Gedanke, Gebirge (von Haupt- uno Zeitwörtern);
un: Undank, Untreue, Unglück;
miß: Mißgunst, Mißmut, Mißgriff;
ur: Urbild, Urwelt, Urwald;
ab: Abbild, Abbitte, Abschrift;
erz: Erzfeind, Erzbischof, Erzbistum.

Zeitwörter.

101. Zeitwörter leitet man ab:

1. von anderen Zeitwörtern:
   a) durch Vorsilben: besehen, versehen, übersehen;
   b) zuweilen auch durch Endungen, Umlaut und Ablaut: lächeln (lachen), fällen (fallen), setzen (sitzen);

      Zeitwörter fremden (französischen) Ursprungs nehmen im Deutschen die Endung ieren: marschieren, publicieren;

2. von Haupt- und Eigenschaftswörtern:
   a) durch Umlaut: räumen (Raum), bräunen (braun), kämpfen (Kampf);
   b) durch die Endungen **eln, ern, men, nen, igen:** handeln (Hand), säubern (sauber), atmen (Atem), segnen (Segen), reinigen (rein).

Eigenschaftswörter.

102. Eigenschaftswörter leitet man von Haupt- und Zeitwörtern (selten von Eigenschaftswörtern) ab, durch die Endungen:

en, ern, (icht), (engl. en): golden, leinen, eichen, eisern, silbern, erdicht, steinicht;
bar (engl. able): dankbar, furchtbar, eßbar;

ig (engl. y): blutig, fettig, gütig;
haft (engl. ous, ful, ly ꝛc.): boshaft, sündhaft, scherzhaft;
isch (engl. ish): spanisch, herrisch, kindisch;
lei: einerlei, mancherlei, vielerlei;
sam (engl. some): heilsam, folgsam, grausam;
lich (engl. like, ly): fröhlich, freundlich, zärtlich.

Man bildet auch Eigenschaftswörter mit denselben Vorsilben wie die Hauptwörter:

uralt, erzfaul, mißmutig, betrübt, ungewiß.

103. Zusammengesetzte Wörter sind solche, welche durch Verbindung mehrerer selbständigen Wörter entstanden sind.

Ein zusammengesetztes Wort besteht aus dem Grundwort und dem Bestimmungswort.

In einem zusammengesetzten Hauptwort ist das Grundwort stets ein Hauptwort, das Bestimmungswort ist entweder ein Hauptwort, ein Eigenschaftswort, ein Zeitwort oder ein Adverb (Präposition).

Beispiele:

	Grundwort.	Bestimmungswort.
Eine Hausthür ist eine	Thür	im Hause.
Ein Tanzbär ist ein	Bär,	welcher tanzt.
Ein Grauschimmel ist ein	Schimmel,	der grau ist (Esel).
Ein Nebenweg ist ein	Weg	neben dem Hauptweg.

Grund- und Bestimmungswort können wieder einfach und zusammengesetzt sein:

Pelz-Handschuh;
Rindfleisch-Suppe;
Steinkohlen-Bergwerk.

104. In einem zusammengesetzten Eigenschaftswort ist das Grundwort stets ein Eigenschafts-

wort, das Bestimmungswort ist entweder ein Hauptwort, ein Eigenschaftswort, ein Zahlwort, ein Zeitwort oder ein Adverb (Präposition).

Beispiele:

eiskalt, herzlos, leidvoll;
dunkelrot, fremdartig, dickflüssig;
dreieckig, zweischneidig, dreifältig;
wißbegierig, lobenswert;
niederdeutsch, aufrecht.

Anmerkung:

Das Grundwort vieler zusammengesetzten Eigenschaftswörter kommt im Deutschen als einfaches Wort nie vor, z. B.

einäugig, vierstimmig, vielfaltig, halsstarrig.

Zuweilen hat es auch eine ganz andere Bedeutung, wenn es allein steht:

artig — fremdartig; faltig — mannigfaltig.

Zusammengesetzte Zeitwörter siehe § 83–86.

Syntax.

Der Satz.

105. Ein Satz ist ein in Worten ausgedrückter Gedanke.

Die notwendigen Bestandteile eines Satzes sind:

a) **das Subjekt**, d. h. die Person oder Sache, von der etwas gesagt wird, wie: der Knabe;

b) **das Prädikat**, d. h. das, was man von dem Subjekt sagt, wie: schreibt, ist fleißig.

Das Subjekt ist ein Hauptwort oder Fürwort und steht im Nominativ.

Das Prädikat ist ein Zeitwort, ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort.

Subjekt und Prädikat werden durch die Kopula verbunden. Ist das Prädikat ein Substantiv oder Adjektiv, so bedient man sich des Hilfszeitworts **sein** als Kopula; ist es ein Zeitwort, so ist die Kopula in den einfachen Konjugationsformen mit dem Zeitwort zu einem Worte verschmolzen, in den zusammengesetzten Formen ist sie das Hilfszeitwort.

Beispiele:

Der Knabe ist fleißig.
Der Knabe ist ein Schüler.
Er schreibt.
Er hat geschrieben.

106. Nähere Bestimmungen des Subjekts und Prädikats.

1. das Subjekt wird näher bestimmt durch:
   a) den Artikel: der Tisch, ein Tisch;
   b) ein Adjektiv (Pronomen): brauner Tisch;
   c) den Genitiv eines Hauptworts: das Pferd des Onkels;
   d) eine Apposition: Wilhelm, Kaiser von Deutschland.

2. Das Prädikat wird näher bestimmt durch:
   a) Objekte (Genitiv, Dativ, Accusativ):
      der Sohn liebt den Vater; er hilft dem Armen.
   b) durch Adverben oder adverbiale Bestimmungen:
      er liebt ihn sehr; er geht an die Thür.
   c) durch ein verbum infinitum:
      ich sehe ihn kommen.

107. Ein Satz kann enthalten:
   a) eine Behauptung: Die Erde ist rund;
   b) eine Frage: Ist die Erde rund?
   c) einen Wunsch oder Befehl: Lebe wohl! Thue deine Pflicht!
   d) einen Ausruf: Wie schön ist die Natur!

Es giebt also Behauptungs-, Frage-, Wunsch-, Befehl- und Ausrufesätze.

108. Ein Satz ist entweder **einfach** oder **zusammengesetzt, unabhängig** (Hauptsatz) oder **abhängig** (Nebensatz).

Beispiele:

Die Rose blüht.
Die Blumen blühen und die Vögel singen.
Die Vögel singen (Hauptsatz), wenn der Frühling kommt (Nebensatz).

109. Die Nebensätze können sein:

a) Adjektivsätze, d. h. Sätze, welche ein Eigenschaftswort (Particip) umschreiben:

Der fleißige Knabe: — der Knabe, welcher fleißig ist; —
Die blühende Rose: — die Rose, welche blüht.

b) Substantivsätze, d. h. Sätze, die ein Hauptwort umschreiben:

Der Knabe freut sich seiner Versetzung: — der Knabe freut sich, daß er versetzt wird.

c) Adverbialsätze, d. h. Sätze, die ein Adverb oder eine adverbiale Bestimmung umschreiben:

Nach der Zerstörung Jerusalems verbreiteten sich die Juden über die ganze Welt: — Nachdem Jerusalem zerstört war, verbreiteten ....

Vom Gebrauch des Artikels.

110. Der Artikel steht im Deutschen immer vor dem Hauptwort und seinen Attributen, z. B.

der Tag, der ersehnte Tag, der lang ersehnte Tag.

Der bestimmte Artikel kann im Deutschen viel seltener fortfallen als im Englischen, so setzt man ihn im Unterschiede vom Englischen auch:

1. vor abstrakte Hauptwörter:

Die Wahrhaftigkeit ist eine Tugend;

2. vor Stoff- und Gattungsnamen, auch wenn sie im unbestimmten Sinne gebraucht sind:

Der Mensch ist sterblich; das Gold ist ein Metall;

3. vor die Namen der Tage, Monate, Jahreszeiten, Straßen, Berge, vor weibliche Ländernamen und vor Eigennamen mit attributivem Eigenschaftswort:

am Montag, im Mai, im Frühling, der Broadway, der Vesuv, die Türkei, der gute Wilhelm, die faule Grete;

4. in Ausdrücken wie die folgenden:

dreimal die (engl. a) Woche;
er schüttelt den (his) Kopf;
ich stecke den Bleistift in die (my) Tasche;

5. vor dem Superlativ **meist**:

die meisten Menschen (most men).

Bei mehreren auf einander folgenden Hauptwörtern verschiedenen Geschlechts muß man in der Einzahl den Artikel vor jedem wiederholen:

Der Vater, die Mutter und das Töchterchen saßen im Garten.

doch sagt man:

Die Brüder und Schwestern spielen.

Der Artikel wird in manchen hergebrachten Ausdrücken, besonders Sprüchwörtern, ausgelassen:

durch Feld und Flur;
über Stock und Stein;
Stillstand ist Rückschritt.

Über die vier Fälle.

111. Der **Nominativ** steht auf die Frage **wer**? oder **was**? als Subjekt und verbunden mit dem Hilfszeitwort **sein** auch als Prädikat.

Der Vogel fliegt.
Der Adler ist ein Vogel.

112. Der **Genitiv** steht auf die Frage **wessen?** und ist die Ergänzung:

1. eines Hauptworts,
2. eines Eigenschaftsworts,
3. eines intransitiven Zeitworts.

113. Als Ergänzung eines Hauptworts bezeichnet der Genitiv den Besitz, die Ursache, das Material, die Verwandtschaft (attributiver Genitiv).

Beispiele:

das Pferd meines Onkels;
das Rollen des Donners;
das Dach schattiger Bäume;
der Sohn des Grafen.

Er dient ferner zur Bezeichnung des Ganzen, wozu etwas als ein Teil gehört (partitiver Genitiv):

einige der Bücher;
zu viel des Guten.

Nach Maß- und Gewichtsbestimmungen steht das Hauptwort in der Apposition:

ein Glas Wasser (siehe § 42 Anm.).

114. Der Genitiv steht in der Regel nach folgenden Eigenschaftswörtern und ihren Negativen:

ansichtig, bedürftig, bewußt, eingedenk, fähig, frei, froh, gewahr, gewärtig, gewiß, gewohnt, habhaft, kundig, ledig, los, mächtig, müde, satt, schuldig, überdrüssig, verdächtig, voll, wert, würdig.

Beispiele:

Die Lüge ist des Mannes unwürdig.
Ich bin mir keiner Schuld bewußt.
Gestohlenen Gutes wird man nie froh.

Anmerkungen:

1. Die Eigenschaftswörter ansichtig, gewahr, gewohnt, los, schuldig, wert regieren auch den Accusativ; schuldig und wert regieren stets den Accusativ, wenn vom Geldeswert die Rede ist:

Dieses Buch ist einen Thaler wert.

2. Frei, leer, los, voll können auch mit der Präposition von, fähig mit der Präposition zu und froh mit der Präposition über verbunden werden:

Er ist zu allem fähig.

115. Der Genitiv steht nach folgenden Zeitwörtern:

achten,* bedürfen,* begehren,* brauchen,* entbehren,* erwähnen,* (ge)denken, genießen,* harren, lachen, pflegen,* schonen,* spotten, vergessen,* warten.

Beispiele:

Ich bedarf Ihres Beistandes.
Denk' unsrer tiefsten Lieder!
Warte deiner Pflicht, deines Amtes!

Anmerkung:

Die meisten dieser Zeitwörter (*) können auch den Accusativ regieren; andere haben Präpositionen nach sich, wie:

denken an; harren auf; lachen, spotten über.

116. Folgende reflexiven Zeitwörter regieren den Genitiv:

sich annehmen, bedienen, befleißigen, bemächtigen, enthalten, entledigen, entsinnen, erbarmen, erinnern, freuen, rühmen, schämen, vermessen, weigern und ähnliche;

Beispiele:

Er schämt sich seiner That.
Erbarmt euch der Unglücklichen.

117. Bei den Zeitwörtern des Anklagens, Beschuldigens, Verurteilens, Lossprechens steht die Schuld oder das Verbrechen im Genitiv.

Beispiele:

Man hat ihn des Diebstahls beschuldigt.
Die Juden ziehen Christum der Gotteslästerung.
Ich entband ihn seines Versprechens.

Etwa zwanzig Präpositionen haben den Genitiv nach sich (siehe § 89).

118. Der **Dativ** steht auf die Frage **wem?** und dient zur Bezeichnung des indirekten Objekts.

Er giebt dem Knaben das Buch.

119. Die Eigenschaftswörter, welche den Dativ regieren, bezeichnen meistens Gleichheit oder Ungleichheit, Nutzen oder Schaden, Nähe oder Ferne, Zuneigung oder Abneigung, Möglichkeit oder Unmöglichkeit.

Die gebräuchlichsten sind:

ähnlich, angeboren, angenehm, angst, bekannt, behülflich, bequem, beschwerlich, bewußt, dankbar, dienlich, eigen, ergeben, erwünscht, feindlich, freundlich, fremd, gefährlich, gehorsam, gemäß, geneigt, gewogen, gleich, gnädig, heilsam, lästig, leicht, leid, lieb, möglich, nahe, nötig, nützlich, recht, schädlich, schuldig.

120. Die Zeitwörter, welche den Dativ regieren, bezeichnen meistens Gleichheit oder Ungleichheit, Nutzen oder Schaden, Nähe oder Ferne, Geben oder Nehmen, Zuneigung oder Abneigung, Gemeinschaft oder Trennung, Sagen oder Zuhören.

Die gebräuchlichsten sind:

antworten, begegnen, behagen, danken, dienen, drohen, fehlen, folgen, gefallen, gehorchen, gehören, gelingen, genügen, glauben, gleichen, helfen, nützen, schaden, scheinen, schmeicheln, schmecken, trauen, trotzen, zürnen.

Beispiele:

Der Sohn ist dem Vater ähnlich.
Der Sohn gleicht dem Vater.
Arbeit ist dem Körper dienlich.
Ich danke Ihnen.
Er ist mir begegnet.

Etwa zwanzig Präpositionen regieren den Dativ (siehe §§ 90; 92).

121. Der **Accusativ** steht auf die Frage **wen?** oder **was?** nach allen transitiven Zeitwörtern und dient zur Bezeichnung des direkten Objekts.

Er schreibt einen Brief.

122. Der Accusativ ist mit Eigenschafts- und Zeitwörtern verbunden, die sich auf ein Maß des Raumes, der Zeit, des Wertes oder der Schwere beziehen, wie:

alt, hoch, lang, breit, schwer, wert, schuldig, groß, dick, tief, weit; gelten, wiegen, messen, dauern, u. s. w.

Beispiele:

einen Fuß, einen Finger lang;
einen Monat alt;
das Buch kostet einen Thaler.

123. Die meisten unpersönlichen Zeitwörter, welche einen Gefühlszustand ausdrücken (§ 82), regieren den Accusativ.

Beispiele:

Es friert mich; Es hungert mich;
Es dauert mich; Freut es dich?

124. Einige Zeitwörter regieren zwei Accusative, wie:

nennen, heißen, fragen, lehren, schelten, schimpfen.

Beispiele:

Ich nenne ihn meinen Freund.
Wer hat dich solche Streich' gelehrt?

Etwa zwanzig Präpositionen regieren den Accusativ (§§ 91; 92).

Über die Konjugationsformen.

125. Die Tempus oder Zeitformen.

1. Das **Präsens** steht zur Bezeichnung der Gegenwart, d. h. dessen, was jetzt geschieht, was jetzt noch fortdauert oder was zu aller Zeit (also auch jetzt) geschieht.

Beispiele:

Er schreibt (in diesem Augenblick);
Er schreibt noch (er hat geschrieben und jetzt schreibt er auch);
Dieser Hund beißt (zu aller Zeit).

Das Präsens gebraucht man auch in lebhafter Erzählung vergangener Handlungen:

ich gehe also hin und was denken Sie, wen seh' ich dort?

2. Das **Perfekt** steht zur Bezeichnung der Vergangenheit in Beziehung auf die Gegenwart:

ich habe den Brief geschrieben (ich bin jetzt fertig damit);

3. Das **Imperfekt**, um eine vergangene Handlung als gleichzeitig mit einer anderen vergangenen Handlung zu bezeichnen; diese andere vergangene Handlung muß man sich oft hinzu denken. Es steht daher häufig in der Erzählung vergangener Thatsachen.

Beispiele:

Ich spielte, während er las.

Es war einmal ein lustiger Musikant, der die Flöte meisterhaft spielte, er reiste daher in der Welt umher, spielte auf seiner Flöte in Dörfern und Städten und erwarb sich dadurch seinen Unterhalt.

4. Das **Plusquamperfekt** bezeichnet eine vergangene Handlung, die vor dem Beginn einer anderen vergangenen Handlung schon geschehen war:

Zur Schmiede ging ein junger Held,
Er hatt' ein gutes Schwert bestellt.

5. Das **Futurum** bezeichnet die künftige Handlung an und für sich:

Ich werde morgen verreisen.
Er wird bald wiederkommen.

6. Das **Futurum Exaktum** bezeichnet eine künftige Handlung, die beim Beginn einer anderen künftigen Handlung schon geschehen ist.

Ich werde meine Arbeit vollendet haben, bevor es dunkel wird.

Anmerkung:

Um die Anhäufung der Hilfszeitwörter zu vermeiden, gebraucht man im Deutschen an der Stelle des Futurum Exaktum oft das Perfekt.

Ich werde kommen, sobald ich meine Arbeit vollendet habe.

Die Modus oder Redeweisen.

126. Der **Indikativ** ist der Modus der Gewißheit, der Behauptung und dient zum bloßen Ausdruck dessen, was man für wahr, thatsächlich hält; man gebraucht ihn in diesem Sinne auch in Bedingungssätzen und direkten Fragesätzen.

Beispiele:

Der Knabe ist fleißig.
Wenn der Knabe fleißig ist, macht er seinen Eltern Freude.
Ist der Knabe fleißig?

127. Der **Konjunktiv** ist der Modus der Ungewißheit, der Annahme, der Möglichkeit, des Wunsches; durch den Konjunktiv behauptet man also nichts, sondern man hält es für ungewiß, für möglich, man nimmt es an oder wünscht es nur.

Beispiel:

Wenn ich ein Vöglein wär',
Und auch zwei Flügel hätt'!
Flög' ich zu Dir.

Der Konjunktiv im Hauptsatz.

128. Man unterscheidet im Hauptsatz:

1. einen potentialen Konjunktiv;
2. einen optativen Konjunktiv;
3. einen konditionalen Konjunktiv;
4. einen subjunktiven Konjunktiv.

129. (1) Der **potential**: Konjunktiv bezeichnet eine Möglichkeit, und wird meistens durch die Konjunktive

könnte, möchte und dürfte mit abhängigem Infinitiv ausgedrückt.

Beispiele:

Er könnte zu spät gekommen sein.
Es möchte kälter werden.

130. (2) Der **optative** Konjunktiv ist der Ausdruck eines Wunsches und steht im Präsens, wenn unser Wunsch erfüllbar, im Imperfekt oder Plusquamperfekt, wenn eine Erfüllung unseres Wunsches unmöglich ist.

Beispiele:

Gott behüte dich!
Lang lebe der König!
Ach! lebtest du noch, du schöne Maid (sie ist aber tot)!

131. (3) Der **konditionale** Konjunktiv drückt aus, was eintreten würde, wenn eine gewisse aber unmögliche Bedingung sich erfülle.

Beispiele:

Ich ginge aus, wenn es gutes Wetter wäre (es ist aber schlechtes Wetter).

Wenn ich ein Vöglein wär', flög' ich zu dir (aber ich bin kein Vöglein).

Statt des einfachen Konjunktiv des Imperfekt setzt man im Hauptsatz häufig die periphrastische Form, das Konditionalis, z. B.

ich würde ausgehen, wenn — — —.

132. (5) Der **subjunktive** Konjunktiv ist die Form der indirekten Rede oder Frage und steht besonders nach den

Zeitwörtern des Sagens, Denkens, Glaubens, Fürchtens.

Er sagte, daß er mich gesehen habe (hätte).
Er fragte mich, ob ich dort gewesen sei (wäre).

Indirekte Aussagesätze beginnen mit der Konjunktion **daß**, indirekte Fragesätze mit **ob** oder einen Fragewort. Die Konjunktion **daß** kann auch fortfallen:

Er sagte, er habe (hätte) dich gesehen.

Der Konjunktiv im Nebensatz.

133. Der Konjunktiv steht im Nebensatz:

1. immer nach den Konjunktionen damit und damit nicht:

Sagen Sie es ihm, damit er es wisse.

2. nach den Konjunktionen wenn und als wenn nur im Imperfekt und Plusquamperfekt:

Ich würde es kaufen, wenn ich Geld genug hätte.

Anmerkung:

Die Konjunktion wenn kann auch fortfallen; in solchen Sätzen steht das Zeitwort am Anfang:

Ich würde es thun, wäre ich stark genug.

3. nach den Zeitwörtern des Wünschens, Fürchtens, Bittens, Befehlens, Erlaubens, Zweifelns, Hoffens.

Ich bestehe darauf (befehle), daß sich der Lord entferne.
Bitten Sie Ihre Schwester, daß sie mitgehe.

Anmerkungen:

1. Diese Zeitwörter haben aber eben so häufig den Indikativ nach sich.

2. An die Stelle des Konjunktiv tritt nach den Zeitwörtern des Wünschens, Fürchtens, Bittens häufig das Hilfszeitwort **möchte** und nach den Zeitwörtern des Befehlens **sollte** mit abhängigem Infinitiv:

Ich fürchte, es möchte regnen.
Der Lehrer befahl dem Schüler, er sollte seine Aufgabe besser schreiben.

134. Der **Imperativ** ist der Modus des Befehls, der Bitte, des Rates, der Ermahnung.

Der reine Imperativ steht nur in der zweiten Person; in der ersten und dritten Person bedient man sich des Konjunktiv Präsens:

Bleib hier! Kommt her!
Er schlachte der Opfer zweie,
Und glaube an Liebe und Treue.

Um einen Befehl oder ein Verbot auszudrücken, gebraucht man auch die Hilfszeitwörter **sollen** und **müssen**:

Du sollst nicht stehlen!

Um eine Aufforderung oder Abmahnung auszudrücken, gebraucht man auch das Hilfszeitwort **lassen**:

Laß uns gehen!

135. Der **Infinitiv** oder die Grundform eines Zeitworts wird im Deutschen folgendermaßen gebraucht:

1. als Hauptwort:

Das viele Sprechen ermüdete mich.

2. als abhängiger Infinitiv ohne die Präposition **zu**:
   a) nach den modalen Hilfszeitwörtern;
   b) nach den Zeitwörtern: lehren, sehen, hören, fühlen, helfen, lernen, heißen, machen;

c) in Ausdrücken, wie: stehen bleiben, spazieren gehen, u. s. w.

Beispiele:

Er kann Deutsch sprechen.
Ich sehe ihn kommen.
Er heißt ihn hinausgehen.
Bleiben Sie stehen!

Anmerkung:

Die Zeitwörter gehen, lassen, sehen, hören, helfen, heißen und machen verwandeln ihr Particip Perfekt in den zusammengesetzten Konjugationsformen in einen Infinitiv, wenn ihnen ein anderer abhängiger Infinitiv vorangeht, z. B.

er hat das Buch fallen lassen (nicht: gelassen).

3. als abhängiger Infinitiv mit der Präposition **zu** nach allen übrigen Zeit-, Haupt- und Eigenschaftswörtern; so auch nach den Präpositionen **ohne, um, anstatt.**

Beispiele:

Er hat viel zu thun.
Anstatt zu arbeiten, spielte der Knabe.

136. Das **Particip Präsens** kommt im Deutschen fast nur als attributives Eigenschaftswort und als Adverb vor:

Der blühende Apfelbaum;
Und schaudernd dacht' ich's, da ...

Anmerkung:

Statt des englischen Particip Präsens gebraucht man im Deutschen oft ein relatives Fürwort oder die Konjunktion indem:

Indem er das sagte, stand er auf (so speaking, he rose).

137. Das **Particip Perfekt** steht sowohl attributivisch und adverbialisch, als auch häufig in verkürzten Sätzen der Zeit und der Bedingung.

Beispiele:

Das geliebte Kind.
Dieses gesagt, entblößte der redliche Vater den Scheitel.

Anmerkungen:

1. Das attributive Particip erhält die Deklinationsendungen der Eigenschaftswörter.
2. Das Particip Präsens hat in der Regel aktive und das Particip Perfekt passive Bedeutung:

die liebende Mutter; das geliebte Kind.

Die Satzkonstruktion.

Der Hauptsatz.

138. Der einfache Aussagesatz hat folgende Wortfolge:

1. Subjekt,	2. Prädikat,	3. nähere Bestimmungen des Zeitworts.
Der Sohn	schreibt	dem Vater einen Brief.

Ist das Prädikat ein verbum infinitum (Infinitiv oder Particip), so steht es immer am Ende des Satzes; die Kopula folgt dem Subjekt aber **immer unmittelbar.**

1. Subj.,	2. Kop.,	3. näh. Best. des Zeitw.,	4. Präd.
Der Sohn	hat	dem Vater einen Brief	geschrieben.

Anmerkung:

Zwischen Subjekt und Kopula darf nur die Konjunktion aber stehen (siehe § 96).

Nähere Bestimmungen des Zeitworts.

139. Regiert das Prädikat **mehrere Objekte**, so gelten für die Wortfolge derselben folgende Regeln:

1. Ein Fürwort steht vor einem Hauptwort:

   Ich gebe ihm das Buch.
   Ich gebe ihn (den Bleistift) der Frau.

2. Sind beide Objekte Hauptwörter, so steht der Dativ (Person) vor dem Accusativ (Sache); bezeichnen aber beide Objekte Personen, so steht der Accusativ vor dem Dativ:

   Der Vater giebt dem fleißigen Sohne eine Belohnung.
   Ich habe meinen Freund dem Bankier vorgestellt.

3. Sind beide Objekte persönliche Fürwörter, so steht der Accusativ vor dem Dativ:

   Ich werde dich ihm empfehlen.

4. Sind beide Objekte Fürwörter, so stehen das unpersönliche **es** und das reflexive **sich** immer zuerst, und das persönliche Fürwort steht vor dem demonstrativen:

   Er hat es mir gesagt.
   Ich werde dir denselben zeigen.

5. Ein Genitiv- und Präpositionsobjekt stehen immer zuletzt:

   Man hat diesen Mann des Mordes angeklagt.
   Er freut sich über sein Geschenk.

140. Das **Adverb** steht gewöhnlich vor dem Worte, welches es näher bestimmt; ist dieses Wort eine einfache Verbalform, so folgt es derselben:

Der Wind hat das Schiff schnell hinweggeführt.
Der Wind weht rauh.

Die Adverben der Zeit, stehen vor den Adverben des Ortes; die Adverben der Art und Weise stehen gewöhnlich zuletzt:

Er hat sich gestern in New York gut amüsiert.

Die Negation **nicht** (Adverb der Art und Weise) steht also auch gewöhnlich vor dem Worte, welches sie näher bestimmt:

Ich habe es nicht gehört.
Ich will nicht den Bleistift, sondern das Papier.

141. Regiert das Prädikat einen Infinitiv so steht dieser entweder am Ende des Satzes (im Falle das Prädikat eine einfache Verbalform ist) oder unmittelbar vor dem **verbum infinitum** (siehe § 135, 2b).

Ich sehe ihn kommen.
Ich habe ihn kommen sehen.

Inversion.

142. In der Inversion steht die Kopula oder das Prädikat (**verbum finitum**) vor dem Subjekt; alle übrigen Satzteile behalten dieselbe Wortfolge:

Kommt er? Wird er kommen?

Die Inversion findet statt:

1. in direkten Frage-, Ausrufe- und Befehlssätzen:

   Haben Sie jenes Buch gelesen?
   Lesen Sie jenes Buch!

2. wenn irgend ein anderer Satzteil als das Subjekt den Satz beginnt:

   Heute haben wir den 10. Mai.

3. wenn der Hauptsatz hinter dem Nebensatz steht:

   Als ich in Deutschland war, hatte ich viel Vergnügen.

Der Nebensatz.

143. Der **subordinierte** Nebensatz beginnt im Deutschen stets mit einer subordinierenden Konjunktion, einem Frage- oder Relativpronomen und endigt mit der Kopula; im übrigen hat er die gerade Wortfolge des einfachen Aussagesatzes.

Beispiele:

Der Faule sucht einen Herrn, der ihm in der Woche sieben Feiertage giebt.
Argwohn riecht den Braten, ehe das Kalb geschlachtet ist.
Er fragte mich, wohin ich morgen wolle.
Der Herr, der soeben bei mir war, heißt N.

Der subordinierte Nebensatz behält diese Wortfolge auch, wenn er vor dem Hauptsatz steht:

Wer nicht hören will, muß fühlen.
Wenn das Kind ertrunken ist, deckt man den Brunnen zu.

144. Der **koordinierte** Nebensatz hat die Wortfolge des einfachen Aussagesatzes nach den Konjunktionen **und, oder, sondern, denn, allein, aber, sowohl—als auch** (siehe § 95).

Ich wäre gern gekommen, aber ich hatte keine Zeit.

Nach den als koordinierende Konjunktionen gebrauchten Adverben findet die Inversion statt (siehe § 95).

Ich erwarte einen Freund, darum bleibe ich zu Hause.

Tabelle

der

unregelmäßigen Zeitwörter.

Die zusammengesetzten Zeitwörter haben dieselben Formen wie die einfachen.

Infinitiv.	Imperfekt.	Part. Perf.	2. u. 3. Pers. Sing. Präs.
backen, bake	buk	gebacken	bäckst, bäckt
befehlen, command	befahl	befohlen	befiehlst, befiehlt
beginnen, begin	begann	begonnen	
beißen, bite	biß	gebissen	
bergen, hide	barg	geborgen	birgst, birgt
bersten, burst	barst	geborsten	birstest, birst
biegen, bend	bog	gebogen	
bieten, offer	bot	geboten	
binden, bind	band	gebunden	
bitten, beg	bat	gebeten	
blasen, blow	blies	geblasen	bläsest, bläst
bleiben, remain	blieb	geblieben	
bleichen, bleach	blich	geblichen	
braten, roast	briet	gebraten	brätst, brät
brechen, break	brach	gebrochen	brichst, bricht
brennen, burn	brannte	gebrannt	
bringen, bring	brachte	gebracht	
denken, think	dachte	gedacht	
dingen, engage	dang	gedungen	
dreschen, thresh	drosch	gedroschen	drischest, drischt
dringen, press	drang	gedrungen	
dürfen, be permitted	durfte	gedurft	darfst, darf
empfehlen, recommend	empfahl	empfohlen	empfiehlst, empfiehlt
essen, eat	aß	gegessen	issest, ißt
fahren, drive	fuhr	gefahren	fährst, fährt
fallen, fall	fiel	gefallen	fällst, fällt
fangen, catch	fing	gefangen	fängst fängt
fechten, fight	focht	gefochten	fichtst, ficht

Infinitiv.	Imperfekt.	Part. Perf.	2. u. 3. Perf. Sing. Präf.
finden, find	fand	gefunden	
flechten, twine	flocht	geflochten	flichtſt, flicht
fliegen, fly	flog	geflogen	
fliehen, flee	floh	geflohen	
fließen, flow	floß	gefloſſen	
fragen, ask	fragte, frug	gefragt	(frägſt, frägt)
freſſen, devour	fraß	gefreſſen	friſſeſt, frißt
frieren, freeze	fror	gefroren	
gären, ferment	gor	gegoren	
gebären, bear	gebar	geboren	gebierſt, gebiert
geben, give	gab	gegeben	giebſt, giebt
gedeihen, thrive	gedieh	gediehen	
gehen, go	ging	gegangen	
gelingen, succeed	gelang	gelungen	
gelten, be worth	galt	gegolten	giltſt, gilt
geneſen, recover	genas	geneſen	
genießen, enjoy	genoß	genoſſen	
geſchehen, happen	geſchah	geſchehen	geſchieht
gewinnen, gain	gewann	gewonnen	
gießen, pour	goß	gegoſſen	
gleichen, resemble	glich	geglichen	
gleiten, glide	glitt	geglitten	
glimmen, gleam	glomm	geglommen	
graben, dig	grub	gegraben	gräbſt, gräbt
greifen, seize	griff	gegriffen	
haben, have	hatte	gehabt	haſt, hat
halten, hold	hielt	gehalten	hältſt, hält
hängen, hang	hing	gehangen	hängſt, hängt
hauen, hew	hieb	gehauen	
heben, lift	hob	gehoben	
heißen, bid, call	hieß	geheißen	
helfen, help	half	geholfen	hilfſt, hilft
kennen, know	kannte	gekannt	
klieben, cleave	klob	gekloben	
klimmen, climb	klomm	geklommen	
klingen, sound	klang	geklungen	
kneifen, pinch	kniff	gekniffen	
kommen, come	kam	gekommen	
können, can	konnte	gekonnt	kann, kannſt, kann
kriechen, creep	kroch	gekrochen	
küren, choose	kor	gekoren	
laden, invite, load	lud	geladen	lädſt, lädt
laſſen, let	ließ	gelaſſen	läſſeſt, läßt
laufen, run	lief	gelaufen	läufſt, läuft
leiden, suffer	litt	gelitten	

Infinitiv.	Imperfekt.	Part. Perf.	2. u. 3. Perf. Sing. Präf.
leihen, lend	lieh	geliehen	
lesen, read	las	gelesen	lieſest, lieſt
liegen, lie	lag	gelegen	
lügen, lie	log	gelogen	
meiden, shun	mied	gemieden	
melken, milk	molk	gemolken	
messen, measure	maß	gemessen	missest, mißt
mögen, may, like	mochte	gemocht	mag, magst, mag
müssen, must	mußte	gemußt	muß, mußt, muß
nehmen, take	nahm	genommen	nimmst, nimmt
nennen, name	nannte	genannt	
pfeifen, whistle	pfiff	gepfiffen	
preisen, praise	pries	gepriesen	
quellen, gush	quoll	gequollen	quillst, quillt
rächen, avenge	—	gerochen	
raten, advise	riet	geraten	rätst, rät
reiben, rub	rieb	gerieben	
reißen, tear	riß	gerissen	
reiten, ride	ritt	geritten	
rennen, run	rannte	gerannt	
riechen, smell	roch	gerochen	
ringen, wring	rang	gerungen	
rinnen, run	rann	geronnen	
rufen, call	rief	gerufen	
saufen, drink	soff	gesoffen	säufst, säuft
saugen, suck	sog	gesogen	
schaffen, create	schuf	geschaffen	
schallen, sound	scholl	geschollen	
scheiden, part	schied	geschieden	
scheinen, shine	schien	geschienen	
schelten, scold	schalt	gescholten	schiltst, schilt
schieben, shove	schob	geschoben	
schießen, shoot	schoß	geschossen	
schinden, flay	schund	geschunden	
schlafen, sleep	schlief	geschlafen	schläfst, schläft
schlagen, strike	schlug	geschlagen	schlägst, schlägt
schleichen, sneak	schlich	geschlichen	
schleifen, whet	schliff	geschliffen	
schließen, shut	schloß	geschlossen	
schlingen, sling	schlang	geschlungen	
schmeißen, smite	schmiß	geschmissen	
schmelzen, melt	schmolz	geschmolzen	schmilzest, schmilzt
schnauben, snort	schnob	geschnoben	
schneiden, cut	schnitt	geschnitten	
schrauben, screw	schrob	geschroben	

Infinitiv.	Imperfekt.	Part. Perf.	2. u. 3. Perf. Sing. Präs.
ſchrecken, be afraid	ſchrak	geſchrocken	ſchrickſt, ſchrickt
ſchreiben, write	ſchrieb	geſchrieben	
ſchreien, cry	ſchrie	geſchrieen	
ſchreiten, stride	ſchritt	geſchritten	
ſchwären, ulcerate	ſchwor	geſchworen	
ſchweigen, be silent	ſchwieg	geſchwiegen	
ſchwellen, swell	ſchwoll	geſchwollen	ſchwillſt, ſchwillt
ſchwimmen, swim	ſchwamm	geſchwommen	
ſchwinden, vanish	ſchwand	geſchwunden	
ſchwingen, swing	ſchwang	geſchwungen	
ſchwören, swear	ſchwor od. ſchwur	geſchworen	
ſehen, see	ſah	geſehen	ſiehſt, ſieht
ſein, be	war	geweſen	bin, biſt, iſt
ſenden, send	ſandte	geſandt	
ſieden, boil	ſott	geſotten	
ſingen, sing	ſang	geſungen	
ſinken, sink	ſank	geſunken	
ſinnen, think	ſann	geſonnen	
ſitzen, sit	ſaß	geſeſſen	
ſpeien, spit	ſpie	geſpieen	
ſpinnen, spin	ſpann	geſponnen	
ſprechen, speak	ſprach	geſprochen	ſprichſt, ſpricht
ſprießen, sprout	ſproß	geſproſſen	
ſpringen, spring	ſprang	geſprungen	
ſtechen, prick	ſtach	geſtochen	ſtichſt, ſticht
ſtehen, stand	ſtand	geſtanden	
ſtehlen, steal	ſtahl	geſtohlen	ſtiehlſt, ſtiehlt
ſteigen, ascend	ſtieg	geſtiegen	
ſterben, die	ſtarb	geſtorben	ſtirbſt, ſtirbt
ſtieben, disperse	ſtob	geſtoben	
ſtinken, stink	ſtank	geſtunken	
ſtoßen, push	ſtieß	geſtoßen	ſtößeſt, ſtößt
ſtreichen, stroke	ſtrich	geſtrichen	
ſtreiten, strive	ſtritt	geſtritten	
thun, do	that	gethan	
tragen, carry	trug	getragen	trägſt, trägt
treffen, hit	traf	getroffen	triffſt, trifft
treiben, drive	trieb	getrieben	
treten, tread	trat	getreten	trittſt, tritt
triefen, drip	troff	getrieft	
trinken, drink	trank	getrunken	
trügen, deceive	trog	getrogen	
verderben, spoil	verdarb	verdorben	verdirbſt, verdirbt
verdrießen, vex	verdroß	verdroſſen	
vergeſſen, forget	vergaß	vergeſſen	vergiſſeſt, vergißt

Infinitiv.	Imperfekt.	Part. Perf.	2. u. 3. Perf. Sing. Präf.
verlieren, lose	verlor	verloren	
wachſen, grow	wuchs	gewachſen	wächſeſt, wächſt
wägen, weigh	wog	gewogen	
waſchen, wash	wuſch	gewaſchen	wäſcheſt, wäſcht
weben, weave	wob	gewoben	
weichen, yield	wich	gewichen	
weiſen, show	wies	gewieſen	
wenden, turn	wandte	gewandt	
werben, sue	warb	geworben	wirbſt, wirbt
werden, become	ward ob. wurde	geworden	wirſt, wird
werfen, throw	warf	geworfen	wirfſt, wirft
wiegen, weigh	wog	gewogen	
winden, wind	wand	gewunden	
wiſſen, know	wußte	gewußt	weiß, weißt, weiß
wollen, will	wollte	gewollt	will, willſt, will
zeihen, accuse	zieh	geziehen	
ziehen, draw	zog	gezogen	
zwingen, force	zwang	gezwungen	

Aufgabensammlung.

1. Aufgabe.

Setzt zu folgenden Wörtern den unbestimmten Artikel an die Stelle des bestimmten:

Die Nuß, das Buch, die Hand, der Bogen, der Handschuh, das Messer, die Feder, das Land, der Tiger, das Kind, das Haus, die Maus, der Vogel, der Bleistift, der Wolf, die Rose, der Wein, die Pflanze, das Band, der Stein, das Pferd, der Ball, das Blatt, die Nacht, das Glas, die Figur, der Fisch, die Nase, das Herz, der Arm, die Freundin, der Müller, die Sonne, der Mond, die Lilie, der Hammer, der Mensch, die Mutter, das Mädchen, der Sohn, die Tochter, die Ratte, die Blume, der Mann, die Tante.

2. Aufgabe.

a) Setzt vor jedes der folgenden Wörter den bestimmten Artikel:

— Mann, — Frau, — Vater, — Mutter, — Sohn, — Bruder, — Schwester, — Bauer, — Tochter, — Köchin, — Hund, — Tante, — Koch, — Kuh, — Ochse, — Gold, — Thon, — Regen, — Wind, — Schönheit, — Diamant, — Pfennig, — Gespräch, — Eiche, — Fräulein, — Spinne, — Freund, — Freundschaft, — Fliege, — Nase, — Blitz, — Herbst, — Neffe, — Rhein, — Mond, — Ewigkeit, — Onkel, — Elbe, — Königin, — Huhn, — Henne, — Hahn, — Boden, — Besen, —

Granit, — Ofen, — Raupe, — Boston, — Schmetterling, — Gebirge, — Segen, — Montag, — Westen, — Sonne, — Mädchen, — Schiff, — Wohnung, — Schmiede, — Bäckerei, — Schneiderin, — Gänserich, — Sprache, — Spruch, — Herzogtum, — Knabenschule, — Gartenblume, — Ameisenhaufen, — Silberpappel.

b) Mündlich: Gebt von jedem der obigen Wörter die betreffende Geschlechtsregel an.

3. Aufgabe.

Die Rose ist — (eine Blume). Karl ist —. Der Hund ist —. Der Sommer ist —. Die Lerche ist —. Januar ist —. Marie ist —. Frankreich ist —. Der Schmetterling ist —. Boston ist —. Die Tanne ist —. Der Diamant ist —. Der Rhein ist —. Der Ball ist —. Sonnabend ist —. Blau ist —. Der Apfel ist —. Der Stuhl ist —. Der Hammer ist —. Der Haß ist —. Der Hut ist —. Ich bin —. Die Liebe ist —. Der atlantische Ocean ist —. Texas ist —. Der Osten ist —. Das Dreieck ist —. Der Fuß ist —. Die Kirche ist —. Die Mathematik ist —. Das Gehör ist —. Die Breite ist —. Der Frosch ist —. Der Bildhauer ist —. Die Schlange ist —. Die Lilie ist —. Das Eisen ist —.

4. Aufgabe.

a) Setzt folgende Hauptwörter in die Mehrzahl:

Der Löffel, der Hirsch, der Arzt, der Esel, das Ei, der Schreiber, der Berg, der See, der Schuh, das Blüm-

lein, der Spiegel, die Maus, die Kunst, das Gefäß, die Madonna, der Kolibri, das Tuch, das Volk, die Bucht, das Statut, die Kenntnis, das Los, das Floß, das Brot, der Arm, der Mann, das Schloß, die Braut, das Loch, das Roß, der Humor, das Weib, der Bauer, der Dorn, der Professor, der Atlas, der Apfel, der Garten, die Schönheit, das Ende, die Frau, der Fürst, der Bote, die Mauer, die Nadel, das Fenster, das Mädchen, der Wein, der Student, das Kontor, der Löwe, der Russe, das Feld, das Chor, der Chef, die Orgel, die Dirne, das Sofa, der Greis, der Wald, das Hospital, die Blume, der Vetter, die Schülerin, der Nagel, das Herz, der Monarch, das Dach, der Lord, der Name, das Ohr, die Bibel.

b) Mündlich: Sagt die Regel, nach welcher jedes der obigen Wörter die Mehrzahl bildet.

5. Aufgabe.

Schreibt in euer Buch mit dem bestimmten Artikel je drei:

Steine, deutsche Flüsse, Blumen, Farben, Bäume, Möbel, Tage, Länder, Monate, Sinne, Früchte, Städte in Deutschland, Kleidungsstücke, Laster, Körperteile, Gebäude, deutsche Dichter, Meere, Tugenden, Spielzeuge, Gewerbe, Jahreszeiten, Figuren, Himmelsrichtungen, Mahlzeiten, Dimensionen, Metalle, vierfüßige Tiere, Insekten, männliche Vornamen, weibliche Vornamen.

6. Aufgabe.

Gebt die Feminina folgender Wörter an:

Der Mann, der Herr, der Wolf, der Freund, der Feind, der Ochse, der Amerikaner, der Sohn, der Graf, der Marquis, der Löwe, der Onkel, Johann, Wilhelm, der Deutsche, der Franzose, der Russe, der Engländer, Paul, Julius, Nikolaus, Anton, der Schüler, der Beamte, der Lehrer, der Vater, der Vetter, der Verwandte, der Papa, der Ziegenbock, der Hahn, der Schneider, der Bruder, der Wittwer, der Koch, der Neffe, der Prinz, der Nachbar.

7. Aufgabe.

Dekliniert:

dieser, jene, welches, mein, ihre, sein (neutr.), der Lehrer, das Messer, der Tisch, der Graf, die Gräfin, die Hand, das Schaf, der Kürbis, der Atlas, der Rektor, das Bildnis, das Haus, eine Maus, das Aber, das Sofa, dieses Kloster, mein Hausschlüssel, welcher Monarch, das Herz, das Auge, der Reichtum.

8. Aufgabe.

Setzt folgende Sätze in die Mehrzahl:

Das Mädchen ist die Tochter der Lehrerin. Die Mutter macht ihrem Kind ein Kleid. Wo ist deine Schwester? Eine Königin ist die Gemahlin des Königs. Das Band der Freundschaft ist angenehm. Der Strauß ist ein Vogel. Die Frau trägt ein Tuch auf dem Kopfe.

Der Kaufmann verkauft der Frau ein Band, und Tuch zu einem Kleide. Ein Bruder ist ein Freund. Der Kompaß ist dem Schiffer unentbehrlich. Ein Kaiser ist auch ein Mensch. Das Pferd ist der Diener und der Freund des Arabers. Das Kamel ist das Schiff der Wüste. Das Auge ist ein Spiegel. (Dem Faulen ist die Arbeit eine Last.) Der Bauer wohnt in einem Dorf, der Städter in einer Stadt. Dieses Mineral ist ein Gift. Der Dorn sticht. Der Löwe ist ein Bewohner der Wüste. Die Quelle des Flusses liegt höher als seine Mündung. Der Fluß ergießt sich ins Meer. Der Frosch ist ein Amphibium. Der Diener gehorcht seinem Herrn. Der Stern ist eine Kugel. Das Raubtier ist ein Einwohner des Waldes. Mein Nachbar ist ein Schuhmacher. Eine Speise ist oft die Ursache der Krankheit. Die Bank ist ein Geldgeschäft. Der Schüler sitzt während seiner Lektion auf einer Bank. Das Kind bringt der Mama einen Blumenstrauß. Den Baum erkennt man an seiner Frucht, den Menschen an der That. Jeder Mensch ist sterblich. Unser König wurde in jenem Lande durch seinen Gesandten vertreten. Das Auge dient zum Sehen. Der Knabe wuchs zum Jüngling, das Mädchen zur Jungfrau heran. Der Bettler fleht um eine Gabe. Das Sofa ist ein Sitz. Der Schüler schreibt ein Wort auf seine Tafel. Der Sturm ist dem Schiffer verderblich. Die Katze stellt der Maus nach. Das Wort der Mutter dringt dem Kinde ins Herz. Die Magd wäscht das Glas. Ein König wohnt in einem Schloß. Das Hühnchen frißt ein Körnlein. Der Weber webt das Tuch. Ist das ein Apfel, eine Birne oder ein

Pfirsich? Der Schüler lauscht dem Worte des Professors. Der Kaufmann schickte mir das Buch, die Feder, das Lineal und den Bleistift. Ein Thor fragt viel, worauf ein Weiser nicht antworten kann. Der Mann ging mit seiner Frau durch das Feld. Der Leib des Menschen ist vergänglich. Manches Tier hat seinen Namen von dem Schrei, den es hervorbringt. Der Doktor verbindet die Wunde des Verunglückten. Nicht jeder Gelehrte ist ein Weiser.

9. Aufgabe.

Gebt den eingeklammerten Eigenschaftswörtern die richtige Form:

Der (fleißig) Schüler wird gelobt, den (faul) tadelt man. Die Katze hat (scharf) Krallen, mit ihren (scharf) Krallen ergreift sie das Mäuschen. Schiller und Goethe sind die (größt, deutsch) Dichter. Ein (faul) Ei verdirbt den (ganz) Brei. (Frisch) Wasser ist gesund. Ein Trunk (frisch) Wassers stillt den (brennend) Durst. (All) Anfang ist schwer. Ein (klein) Mann, ein (groß) Pferd, ein (kurz) Arm, ein (lang) Schwert, muß eins dem andern helfen. Der (gut) Hausherr hat alles in (gut) Ordnung. Der Esel ist ein (faul) Tier. Der Horcher an der Wand hört seine (eigen) Schand. Auf einen (knorrig) Ast gehört ein (derb) Keil. (Bös) Beispiel verdirbt (gut) Sitten. Bescheidenheit — das (schönst) Kleid. Die (schönst) Jungfrau sitzet dort oben wunderbar, ihr (golden) Geschmeide blitzet, sie kämmt ihr (golden) Haar. Die (emsig) Biene bereitet (süß) Honig. (Bös)

Früchte trägt die (bös) Saat. Ein (unnütz) Leben ist ein (früh) Tod. Im Spiele mit dem (gut) Rufe anderer verliert man den (eigen, gut) Ruf. Das (stolz) Schloß des Königs. In des Königs (stolz) Schloß. In dem (stolz) Schloß des Königs. Des Königs (stolz) Schloß. Die (stolz) Schlösser des Königs. Viele (schön) Blumen blühen auf der Wiese. Solch (frisch) Wasser möchte ich immer haben. Ein (frisch) Trunk aus (kühl) Quelle erquickt den (müde) Wandrer. (Arm) und (gesund) Leute sind bei (trocken) Brod glücklicher als (krank) Leute in der Fülle (groß) Reichtums und (üppig) Genüsse. Ich (arm, elend) Mann! Glauben Sie mir (alt) Manne. Die Beerdigung der Frau Anna Schwarz, (geboren) Weiß, findet am Montag statt. Gegrüßet seid mir, (hoch) Herrn, gegrüßt ihr, (schön) Damen.

10. Aufgabe.

a) Setzt in die folgenden Sätze passende Eigenschaftswörter:

Der Schnee ist — (weiß). Der Berg ist —. Der Himmel ist —. Der Zwerg ist —. Der Abgrund ist —. Die Fliege ist —. Der Essig ist —. Das Veilchen ist —. Gott ist —. Die Zeit ist —. Der Zucker ist —. Das Blut ist —. Der Hofhund ist —. Die Schlange ist —. Der Riese ist —. Der Regenbogen ist —. Der Schlaf ist —. Der Soldat ist —. Die Nadel ist —. Das Messer ist —. Das Glas ist —. Der Esel ist —. Der Freund ist —. Der Ball ist —. Das Eis ist —. Der Fisch ist —. Der Bettler ist —. Der Elefant ist —. Das Eisen ist —. Das Schwein ist —. Das

Feuer ist —. Das Lineal ist —. Die Kurve ist —. Der Faden ist —. Der Fuchs ist —. Der Hund ist —. Der Schüler ist —. Die Katze ist —.

b) Verwandelt die prädikativen Eigenschaftswörter in attributive: Der weiße Schnee, ꝛc. ꝛc.

11. Aufgabe.

a) Setzt folgende Sätze in die Einzahl:

Lerchen sind Vögel. Die schlechten Beispiele träger Schüler sind den guten Schülern schädlich. Reiche Leute sind nicht immer gute Leute. Weise erdenken die neuen Gedanken und Narren verbreiten sie. Auf den Gipfeln hoher Berge ist es kalt. Die Spinnen haben zarte aber feste Netze. Die Wölfe sind Feinde der Schafe. Die Schafe fürchten sich vor den Wölfen. Die Reichen haben schöne Häuser aber nicht immer frohe Herzen. Junge Schlemmer, alte Bettler. Disteln tragen keine Trauben. Mädchen werden Frauen, Knaben werden Männer. Kätzchen sind kleine Katzen. Fliegen sind Insekten. Weiße Pferde heißen Schimmel, schwarze Rappen, braune Füchse. Die großen Bäume in den Gärten sind schöne Obstbäume. In unsern Wäldern wachsen hohe Eichen. Die alten Deutschen verehrten ihre Götter in heiligen Hainen oder Wäldern. Die Anfänge aller Dinge sind klein. Die Ohren sind die Werkzeuge des Gehörs, die Augen des Gesichts. Glaubt den erfahrenen Männern! Die Herzöge zogen vor den Heeren her. Gute Bücher sind wahre Schätze. Geizige Menschen leben meistens schlechter als arme. Die Tiere und Pflanzen sind der Menschen wegen geschaffen.

b) Setzt folgende Sätze in die Mehrzahl:

Der kleine Knabe schreibt seinem Vater einen langen Brief. Dieser alte Mann war ein tapferer Soldat. Ein neuer Freund ist nicht immer ein besserer Freund. Ein gutes Buch ist ein guter, treuer Freund. Meine Cousine ist ein hübsches Mädchen aber mein Vetter ist auch ein tüchtiger Bursche. Der Kolibri ist ein kleiner Vogel. Die Nachtigall ist ein feiner Musicus. Der kleine Bach wird zum größten Strom. Ein Vulkan ist ein feuerspeiender Berg. Ein treuer Freund ist ein kostbarer Schatz. Das nötigste Metall ist auch das häufigste und billigste. Der nichtsnutzigste Mensch hat oft die höchste Stelle. Ein schlechter Mensch ist viel elender, als ein armer. Der heilsame Ratschlag des Greises ist oft dem Jünglinge lästig. Der alte Deutsche war ein tapfrer Krieger, ein treuer Freund aber auch ein schrecklicher Trinker und ein leidenschaftlicher Spieler. Der Grieche war ein großer Freund der bildenden Kunst und Wissenschaft. Ein gutes Buch ist einem fleißigen Knaben ein angenehmes Geschenk.

12. Aufgabe.

Bildet aus folgenden Wörtern zusammengesetzte Hauptwörter und setzt dann den bestimmten Artikel vor dieselben:

Haus, Thür; Milch, Kuh; Land, Morgen; Teil, Erbe; Wasser, Brunnen; Suppe, Fleisch, Rind; Dorf, Kirche; spät, Herbst, nach, Mitte, Tag; Glas, Uhr; Wort, Haupt; Hand, Schuh; Stift, Blei; Binde, Hals;

Haus, Schlüssel; Kleid, Bein; Zimmer, Schule; Schule, Lehrer; Werk, Berg; Ofen, Schirm; Tochter, König; Greis, Alter; Weh, Kopf; Löwe, Grube; Tanne, Wald; Volk, Gebirge; Ei, Huhn; Schloß, Thür; Nase, Loch; Nest, Schwalbe; Gerste, Korn; Gut, Ritter; Arzt, Leib; Tasche, Spieler, Kunst; Mann, Zimmer, Axt; Topf, Blume; Bock, Ziege; Kirche, Dach; Husar, Regiment; Hals, Schwan; Wein, Berg; Jüngling, Held; Geburt, Geschenk, Tag; Hund, Haus; Monat, Winter; Frühling, Blümlein; Löffel, Thee; Metall, Spiegel; Glöckchen, Schnee; Abschied, Gruß; Silber, Thaler; Gebirge, Weg; Ehre, Mann; Schäfer, Hund; Gast, Mahl.

13. Aufgabe.

Schreibt folgende Sätze ab und setzt die unverkürzten Formen der Eigenschaftswörter in Klammern hinter die verkürzten:

Gott erhört ein fromm Gebet. — Gut Ding will Weile haben. — Mein erst Gefühl ist Preis und Dank. — Mein Leipzig lob' ich mir, es ist ein klein Paris. — Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. — Bar Geld lacht. — Lieb Knabe, bist mein. — Ein mutig Pferd, ein schneidig Schwert, sind wackrem Ritter lieb und wert. — Lieb Vaterland, magst ruhig sein. — Lieb Kind! mein artig Kind! mein einzig Wesen! — Ihr habt ein schön Geläute, Meister Hirt. — Ein gleißend Wolf. — Jung Siegfried war ein stolzer Knab.

14. Aufgabe.

Füllt in folgenden Sätzen die Lücken aus:

Der — (Spanier) wohnt in Spanien und spricht — (spanisch). Der — wohnt in England und spricht —. Der — wohnt in Deutschland und spricht —. Der — wohnt in Dänemark und spricht —. Der — wohnt in Italien und spricht —. Der — wohnt in Frankreich und spricht —. Der — wohnt in den Vereinigten Staaten und spricht —. Der — wohnt in Portugal und spricht —. Der — wohnt in Schweden und spricht —. Der — wohnt in China und spricht —. Der Türke wohnt in — und spricht —. Der Schweizer wohnt in — und spricht —. Der Schotte wohnt in — und spricht —. Der — wohnt in Rußland und spricht —.

15. Aufgabe.

Steigert folgende Eigenschaftswörter:

alt, jung, rund, bunt, krank, kurz, lang, arm, reich, kalt, warm, heiß, schön, häßlich, müde, lieb, gut, schlecht, laut, leise, hoch, willkommen, dunkel, dumm, klug, edel, viel, bekannt, nah, schwarz, weiß, wenig, schwer, leicht, tapfer, eben, scharf, mutig, fleißig, faul, dick, fein, dünn, breit, schmal.

16. Aufgabe.

a) Setzt für die folgenden Vergleiche zusammengesetzte Eigenschaftswörter:

Weiß wie Schnee (schneeweiß); grün wie Gras; schwarz wie eine Kohle, ein Rabe; weiß wie Kreide; kalt

wie Eis; grau wie Asche; gelb wie eine Quitte, eine Citrone; braun wie eine Nuß, eine Kastanie; süß wie Zucker, Honig; hart wie ein Stein; schnell wie der Blitz; hoch wie der Himmel, ein Haus, ein Berg, ein Turm; groß wie ein Riese; fein wie ein Haar; rot wie Blut; bitter wie Galle.

b) Welche dieser Eigenschaftswörter sind Superlative?

17. Aufgabe.

Setzt die eingeklammerten Wörter in den angegebenen Steigerungsgrad:

Je (zufrieden, K.) du bist, desto (glücklich, K.) bist du. — Der (zufrieden, S.) ist der (glücklich, S.). — Wer Löwen besiegt ist ein (tapfer, P.) Held, (tapfer, K.) ist der Weltbezwinger, aber der (tapfer, S.) Held ist, wer sich selbst bezwingt. — (Lieb, S.) Onkel! — (Teuer, S.) Tante! — Kuchen macht man aus dem (fein, S.) Weizenmehl und der (gut, S.) Butter. — Mit den (herzlich, S.) Wünschen. — Mit (gut, S.) Gruß. — Karl schreibt (schön, S.). — Die (viel, S.) gelesenen Bücher sind nicht immer die (gut, S.). — Der (brav, P.) Mann war edler als der (hoch, S.) gestellte Edelmann. — Das ist (hoch, S.) merkwürdig. — Die (leicht, S.) Arbeiten sind nicht die (nützlich, S.). — Von allen Tieren ist der Affe dem Menschen (ähnlich, S.). — Die Tugend ist das (hoch, S.) Gut. — Nichts ist (schwierig, K.) als die Feindesliebe. — (Schön, P.) ist es, eine (schön, P.) Menschenseele zu finden; (schön und schwer, K.), sie zu erhalten; aber (schön und schwer, S.), die schon (verloren, P.) zu retten.

18. Aufgabe.

a) Setzt in folgenden Sätzen passende Zahlwörter in die Lücken:

Ein Monat hat — oder — Tage. Der Monat Februar hat nur — Tage und in einem Schaltjahre —. — Tage oder — Monate sind ein Jahr. Ein Schaltjahr hat — Tage. Wir haben — Augen, — Ohren, aber nur — Mund. Der Tag hat — Stunden, die Stunde — Minuten und jede Minute — Sekunden. Die Stunde ist der — Teil eines Tages; die Minute ist der — Teil einer Stunde. Januar ist der — Monat des Jahres, Februar der —, März der — und Dezember der —. Am — Februar ist Washingtons Geburtstag. Weihnachten ist am — Dezember. Die Vereinigten Staaten bestehen aus — Staaten und — Territorien. Ich habe — Finger, — an jeder Hand. Das sind — Bücher, deutsche, englische und französische. Die Erde bewegt sich in einem Jahr — um die Sonne und — um ihre Achse. Was man repetiert, thut man —. Die Jugend blüht nur —. Sechsmal sieben ist —. Kolumbus entdeckte Amerika im Jahre —. Ich bin — Jahre alt. Mein Bruder (meine Schwester, mein Vater, meine Mutter) ist um — Jahre älter als ich. Ich wurde im Jahre — geboren. Shakespeare lebte im — Jahrhundert. Das Pferd hat — Füße. Das Deutsche Alphabet besteht aus — Buchstaben. In diesem Buche sind — Buchstaben als Silben, aber — Sätze als Wörter. Die Erde steht schon — Jahre. Das sind zweierlei Bleistifte, — sind rot, — sind blau. Zwei in

vier ist —. Vier in zwei ist —. Drei in eins ist —. Die — von zwölf ist sechs. Zwei Halbe sind —. Die Erde wird von — Tieren bewohnt.

b) Gebt die ungeraden Zahlen von 1 bis 50, die geraden Zahlen von 1 bis 50. Gebt das Einmaleins von 3, 5, 7, 8, 9, 10. Schreibt und sprecht folgende Zahlen: 1, 12, 123, 1234, 12345, 543210, 67890, 456789, 13579, 87654321, 9876543210.

19. Aufgabe.

Gebt den eingeklammerten Wörtern die richtige Form:

Auf dem Tische stehen 3 (Flasche) und 4 (Glas). Eine (Flasche) enthält 6 (Glas). Eine Mark hat 100 (Pfennig), und 400 (Pfennig) sind soviel wie 1 Dollar. Der Hutmacher hat mir 3 (Hut) und der Krämer 3 (Hut Zucker) geschickt. Ich gebrauchte 4 (Buch Papier) zu diesem neuen Buche. Das Haus ist 6 (Stock) hoch. Er ist mir 3 (Mark) und 50 (Pfennig) schuldig. (Pfennig) macht man aus Kupfer. Der Weinhändler sandte mir 12 (Flasche der beste Wein). In 3 (Groß) sind 36 (Dutzend) oder 432 (Stück) enthalten. Hier sind 2 (Stück) Kuchen, das eine ist für dich, das andere für deine Schwester. Man rechnet in Deutschland nicht mehr nach (Fuß), sondern nach (Meter). Der Strauß hat lange (Fuß); der ganze Vogel ist etwa 7 (Fuß) hoch.

20. Aufgabe.

a) Setzt in die folgenden Sätze passende Fürwörter:

Der Krug geht so lange zu Wasser, bis — zerbricht. Richard ist faul, — hat seine Aufgabe nicht geschrieben.

Pflücket die Rose, eh' — verblüht. Wenn die Menschen alt werden, bekommen — graue Haare. Wer ist da? — bin es. Das Kind weint, — verlangt nach seiner Mutter. — regnet. Siehst du den Vogel, da fliegt —. Man muß das Eisen schmieden, weil — heiß ist. Pflücket das Röslein, eh' — verblüht. Wer seinen Schuh kann selber flicken, der muß — nicht zum Schuster schicken. — ist nicht Alles Gold, was glänzt. Kennen Sie jenen Herrn? Ja, ich kenne —, — ist mein Bruder. Mancher will den Pelz waschen, aber er mag — nicht naß machen. Wer seine Schuhe kann selber flicken, der muß — nicht zum Schuster schicken. Manche wollen den Pelz waschen, aber — mögen ihn nicht naß machen. Man besiegt das Laster, indem man — flieht. — bin ein Knabe, — bist ein Mann.

b) Setzt persönliche Fürwörter an die Stelle der Hauptwörter:

Der Lehrer lobt den Schüler, wenn der Schüler aufmerksam ist. — Die Eltern senden Wilhelm in die Schule, aber Wilhelm will nicht lernen. — Der Herr schlug den Hund, weil der Hund dem Herrn ins Bein gebissen hatte. — Ein junger Maler hatte ein vortreffliches Bild gemalt, das beste, das dem Maler je gelungen war. — Das kleine Mädchen weinte, lief zur Mutter und erzählte der Mutter das Unglück, welches dem kleinen Mädchen begegnet war. Es war einmal eine kleine süße Dirne die hatte jedermann lieb, der die Dirne nur ansah, am allerliebsten aber die Großmutter, die wußte gar nicht, was die Großmutter alles dem Kinde geben sollte. Ein-

mal schenkte die Großmutter dem Kinde ein Käppchen von rotem Sammet, und weil dem Kind das so wohl stand und das Kind nichts anders mehr tragen wollte, hieß das Kind nur Rotkäppchen. — Es war einmal ein armer Bauer, Namens Krebs, der fuhr mit zwei Ochsen ein Fuder Holz in die Stadt und verkaufte das Fuder Holz für zwei Thaler an einen Doktor. Wie dem Bauern nun das Geld ausbezahlt wurde, saß der Doktor gerade zu Tisch: da sah der Bauer, wie der Doktor schön aß und trank, und das Herz ging dem Bauern danach auf, und der Bauer wäre auch gern ein Doktor gewesen. Also blieb der Bauer noch ein Weilchen stehen und fragte den Doktor endlich, ob der Bauer nicht auch könnte ein Doktor werden.

21. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze passende Possessivpronomen:

Ehre — Vater und — Mutter. Ehret — Vater und — Mutter. Die Eltern lieben — Kinder. Eine Mutter liebt — Kind. Kain tötete — Bruder Abel. Liebe — Nächsten. Gute Kinder sind die Freude — Eltern. Jeder ist — Glückes Schmied. Jeder kehre vor — eigenen Thür. Ich thue das —, thun Sie das —. Ich mußte mir von ihm einen Bleistift leihen, weil ich den — verloren hatte. Du bist —, und ich bin —. Herr Müller wohnt mit — Familie in einem fremden Hause, weil das — vor kurzem niedergebrannt ist. Jedes Alter

hat — Freuden. Wir alle haben — Fehler, ich die —, du die —. Julie war ungehorsam, darum tadelte — Lehrerin sie.

22. Aufgabe.

Setzt in folgendem Lesestückchen stets die dritte Person an die Stelle der ersten:

Münchhausen:

„Einst, als ich all mein Blei verschossen hatte, stieß mir ganz wider mein Vermuten der stattlichste Hirsch von der Welt auf. Er blickte mir nichts dir nichts in mein Auge, als ob er's auswendig gewußt hätte, daß mein Beutel leer war. Augenblicklich lud ich indessen meine Flinte mit Pulver und darüber her eine ganze Handvoll Kirschsteine, wovon ich, so hurtig sich das thun ließ, das Fleisch abgezogen hatte. Und so gab ich ihm die volle Ladung mitten auf seine Stirn, zwischen das Geweih. Der Schuß betäubte ihn zwar, er taumelte, machte sich aber doch aus dem Staube. Ein oder zwei Jahre danach war ich in eben demselben Walde auf der Jagd, und siehe, — zum Vorschein kam ein stattlicher Hirsch mit einem voll ausgewachsenen Kirschbaume, mehr denn zehn Fuß hoch, zwischen seinem Geweihe. Mir fiel gleich mein voriges Abenteuer wieder ein; ich betrachtete den Hirsch als mein längst erworbenes Eigentum und legte ihn mit einem Schusse zu Boden, wodurch ich denn auf einmal an Braten und Kirschtunke zugleich geriet; denn der Baum hing reichlich voll Früchte, die ich in meinem Leben so schön nicht gegessen hatte."

23. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze passende Fürwörter:

a) Relativpronomen:

Hüte dich vor Katzen, — vorne lecken und hinten kratzen. Ein Mann hatte einen trefflichen Bogen von Ebenholz, mit — er sehr weit und sicher schießen konnte, und — er ungemein wert hielt. Es wird mancher Sack zugebunden, — nicht voll ist. Es werden manche Säcke zugebunden, — nicht voll sind. Es hatte ein Mann, einen Esel, — schon lange Jahre die Säcke zur Mühle getragen hatte, — Kräfte aber nun zu Ende gingen. Thue nichts, — (Gen.) du dich schämen müßtest. Der Gott, — Eisen wachsen ließ. Es ist nicht Alles Gold, — glänzt. — nicht hören will, muß fühlen. — (Dat.) nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen. Sage mir, mit — du gehst, und ich will dir sagen, — du bist. — Brot essen will, muß es verdienen. Das Kind hatte den Löffel, mit — seine Mutter ihm zu essen gegeben hatte, nicht aus den Händen fahren lassen. Jedermann, — die kleine süße Dirne sah, hatte sie lieb. Die Großmutter wußte nicht, — sie alles dem Kinde schenken sollte.

b) Demonstrativpronomen:

Der Elefant und der Wallfisch sind die größten Tiere, — lebt auf dem Lande, — im Wasser. Sonne und Mond leuchten, — am Tage, — in der Nacht. Wer einmal lügt, — glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. — sind die Schwestern meines Freundes. Des — Glück ist oft des andern Unglück.

Was dem einen recht ist, das ist dem — billig. Behalte dein Geld, ich bedarf — nicht. Was sind die Freuden der Welt gegen — des Himmels! Du gehörst auch zu —, die des Morgens nicht aus dem Bette finden können. —, welcher das Alter nicht ehrt, ist des Alters nicht wert. Einem reichen Manne, — ward seine Frau krank. Es war einmal eine alte Geis, — hatte sieben junge Geislein.

c) Fragefürwörter:

— Tiere können fliegen? — (Dat.) gehört dieses Buch? — Monat hat nur 28 Tage? Von — haben Sie den Brief erhalten? An — schreiben Sie den Brief. An — Tagen nehmen Sie eine deutsche Stunde. — Monate haben 31 Tage? — Buch ist das? — haben Sie ihm gesagt? — Jahreszeit folgt dem Sommer? — Jahreszeit folgt der Sommer? — König ist ohne Land? — Wasser ist ohne Sand?

d) unbestimmte Fürwörter:

— muß ertragen, was der Himmel sendet. — ist schöner als die Tugend. Beleidige —, hilf —. Es ist — Pflicht, sein Versprechen zu halten. Wir sind — sterblich. — werden alt, aber — lebt ewig. — das Seine. Es giebt —, die über 100 Jahre alt werden; — erreichen aber ein Alter von 60 Jahren.

24. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze die richtigen Präpositions-Verbindungen:

Was thut man mit dem Bleistift? Man schreibt —. — (mit was) schreiben wir? — (an was) denken Sie?

Wieviel haben Sie — (für das Buch) bezahlt? — (aus was) macht man Schreibfedern? Ich weiß nichts — (von der Sache). Ich habe einen Geldbeutel, aber nichts — (in demselben). Er konnte nichts — (wider das, was ich sagte) sagen. Er aß Brot und trank Wasser — (zu dem Brot). — (über was) lacht er? Der Schild ist eine Wehr, das Schwert eine Waffe, — (mit jenem) schützt man sich, — (mit diesem) greift man an. Hier sind zwei Flaschen, — (in dieser) ist Wasser, — (in jener) Wein. Hab' ich nur ein Stück Brot, und — (an einem Stück Brot) wird mir's doch nie fehlen, so kann ich, so oft mir's beliebt, Butter und Käse — (zu dem Stück Brot) essen.

25. Aufgabe.

Der Schüler analysiere alle Pronomen dieses Lesestückchens:

Das Kind und die Wölfe.

Auf dem Riesengebirge lebte eine arme Frau; diese hatte ein kleines Kind, und fristete ihr Leben dadurch, daß sie für andere Leute eine Viehheerde hütete. Eines Tages saß sie mit ihrem Kinde im Walde und gab dem Kinde Brei aus einem Napfe. Die Kühe aber weideten auf der Wiese. Von der Weide gingen die Kühe in den Wald. Die Frau lief zu den Kühen und wollte dieselben zurücktreiben. Unterdessen kam eine große Wölfin aus dem Dickicht des Waldes, ging auf das Kind zu und packte es bei seinem Kleidchen und trug es in das Innere des Waldes. Die Mutter kam von den Kühen zurück,

aber fand ihr Kind nicht mehr. Da lief die Mutter in das Dorf und jammerte sehr um ihr Kind. — Inzwischen kam ein Mann, welcher sich verirrt hatte, durch den Wald und hörte aus einem Gebüsche die Worte: „Geh', oder ich gebe Dir eins; geh', oder ich gebe Dir eins." Er ging in das Gebüsch und sah auf dem Boden ein kleines Kind und sechs junge Wölfe um dasselbe; die jungen Wölfe sprangen immer auf das Kind zu und schnappten nach seinen Händchen; das Kind aber schlug ihnen stets mit dem hölzernen Löffel, womit seine Mutter ihm zu essen gegeben hatte, auf die Nase, mit den Worten: „Geh', oder ich gebe Dir eins." — Als der Mann sah, in welcher Gefahr sich das Kind befand, lief er eilends und holte einen Prügel und schlug damit die jungen Wölfe tot. Das Kind nahm er auf seine Arme und eilte so schnell er konnte aus dem Gebüsche. Am Ende des Waldes kamen ihm Bauern mit Heugabeln und Dreschflegeln entgegen und wollten den Wolf erlegen. Die Mutter war unter ihnen und empfing zu ihrer großen Freude ihr kleines Kind zurück. Das Kind ließ bis dahin nicht den hölzernen Löffel aus den Händen fahren.

26. Aufgabe.

Konjugiert das Präsens folgender Zeitwörter:

legen, fangen, fliegen, laufen, stehen, liegen, trinken, singen, wollen, mögen, brechen, antworten, zweifeln, hören, schwimmen, lesen, riechen, lieben, tanzen, loben, sprechen, studieren, schlachten, tragen, begegnen, strecken,

handeln, bewegen, aufmachen, lernen, zusammensetzen, wandern, schlagen, sehen, ansehen, biegen, stoßen, essen, wiederholen, vergessen, eintreten, können.

27. Aufgabe.

a) Drückt durch ein passendes Zeitwort aus, was folgende Subjekte thun:

Der Lehrer —. Der Schüler —. Der Fisch —. Der Vogel —. Die Schlange —. Der Frosch —. Der Bäcker —. Die Nadel —. Die Katze —. Der Bettler —. Der Kaufmann —. Der Kunde —. Der Pastor —. Der Gärtner —. Die Sonne —. Die Lampe —. Der Soldat —. Der Knabe —. Der Hungrige —. Der Durstige —.

b) Setzt zu jedem Subjekt ein das Geräusch oder die Stimme desselben bezeichnendes Zeitwort:

Der Hahn —. Die Katze —. Die Lerche —. Die Nachtigall —. Das Pferd —. Das Schaf —. Der Frosch —. Die Schlange —. Der Käfer —. Der Sturm —. Die Ziege —. Die Henne —. Der Rabe —. Der Donner —. Der Löwe —. Der Papagai —. Die Biene —. Die Brummfliege —. Die Schwalbe —. Der Bach —. Der Hund —. Die Gans —. Der Kuckuck —. Das Herz —. Der Esel —. Die Glocke —. Die Scheibe —. Die Trompete —. Die Trommel —. Der Storch —. Die Thüre —. Das Schwein —. Der Wolf —. Der Mensch —. Die Grille —. Der Schuß —. Die Kuh —. Das Kalb —.

c) Setzt alle obigen Sätze in die Mehrzahl.

28. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze das richtige Hilfszeitwort:

Der Frühling — gekommen, die Sonne — den Schnee von den Bergen weggeschienen. Kolumbus — Amerika entdeckt. Die Sonne — aufgegangen. Wenn das Kind ertrunken —, deckt man den Brunnen zu. Herr Schmidt — nach Boston gereist, aber seine Frau — hier geblieben. — Sie schon in Deutschland gewesen. Die Glocke — zehn geschlagen. Rate, was ich — vernommen, es — achtzehn fremde Gesellen ins Land gekommen. Goethe — am 22. März 1832 gestorben. Man — immer das Neue bewundert. Die Soldaten — mutig gekämpft. Meine Uhr — stehen geblieben. Der Knecht — erstochen den edlen Herrn. Der Zug — sich verspätet. Ihr — die Blätter des Buches gewendet, aber gewendet — ist nicht gelesen —; und gelesen — ist nicht immer verstanden —. Das — mit ihrem Singen die Lorelei gethan. Wer — dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben? Die Wellen — den Schiffer sammt dem Kahn verschlungen. Das Schiff — untergegangen. Ich — den ganzen Morgen geritten. Herr Schwarz — nach Boston geritten. — Sie Goethe's „Erlkönig" schon gelesen? Ich — mich müde gelaufen. Er — gefallen. Ich — gelaufen und — mir den Arm aus dem Gelenk gefallen. Der Apfelbaum — abgeblüht; die Frühlingsblumen — auch alle verblüht. Der Knabe — geeilt, in die Schule zu kommen. Der Knabe — nach Haus geeilt. Ich — heute Morgen früh aufgestanden.

Es — geschneit. Es — in diesem Jahre viel Schnee gefallen. Wie lange — Sie in Deutschland geblieben? — Sie sich lange in Berlin aufgehalten?

29. Aufgabe.

Setzt die folgenden Sätze a) ins Perfekt; b) ins Futurum:

Ich reiche ihm die Hand. Studierst du Deutsch? Der Schneider macht den Rock. Wir arbeiten den ganzen Tag. Es regnet. Haben Sie ihr Buch? Was machst du? Karl zählt sein Geld. Wohin legen Sie Ihr Buch? Ich lege es auf den Tisch. Ich setze mich. Er setzt sich. Ich öffne das Fenster. Der gute Bruder beschützt stets sein Schwesterchen. Er hilft den Armen. Was lesen Sie? Ich lese nicht, ich schreibe einen Brief. Die Sonne scheint. Wir sehen das Bild. Trinkt er Wasser? Er giebt mir meinen Lohn. Du entgehst mir nicht. Er geht nach Europa. Bleiben Sie den ganzen Winter in Washington? Wo bist du? Es fällt viel Schnee. Die Schwalben kommen; es wird Frühling. Er behält das Geld. Der Fleiß des Sohnes gefällt dem Vater. Ich mache die Thür auf. Er kommt herein. Ich stehe auf. Die Bäume schlagen aus. Der Zug kommt um 12 Uhr an. Ich setze den Hut auf. Er nimmt den Hut ab. Das Konzert fängt an. Das Schwesterchen liest mir etwas aus ihrem neuen Buche vor. Ich komme; du kommst; wir bleiben; sie nehmen; er riecht; er reicht; es liegt; er legt; er stellt; es steht. Er wirft mir den Ball zu. Sie wirft ihr Buch aus dem

Fenster. Ich übersetze dieses Lesestück ins Deutsche. Der General setzt mit dem großen Heere über den Fluß. Der Fährmann setzt mich über den Fluß. Holen Sie sich Ihr Buch wieder? Der Lehrer wiederholt die letzte Lektion mit seinen Schülern. Er schläft. Das Kind schläft ein.

30. Aufgabe.

Setzt das Folgende ins Imperfekt:

Es ist Abend, der Fuchs liegt in seinem Bau und scheint die Zeit mit süßem Nichtsthun verträumen zu wollen. Inzwischen kommen ein paar junge Füchslein neben ihm zum Vorschein. Klug forschend äugeln sie umher, legen sich in die Sonne und beginnen allerhand Kurzweil. Das jüngste Söhnchen ist etwas täppisch. Es fängt Grashüpfer und Käfer, zerzaust ihnen die Flügel, läßt sie zappeln, schnüffelt daran herum, wirft sie weg, schlägt dann und wann einen linkischen Purzelbaum. Der Alte sieht eben nicht auf ihn. Dessen Blicke sind auf die beiden anderen hoffnungsvollen Buben gerichtet, in denen das väterliche Talent sich mit sichtbarem Wohlgefallen wiedererkennt. Sie haben das leise schleichende Mäuschen erhorcht und im Wettsprung das flüchtende gefangen. Mit mutwilliger Lust werfen sie es der eine dem andern zu, kneipen es hier, kneipen es da, bis sie, des Spielzeuges satt, es dem Jüngsten überlassen.

31. Aufgabe.

Ins Präsens zu setzen:

Der Löwe und das Mäuschen.

Ein Mäuschen lief über einen schlafenden Löwen. Der Löwe erwachte und ergriff es mit seinen gewaltigen Tatzen. „Verzeihe mir," flehte das Mäuschen, „meine Unvorsichtigkeit und schenke mir mein Leben, ich will dir ewig dafür dankbar sein. — Ich habe dich nicht stören wollen." Großmütig schenkte er ihr die Freiheit und sagte lächelnd zu sich: „Wie will wohl ein Mäuschen einem Löwen dankbar sein?" Kurze Zeit darauf hörte das Mäuschen in seinem Loche das fürchterliche Gebrüll eines Löwen, lief neugierig dahin, von wo der Schall kam, und fand ihren Wohlthäter in einem Netze gefangen. Sogleich eilte sie hinzu und zernagte einige Knoten des Netzes, so daß der Löwe mit seinen Tatzen die übrigen zerreißen konnte. So vergalt das Mäuschen die ihm erwiesene Großmut.

32. Aufgabe.

Konjugiert das Aktiv folgender Zeitwörter:

haben, hören, loben, lieben, handeln, lesen, schreiben, sein, gehen, kommen, fallen, sich freuen, es gefällt mir, mich hungert, reichen, riechen, bleiben, nennen, mich verlangt, es thut mir leid, bringen, suchen, aufstehen, stehen, schlafen, einschlafen, sich verschlafen, regnen, zerstören, widerrufen, zeigen, ziehen.

33. Aufgabe.

Ins Imperfekt zu setzen:

Kaiser Barbarossa.

Lustige Musikanten beschließen einmal, dem alten Kaiser eine vollständige Nachtmusik darzubringen. In der Mitternachtsstunde gehen sie im Mondenschein den Berg hinauf und langen gerade um Mitternacht oben an. Eben schlägt drunten im Dorfe die Glocke zwölf, als sie losblasen. Beim zweiten Stück kommt die Prinzessin mit einem Lichte in der Hand tanzend auf sie zu und winkt ihnen zu folgen. Der Berg thut sich vor ihnen auf und mit klingendem Spiele ziehen sie der Prinzessin nach mitten in die unterirdische Herrlichkeit des Kaisersitzes hinein. Essen und Trinken wird ihnen reichlich aufgetischt und sie lassen sich's gut schmecken; aber niemand bietet ihnen von den Schätzen an, die rings in großer Menge im Schlosse umherliegen. Endlich, als der Morgen graut, brechen sie wieder auf. Der Kaiser nickt ihnen recht freundlich zu, und die Prinzessin reicht jedem einen grünen Busch zum Andenken. Als sie wieder aus dem Berge heraus und im Freien angelangt sind, werfen sie die Büsche fort und lachen und schelten über solch' ein kaiserliches Geschenk; nur einer behält den Busch und will ihn zum Andenken aufheben. Als er nach Hause kommt, überreicht er seiner Frau scherzend den Busch und gewahrt auch in demselben Augenblicke, daß der Busch nicht mehr leicht ist, und daß alle Blätter und Zweige sich in gediegenes Gold ver-

wandelt haben. Schnell laufen die anderen auf den Berg zurück, um ihre fortgeworfenen Büsche zu holen; aber sie sind fort. Ihr Mißtrauen hat sie betrogen.

b) Ins Präsens zu setzen:

Die ewige Bürde.

Der Kalif Hakkam, der die Pracht liebte, wollte die Gärten seines Palastes verschönern und erweitern. Er kaufte alle benachbarten Ländereien und bezahlte den Eigentümern soviel dafür, als sie verlangten. Nur eine arme Wittwe fand sich, die das Erbteil ihrer Väter aus frommer Gewissenhaftigkeit nicht veräußern wollte und alle Anerbieten, die man ihr deswegen machte, ausschlug. Den Aufseher der königlichen Gebäude verdroß der Eigensinn dieser Frau; er nahm ihr das kleine Land mit Gewalt weg, und die arme Wittwe kam weinend zum Richter. Ibu Beschir war eben Kadi (Richter) der Stadt. Er ließ sich den Fall vortragen und fand ihn bedenklich; denn obschon die Gesetze der Wittwe ausdrücklich Recht gaben, so war es doch nicht leicht, einen Fürsten, der gewohnt war, seinen Willen für die vollkommene Gerechtigkeit zu halten, zur freiwilligen Erfüllung eines veralteten Gesetzes zu bewegen. Was that also der gerechte Kadi? Er sattelte seinen Esel, hing ihm einen großen Sack über den Hals und ritt unverzüglich nach den Gärten des Palastes, wo der Kalif sich eben in dem schönen Gebäude befand, das er auf dem Erbteil der Wittwe erbauet hatte.

Die Ankunft des Kadi mit seinem Esel und Sacke setzten ihn in Verwunderung; und noch mehr erstaunte er, als Ibu Beschir sich ihm zu Füßen warf und also sagte: „Erlaube mir, Herr, daß ich diesen Sack mit Erde von diesem Boden fülle.“ Hakkam gab es zu. Als der Sack voll war, bat Ibu Beschir den Kalifen, ihm den Sack auf den Esel heben zu helfen. Hakkam fand dieses Verlangen noch sonderbarer als alles Vorige; um aber zu sehen, was der Mann vorhabe, griff er mit an. Allein der Sack war nicht zu bewegen, und der Kalif sprach: „Die Bürde ist zu schwer, Kadi, sie ist zu gewichtig.“

„Herr,“ antwortete Ibu-Beschir mit edler Dreistigkeit, „du findest diese Bürde zu schwer, und sie enthält doch nur einen kleinen Teil der Erde, die du ungerechter Weise einer armen Wittwe genommen hast. Wie willst du denn das ganze geraubte Land tragen können, wenn es der Richter der Welt am großen Gerichtstage auf deine Schultern legen wird?“

Der Kalif war betroffen; er lobte die Herzhaftigkeit und Klugheit des Kadi und gab der Wittwe das Erbe zurück mit allen Gebäuden, die er darauf hatte anlegen lassen.

34. Aufgabe.

Sind die Hauptformen folgender Zeitwörter richtig? Wie müssen sie heißen?

Beten, bat, gebeten; — brechen, brachte, gebracht; — sagen, sog, gesogen; — zeigen, zog, gezogen; — haben,

hob, gehoben; — liegen, log, gelogen; — heben, hieb, gehoben; — laſſen, las, gelaſſen; — rennen, rann, geronnen; — ſchreiben, ſchrob, geſchroben; — ſcheiden, ſchund, geſchunden; — ſchallen, ſchalt, geſcholten; — ſchleifen, ſchlief, geſchlafen; — ziehen, zieh, geziehen; — ſterben, ſtob, geſtoben; — treffen, troff, getroffen; — ſchrauben, ſchrieb, geſchrieben; — triefen, traf, getroffen; — legen, lag, gelegen; — reichen, roch, gerochen; — quälen, quoll, gequollen; — küſſen, kos, gekoſen; — ſchleißen, ſchloß, geſchloſſen; — reifen, rief, gerufen. —

35. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze paſſende Reflexivpronomen:

Die Knaben freuen —, morgen iſt ein Feiertag. Freut — des Lebens! Freue —! Ich ſetze —. Wie befindeſt du —. Ich befinde — nicht ſehr wohl, ich habe — etwas erkältet. Die Kinder wunderten und freuten — ſehr über die ſchönen Äpfel. Da öffnet — behend ein zweites Thor. Was — liebt, neckt —. Liebt ihr —? Ja, wir lieben —. Du wirſt — wundern, wenn du erfährſt, was — ereignet hat. Ich irre — nicht. Bald näherte das Schiff — der Küſte, bald entfernte es — von derſelben. Wir haben — entſchloſſen, deinen Vorſchlag anzunehmen. Verlaß — darauf! wir werden — nicht verſpäten. Mein Freund hat — noch immer nicht ganz von ſeiner Krankheit erholt. Bekümmere — um deine eigenen Angelegenheiten! Thut nichts, deſſen ihr — einſt ſchämen müßtet. „Wir haben — verirrt,“

ſagte das kleine Mädchen. Auf einen guten Freund kann man — ſtets verlaſſen. Du widerſprichſt — in jedem Worte. Ich kann es — kaum vorſtellen. Erbarmet — ſtets der Unglücklichen.

36. Aufgabe.

Wendet folgende Wörter in Sätzen an:

a) Der Thor, das Bauer, die See, das Schild, die Heide, der Band, das Gehalt, das Thor, der Bauer, der See, der Schild, der Heide, der Gehalt, das Band, die Kunde, das Stift, das Erbe, die Hut, der Bund, der Stift, der Kunde, die Flur, der Hut, die Leiter, das Bund, der Erbe, das Mark, der Flur, der Leiter, die Mark.

b) Die Weiſe, die Waiſe; der Thon, der Ton; das Mahl, das Mal; der Stiel, der Stil; die Mine, die Miene; die Seite, die Saite; das Lid, das Lied; die Ähre, die Ehre; die Färſe, die Ferſe; die Lärche, die Lerche; das Laib, der Leib; wieder, wider; die Mähre, die Märe; das Meer, mehr; mahlen, malen; lehren, leeren; der Mohr, das Moor; der Thau, das Tau.

37. Aufgabe.

Ins Paſſiv zu ſetzen:

Ich ſchlage. Du ſiehſt. Er bringt. Wir lieben. Ihr tadelt. Wir lobten. Ihr habt gelobt. Sie werden tragen. Ich habe geſchlagen. Sie beſiegen. Es wird bewegt haben. Du wirſt geſehen haben. Er wird

treiben. Sie sähe. Ich hätte gefragt. Ihr höret. Sie hörten. Du habest gehört. Er hatte gehört. Sie hat geschützt. Er werde stecken. Ich öffne die Thür. Die Römer haben viele blutige Kriege geführt. Er rollte den Ball. Sie haben den Ball geworfen. Die Peitsche treibt das Pferd. Die Mutter liebt das Kind. Der Hirt trieb die Kühe auf die Weide. Man hat meinen Hund vergiftet. Fremder Schaden hat uns belehrt. Wir verachten niemand. Die Kinder ehrten ihre Eltern. Die Husumer feierten einst ein großes Fest. Der Tod heilt alle Leiden. Der Fuchs lud den Storch zum Essen ein. Dein Freund hat dich getäuscht. Der Prophet Jeremias hatte das Unglück Jerusalems vorhergesagt. Titus belagerte und eroberte Jerusalem. Warum hat der Lehrer den faulen Schüler nicht bestraft. Der Nil durchfließt ganz Ägypten. Wer hat die Pyramiden erbaut? Die Erfolge des Kaisers Wilhelm haben seinen Ruhm befestigt. Es giebt kein Metall, welches das Feuer nicht erweiche. Der Blitz trifft zuweilen diejenigen, welche unter Bäumen ein Obdach suchen. Man vermehrt das Glück, wenn man es mit einem Freunde teilt. Wenn die Weisen dich schätzen, kann dich die Geringschätzung von Narren nicht verletzen. Gott hat die Welt erschaffen. Jedermann liebt ein fleißiges, artiges Kind. Die Nacht hat uns überrascht. Niemand liebt einen Egoisten. Die Araber haben die Ziffern erfunden. Die Schwalben prophezeien das Gewitter. Ein Stern verkündete den Weisen die Geburt des Heilands. Die Zucht vervollkommnet die natürlichen Eigenschaften des Pferdes. Die Araber sehen das

Kamel als eine Himmelsgabe an. Ehren wir immer die Tugend! Es würde Ihren Schmerz nicht gelindert haben. Die Deutschen haben die Franzosen in der Schlacht bei Sedan besiegt. Die Magd wird das Zimmer reinigen. Das Pferd zieht den Wagen. Man wählt den Präsidenten auf vier Jahre. Der Lehrer wird die fleißigen Schüler stets loben. Die Ägypter beerdigten die Körper der Gestorbenen nicht, sondern erhielten sie durch Kunst. Wenn die Bösen euch loben würden, würden die Guten euch vielleicht nicht lieben.

38. Aufgabe.

Ins Aktiv zu setzen:

Gras und Blumen wurden mit Schnee bedeckt. Mäuse werden mit Speck gefangen. Die Bitte ist ihm vom Könige nicht gewährt worden. Der deutsche Kaiser wird nicht gewählt. Der Thor werde vom Weisen belehrt. Ihr wurdet von den Bösen verachtet, aber von den Guten seid ihr immer geliebt worden. Unsere Hoffnung wurde auf Gott gesetzt, und wir sind von ihm nicht vernachlässigt worden. Er wäre vom Hunde nicht gebissen worden. Die Nachtigall wird nur in der Nacht gehört; wir werden von ihrem Gesang ergötzt. Der Geizhals wird von allen verachtet. Die Jungfrau von Orleans wurde in Rouen von den Engländern verbrannt. Rom ist nicht in einem Tag erbaut worden. Der Fuchs wurde vom Duft des Käses angelockt. Wenn du deine Pflicht erfüllst, wirst du von jedermann geachtet werden. Die Buchdruckerkunst ist von Guttenberg erfunden worden.

Die größten Männer sind oft von ihren Mitbürgern mit Undank belohnt worden. Australien ist von den Holländern entdeckt worden. Glücklich ist das Volk, welches von weisen Gesetzen regiert wird. Seid ihr nicht auch oft durch den Gesang der Nachtigall ergötzt worden? Kleider werden vom Schneider gemacht. Der Rock würde vom Schneider gebracht worden sein. Der schöne Lindenbaum wurde umgeschlagen. Eure Eltern wurden von euch geehrt, darum werdet ihr auch von euren Kindern geehrt werden. Die Eltern sollen von den Kindern geehrt werden. Die Vereinigten Staaten werden im Osten vom Atlantischen Ocean begrenzt. Die Kunstwerke der alten Griechen und Römer werden noch heute von uns bewundert. Die deutsche Sprache wird in Deutschland gesprochen.

39. Aufgabe.

Füllt die Lücken mit modalen Hilfszeitwörtern aus:

Der Mensch — essen, trinken und atmen, sonst stirbt er. Ohne Nahrung — kein Tier leben. — Sie Sauerkraut? Nein, ich — es nicht. Die Katholiken — am Freitag kein Fleisch essen. — du mir 1000 Dollars leihen? Ich — sie dir gerne leihen, aber ich — es nicht. — Sie mit spazieren gehen? Das siebente Gebot heißt: „Du — nicht stehlen.“ Bei wem hast du dir deinen Anzug machen —? Wenn man den Aufenthalt im Gebirge genießen —, da — man sich nicht vor dem Berge-klettern fürchten. Du — es lernen, wenn du —. Was — aus ihm werden! Alle Menschen — sterben.

Der Bauer machte sich einmal fertig, in den Wald zu gehen und Holz zu fällen; da sprach er so vor sich hin „nun — ich, daß einer da wäre, der mir den Wagen nachbrächte.“ „O Vater,“ rief Daumesdick, „den Wagen — ich schon bringen, verlaßt euch darauf, er — zur bestimmten Zeit im Walde sein, wenn nur die Mutter anspannen —, ich setze mich dem Pferd ins Ohr und rufe ihm zu, wie es gehen —.“ „Nun,“ antwortete der Vater, einmal — wir's versuchen.

40. Aufgabe.

Analysiert sämmtliche Zeitwörter in diesem Lesestück:

Romulus' Ende.

Alle schwächeren Nachbarn mußten sich vor dem Romulus beugen; alle stärkeren fürchteten ihn. Das tapfere Volk von Veji wurde auch besiegt und in einer Schlacht bei Fidenä soll Romulus allein mehrere Hundert erschlagen haben. So großes Glück machte ihn übermütig und er wurde immer herrischer gegen seine Untergebenen, immer stolzer gegen die Patricier. Er trug ein purpurnes Unterkleid und eine purpurverbrämte Toga; bei allen öffentlichen Geschäften sah man ihn auf einem Throne mit einer Lehne sitzen. Immer umgab ihn eine Schar von Jünglingen, die celeres oder Schnellen genannt, von der Schnelligkeit, mit welcher sie seine Befehle ausführten. Die Liktoren (von ligare, binden) verhafteten und banden jeden, welcher die Unzufriedenheit des Königs erregte.

Solche unbeschränkte Macht erregte den Unwillen und Haß der Patricier und sie verschworen sich, den Romulus heimlich zu überfallen und umzubringen. Einst hielt der König eine große Volksversammlung, als plötzlich ein großes Ungewitter entstand. Der Himmel wurde schwarz, Blitze zuckten, der Donner rollte; das Volk lief auseinander, um Schutz vor dem Sturm zu suchen. Diesen Augenblick der allgemeinen Verwirrung benutzten die Senatoren, ihren Racheplan auszuführen. Romulus war plötzlich verschwunden. Das Volk kam wieder zusammen und verlangte seinen König zu sehen. Da erhob sich Julius Proculus, ein vornehmer Patricier, schwur einen Eid, Romulus sei ihm erschienen, schöner und größer, als er ihn je zuvor gesehen, mit prächtigen, flammenden Waffen geschmückt. Über diesem Anblick bestürzt, habe er ihn gefragt: „O König, womit haben wir dich gekränkt, daß du uns verlässest und die ganze Stadt um dich trauern muß?“ Darauf habe Romulus geantwortet: „Es war der Götter Wille, o Proculus, daß ich wieder dorthin zurückkehren sollte, von woher ich stamme, nachdem ich mein Werk auf Erden vollbracht habe. Sage den Römern, sie würden den höchsten Gipfel menschlicher Macht erreichen, wenn sie Mäßigung und Tapferkeit üben. Ich aber werde euch ein gnädiger Schutzgott sein!“ Eine wunderbare Bewegung ergriff nun alle Gemüter, und fortan wurde Romulus unter dem Namen „Quirinus“ göttlich verehrt.

41. Aufgabe.

Bildet Sätze und wendet in jedem eines der untenstehenden Zeitwörter so an, daß seine Bedeutung daraus ersichtlich ist.

Essen, fressen, aufessen, verschlingen; wohnen, leben, hausen, sich aufhalten; fallen, fällen; sterben, töten, erlegen, ermorden, hinrichten; sich grauen, grauen; trinken, saufen, tränken, ertrinken, ersäufen; kennen, können, wissen; sitzen, besitzen; trachten, betrachten; reiten, bereiten; streiten, bestreiten.

42. Aufgabe.

a) Zeigt durch Sätze, welche verschiedenen Bedeutungen jedes der folgenden Wörter haben kann:

Das Schloß, der Hof, die Bank, der Strauß, das Tuch, die Decke, lesen, wiederholen, sollen, das Band, der Ball, die Münze, die Matte, das Pflaster, das Gericht, der Preis, kosten, pflegen, das Haupt, der Mann, lassen, die Frau, laden, da, der Ruf, der Satz, die Tafel, trauen, die Weise, das Wort, der Zoll, der Zug, heißen, scheinen.

b) Zeigt den Unterschied zwischen:

Der Arm — arm; das Reich — reich; der Regen — sich regen; der Rücken — rücken; der Wagen — wagen; der Weg — weg; die Acht — acht; der Laden — laden; das Fest — fest; die Weise — weise; der Morgen — morgen.

43. Aufgabe.

a) Beantwortet folgende Fragen:

Wo giebt es gute Menschen? Wie kriecht die Schnecke? Wie riecht die Rose? das Gras? Nach welcher Richtung fließen alle Flüsse? Wie oft erscheint der New Yorker Herald? Wo hängt dem Chinesen der Zopf? Was rufen wir, wenn jemand an die Thür klopft? Nach welcher Richtung kann man auf einem Flusse am leichtesten fahren? Wann singt die Lerche? die Nachtigall? Wie lange lebt Gott? Wollen Sie einen Apfel? Wie oft geht die Sonne im Westen auf? Wie oft geht sie am Morgen auf? Wann steht ein Langschläfer auf? Wann kräht der Hahn? Wo bist du? Wo bin ich? Ist der Schnee nicht weiß? —

b) Setzt passende Adverben in die Lücken:

Das Glück der Bösen dauert nicht —. Kinder essen — süße Sachen als saure. Der Krebs geht —. Im Monat Mai schneit es —. Am Nordpol ist es — warm. In Afrika ist es — warm. Die Lerche und die Nachtigall singen — —. — kommt das Tageslicht? Wenn es regnet, gehen wir nicht gern —. Sprechen Sie —, damit man Sie verstehen kann. Karl schreibt —, Wilhelm schreibt — als Karl, aber Johann schreibt —. Wir lesen — in unserem deutschen Buche.

b) Bildet Sätze mit folgenden Adverben:

hier, da, oben, unten, vorn, weiter, daheim, herab, hinauf, fort, allenthalben, einst, heute, morgen, dann,

gestern, immer, endlich, täglich, höchst, wöchentlich, so, doch, vielleicht, zuweilen, sehr, früh, spät, jetzt, bald, eben, nie, ja, nein, gar, gewiß, oft, selten.

44. Aufgabe.

Setzt her oder hin in die Lücken folgender Sätze:

Komm' hier—. Geh' dort—. Der König warf einen goldenen Becher in die Flut —ab. Wie man in den Wald —ein ruft, so schallt es wieder —aus. Till Eulenspiegel weinte, wenn er den Berg —ab ging und lachte, wenn er ihn —auf ging. Der Bergmann fährt den Schacht —unter, und er bringt das Erz —auf. Sieh'! aus jenem Hause guckt jemand zum Fenster —aus. Wenn es draußen kalt ist, steckt man den Kopf nicht gern zum Fenster —aus. —weg von mir! Der Vater warf ein Geldstück ins Wasser und dreimal mußte der Sohn es wieder —ausholen, eh' er's ihm schenkte.

45. Aufgabe.

Der Schüler setze Adverben an die Stelle der adverbialen Bestimmungen.

Die Erde bewegt sich mit großer Schnelligkeit um die Sonne. Die Sonne geht am Morgen auf und am Abend unter. Er spricht die deutsche Sprache mit Geläufigkeit. Kolumbus segelte gen Westen. Er geht mit langsamen Schritten den Berg hinan. Wir haben jede Woche drei Lektionen. Er wohnt schon seit langer Zeit an diesem Orte. Der tüchtige Mann erfüllt alle seine

Pflichten mit Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit. Der Esel geht mit größerer Sicherheit als Schnelligkeit. Leonidas hat mit großem Mute für die Freiheit seines Vaterlandes gekämpft. Er hat sein Glück in thörichter Weise verscherzt. Man geht am Sonntag in die Kirche. Manche Schüler lernen mit Leichtigkeit. Die Jahre fliehen mit der Geschwindigkeit des Pfeiles. Ich habe es ihm durch einen Brief mitgeteilt. Das Kind schrie über die Maßen. Nero ließ viele Christen ohne Erbarmen verbrennen.

46. Aufgabe.

Analysiere die Adverben in folgendem Lesestück:

Ich hatte mich noch kaum im Sattel wieder zurecht gesetzt, und die Zügel wieder ordentlich recht gefaßt," fuhr Huldbrand fort, „so stand auch schon ein wunderliches Männlein zu meiner Seite, winzig und häßlich über alle Maßen, ganz braungelb, und mit einer Nase, die nicht viel kleiner war, als der ganze übrige Bursche selbst. Dabei grinste er mit einer recht dummen Höflichkeit aus dem breit geschlitzten Maule hervor, und machte viele tausend Scharrfüße und Bücklinge gegen mich. Weil mir nun das Possenspiel sehr mißbehagte, dankte ich ihm ganz kurz, warf meinen noch immer zitternden Gaul herum, und gedachte, mir ein anderes Abenteuer, oder, dafern ich keines fände, den Heimweg zu suchen, denn die Sonne war während meiner tollen Jagd schon über die Mittagshöhe gen Westen gegangen. Da sprang aber der kleine Kerl mit einer blitzschnellen Wen-

dung herum, und stand abermals vor meinem Hengste. — „Platz da!“ sagt' ich verdrießlich; „das Tier ist wild und rennt dich leichtlich um.“ — „Ei,“ schnarrte das Kerlchen, und lachte noch entsetzlich viel dummer; schenket mir doch erst ein Trinkgeld, denn ich hab' ja euer Rösselein aufgefangen; lägt ihr doch ohne mich sammt eurem Rösselein in der Steinkluft da unten; hu!“ — „Schneide mir keine Gesichter weiter,“ sagte ich, „und nimm dein Geld hin, wenn du auch lügst, denn siehe, der gute Bach dorten hat mich gerettet, nicht aber du, höchst ärmlicher Wicht.“ Und zugleich ließ ich ein Goldstück in seine wunderliche Mütze fallen, die er bettelnd vor mir abgezogen hatte.

47. Aufgabe.

Sucht Wörter auf, welche etwas Ähnliches bedeuten, wie:

Tafel, Bauer, sich ereignen, anfangen, Nachteil, aufmachen, Antlitz, rein, Mund, rütteln, beerdigen, Haupt, Weh, Gatte, auf einmal, Gefährte, manchmal, unterdessen, schnell, ansehen, sehen, schlimm, Schwefelholz, Art, lustig, Fleischer, übel, Ort, essen, Streich, Edelstein, beinahe, weil, Ende, verschieden, Fittig, Schwanz, borgen, gebieten, schlau, leiten, mutlos, hintergehen, Angst, Feldherr, Gewalt, Zorn, Antrag, Unterkommen.

48. Aufgabe.

Setzt die kleingedruckten Wörter in den richtigen Fall:

Aus die Wolke quillt der Segen, strömt der Regen. Während das Gewitter regnet es gewöhnlich. Der Apfel

fällt nicht weit von der Stamm. Er ist seit ein Jahr krank. Wer nicht für ich ist, der ist wider ich. Die Fichte wächst in der Wald. Mit Klein fängt man an, mit Groß hört man auf. Der Furchtsame erschreckt vor die Gefahr, der Feige in sie, der Mutige nach sie. Alles in die Natur ist schön: der weiche Rasen unter ich, der blaue Himmel über ich, die Aussicht vor ich, die herrlich blühenden Bäume neben ich, auf sie die Vögel, in sie Lust und Leben. Du liebes Kind, komm, geh' mit ich! gar schöne Spiele spiel' ich mit du. Kaufe in die Zeit, so hast du in die Not. Die Erde bewegt sich in ein Jahr einmal um die Sonne. Für wer ist dieses Geschenk? Es ist für du. Er grub das Blümchen sammt alle seine Wurzeln aus. Was hör' ich draußen vor das Thor, was auf die Brücke schallen? Laß den Gesang vor unser Ohr, in der Sal wiederhallen. Er ist immer sehr wohlwollend gegen ich gewesen. Zwischen die Deutschen und die Franzosen sind die heftigsten Kriege geführt worden. Außerhalb die Stadt sind viele prächtige Landhäuser. Unterhalb der Äther ist die Luft, unterhalb die Luft ist die Erde. In der Wald und auf die Heide da such' ich meine Freude. Längs der Fluß liegen schattige Wälder. Karl konnte seine Krankheit wegen nicht zu die Schule gehen. Der Stein sinkt in das Wasser vermöge seine Schwere. Man mißt den Luftdruck vermittels ein Barometer. Um der Freund willen erbarmet euch!

49. Aufgabe.

Wendet folgende Präpositionen in Sätzen an:

an (D. u. A.), auf (D. u. A.), hinter (D. u. A.), in (D. u. A.), neben (D. u. A.), über (D. u. A.), unter (D. u.

A.), vor (D. u. A.), zwischen (D. u. A.), um — willen, wegen, während, diesseit, durch, mit, für, aus, ohne, um, gegen, bei, zu, nach, seit, trotz, zufolge, jenseit, statt, unweit, vermöge, gemäß, mittels, sonder, wider, nächst, nebst, außer, laut, ungeachtet.

50. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze die richtigen Präpositionen:

Die alten Deutschen glaubten — viele Götter. Die Schlacht — Sedan war am 2. September. Die Sonne geht — dem Morgen auf und — dem Abend unter. Mein Freund ist — guter Gesundheit. Bleib' — mir! Komm' — mir! Mein Bruder ist — 10 Jahre älter als ich. Dieser Kaufmann verkauft nur — bare Bezahlung. Wir gehen — einem Orte, aber — einer Person. Wir sind — einem Orte, aber — einer Person. Es hat den ganzen Tag — geregnet. — welche Zeit kommt der Zug in New York an? — 7 Uhr. Meine Schwester wird heute — acht Tage von ihrer Reise zurückkehren. Der hartherzige Mann ist taub — alle Bitten. Shakespeare lebte — der Regierung der Königin Elisabeth. Ist Herr N. — Hause? Nein, er ist — einer Woche verreist. Ich liebe dich — ganzem Herzen. Die Reise — Deutschland kann man nicht — Fuß machen. Die Ehrenpforten wurden dem Fürsten — Ehren errichtet. Nimm dir die Guten — dem Beispiel. Perikles starb — der Pest. Als die alte Mutter ihren Sohn wiedersah, weinte sie — Freude. — wem ist die

Reihe? Thun Sie es — alle Fälle, und wenn Sie selbst nicht genug Geld dazu haben, thun Sie es — meine Kosten. Der Lehrer mußte ihm alles Wort — Wort wiederholen. Wenn Sie nicht genug Geld — sich haben, da will ich Ihnen etwas leihen. London liegt — dem Ufer der Themse. Hans zog weiter und überdachte, wie ihm doch alles — Wunsch ginge. Die neidischen Leute freuen sich — das Unglück ihrer Mitmenschen. Ich bitte Sie — Entschuldigung. Wer — die Wölfe geht, muß mit ihnen heulen. Manche Frauen fürchten sich — einer Maus. Die Stadt wurde vom Feinde — Wasser und — Land angegriffen. Im Sommer ist es — dem Lande am angenehmsten. Byron war die letzten Jahre seines Lebens — Reisen. — diese Weise kommst du nie ans Ziel. Man hat — dir gefragt. Der alte General Blücher hat die Franzosen an der Katzbach — die Flucht geschlagen. — Tisch müssen die Kinder hübsch artig sein. — einem Thaler werden Sie das Buch wohl schwerlich kaufen können.

51. Aufgabe.

Setzt in die folgenden Sätze passende Konjunktionen:

Schiller — Goethe sind die größten deutschen Dichter. Einige Tiere leben — im Wasser — auf dem Lande. Ich trinke keinen Wein, — ich esse gern Trauben. In drei — vier Tagen kann sich vieles ändern. Jeder Satz ist — wahr — falsch. Die Blumen ergötzen uns — durch ihre Schönheit — durch ihren Duft. Kaufe in der Zeit, — hast du in der Not. Wie der Herr, —

der Knecht. Wie die Arbeit, — der Lohn. Thu' das Gute, — es gut ist. Dem Glück kann man nicht trauen, — es ist ungewiß. Die Tugend ist nicht deshalb gut, — sie gelobt wird, — sie wird gelobt, — sie gut ist. Der Strauß hat Flügel, — er kann nicht fliegen. Der Strauß kann nicht fliegen, — sein Körper zu schwer ist. Wer ist so mächtig, — er der Hilfe anderer entbehren kann! Ein schwerfälliger Stier — ein flüchtiger Hirsch weideten auf einer Wiese zusammen. — du nicht hungrig bist, mußt du nicht essen. Groß sein thut es nicht allein, — holte die Kuh den Hasen ein. Rede nicht, — kein Ohr ist. Halte deine Zunge in guter Hut, — vieles Reden thut nicht gut. Gieb bald, — wird der Dank alt. Arbeit hat bittere Wurzeln, — süße Frucht. Es ist dafür gesorgt, — die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wenn dem Esel zu wohl ist, — geht er aufs Eis — bricht ein Bein. „Hirsch," sagte der Stier, „— uns der Löwe anfallen sollte, — laß uns für einen Mann stehen! Wir wollen ihn tapfer abweisen." „Das mute mir nicht zu," erwiderte der Hirsch; „— warum sollte ich mich mit dem Löwen in ein ungleiches Gefecht einlassen, — ich ihm sichrer entlaufen kann?"

52. Aufgabe.

Verbindet je zwei Sätze durch eine Konjunktion:

Das Gold ist ein Metall. Das Silber ist ein Metall. — Wenn es regnet, ist der Himmel nicht blau. Er ist grau. — Ein Gefühl ist angenehm. Ein Gefühl ist unangenehm. — Ein guter Vater liebt seinen Sohn.

Er liebt nicht die Fehler seines Sohnes. — Kleine Diebe hängt man. Man zieht vor großen Dieben den Hut. — Manche Vögel erfrieren. Im Winter ist es sehr kalt. — Diese beiden Dreiecke haben dieselbe Grundlinie und Höhe. Diese Dreiecke haben gleichen Flächeninhalt. — Ich gehe nicht aus. Es regnet. — Der Kampf ist hart. Der Sieg ist herrlich. — Das Feuer ist ein guter Diener. Das Feuer ist ein schlechter Herr. — Ich zweifle. Er wird kommen. — Des Morgens zeigt der Schatten nach Westen. Die Sonne steht im Osten. — Ein Kronprinz wird Kaiser. Der Kaiser ist gestorben. — Ich arbeite. Er spielt. — Er kam. Ich schrieb einen Brief. — Kolumbus segelte weiter. Seine Leute widersetzten sich ihm. — Die fleißigen Schüler spielen. Sie haben ihre Arbeit gethan. — Man wird dich lieben. Du bist gefällig. — Heine mußte manche Unannehmlichkeiten erdulden. Er war ein Jude.

53. Aufgabe.

a) Was ist das Gegenteil von:

schön, billig, Nähe, dunkel, Gewinn, sparsam, vergessen, vermehren, verkürzen, verneinen, gut, Dank, Geduld, achten, trauen, verschlechtern, verschlossen, gerade, hoch, klug, hungrig, krank, Reichtum, verbieten, anfangen, Nutzen, geben, zusammen, einfach, Lüge, Fleiß, öde, lästig, leicht, loben, schlafen, bekleidet, müßig, schnell, Falschheit, Mut, schwitzen, trocken, Freude, Ende, Freund, fangen, verbinden, mitteilen, fluchen, vorn, anwesend, fragen.

b) Sucht Wörter, welche etwas Ähnliches bedeuten, wie:

Nation, Ocean, Ornament, Gegner, Unwahrheit, Weg, Ton, Einöde, Fröhlichkeit, Getöse, Lohn, sprechen, blöde, schnell, furchtsam, begreifen, ahnden, töten, tapfer, bekennen, wohnen, Abgabe, alt, Thor.

c) Wendet die obigen und die gefundenen Wörter in Sätzen an.

54. Aufgabe.

Bildet Eigenschaftswörter von folgenden Hauptwörtern:

König, Feind, Kind, Eisen, Körper, Natur, Tag, Nacht, Stunde, Vulkan, Luther, Furcht, Herr, Herz, Anspruch, Barbar, Sünde, Fehler, Geiz, Blut, Stein, Wolle, Gold, Silber, Frucht, Freund, Freundschaft, Glück, List, Last, Schelm, Ziel, Hunger, Teil, Schuld.

b) Bildet Hauptwörter von folgenden Wörtern:

arm, reich, geben, sprechen, behaupten, einig, beißen, böse, sehen, eigen, ehrlich, denken, leicht, handeln, alt, fahren, brechen, backen, fangen, trinken.

c) Gebt von jedem der folgenden einfachen Zeitwörter drei zusammengesetzte:

kommen, sehen, führen, hören, fallen, nehmen, gehen, stehen, geben, schlagen, brechen, finden.

Wendet alle gefundenen Wörter in Sätzen an.

55. Aufgabe.

In dieser Fabel sind 9 Fehler; verbessert dieselben.

Der Greis und der Tod.

Ein alte Mann fällte im Wald Holz für den Winter und tragte es seiner Hütte zu.

Der Weg war lang, seine Kräfte waren schwach; verdrießlich worf er sein Bürde nieder und flehete den Tod laut um Erlösung.

Im Augenblick stand dieser auch schon vor ihn und fragte ihm um sein Verlangen.

„Nichts verlange ich, ganz und gar nichts," antwortete der greis erschrocken, „sondern seit so gut und hebt mir diese Last wider auf den Rücken."

56. Aufgabe.

Bildet je 10 Aussage-Sätze nach folgendem Schema:

a) Subj.: Hauptwort, Präd.: Zeitwort;
b) „ Hauptwort, „ Hauptwort;
c) „ Fürwort, „ Eigenschaftswort;
d) „ Hauptwort, „ Zeitwort mit dir. Objekt.

Verwandelt eure Sätze in Fragesätze.

57. Aufgabe.

Setzt das richtige Wort in die Lücken:

Kerker, Gefängnis; Ein — ist ein enges, finsteres —, besonders ein unterirdisches. Narr,

Thor; Ein — ist durchaus nicht immer ein dummer, verstandloser Mensch, er handelt oft nur verstandlos, um zu amüsieren; ein — kann es dagegen gar nicht helfen, dumm zu handeln. Im Mittelalter hielten sich die Fürsten an ihren Höfen —, keine —. Bestrafen, ahnden; Der Vater — seinen Sohn für ein Vergehen, weil er ihn bessern will. Wir — jemand für ein an uns begangenes Unrecht, nicht um ihn zu bessern, sondern um es ihm zu vergelten. Land, Reich; Die Schweiz ist ein gebirgiges —. Er hat hinabgenommen des — Herrlichkeit. Wange, Backe; Mit züchtigen, verschämten — sieht er die Jungfrau vor sich stehn. Mein Freund hat eine dicke —. Welle, Woge; Und reißend sieht man die brandenden — hinab in den strudelnden Trichter gezogen. Ich glaube die — (des Rheins) verschlingen am Ende Schiffer und Kahn. Straße, Gasse; Eine — ist eine enge —, eine Neben— und schließt daher auch etwas Niedriges und Verächtliches in sich. Kopf, Haupt; Guido Reni hat einen herrlichen Christus — gemalt. Ich träum' als Kind mich zurücke und schüttle mein greises —. Der Knabe ist ein guter —. Der Präsident ist das — einer Gesellschaft. Umgang, Verkehr; New York steht mit allen größeren Häfen der Welt im —. Meide den freundschaftlichen — mit schlechten Menschen. Schön, hübsch; Die — Helena war die Ursache des trojanischen Krieges. Sie ist nicht —, aber ganz —. Leiche, Leichnam; Der nackte — wird gefunden. Und so saß er eine — eines Morgens da. Nach dem Fenster noch das bleiche Antlitz sah.

Flagge, Fahne; Die — wird einem Heereszuge vorangetragen. Das ist ein deutsches Schiff, ich seh's an seiner —. Die Soldaten versammelten sich um ihre —. Glocke, Klingel (Schelle); Von dem Dome schwer und bang tönt die — Grabgesang. Der Narr trägt — an der Kappe. In Städten hat man — an der Hausthür. Nachen, Kahn; Und bis zum Sinken überladen, entfernt sich dieser letzte —. Wie der Fluß in Breit' und Länge so manchen lustigen — bewegt. Speise, Nahrung; Den lustigen Musikanten wurden von der Prinzessin die herrlichsten — vorgesetzt. Wasser ist die wichtigste — des Menschen. Bau, Bauwerk, Gebäude; Der — der Ameisen ist kunstvoll. Die Brooklyner Brücke ist das erhabenste — der neueren Zeit. An der Hauptstraße befinden sich in der Regel die größten —. Gewehr, Flinte, Büchse; Seine große, lange — schießt auf dich den Schrot. Die Wache zieht in Kriegszeiten mit geladenem — auf. Aus einer — schießt man mit einer Kugel, aus einer — mit Schrot. Kampf, Schlacht; Zum — der Wagen und Gesänge zog Ibicus. Was braust dort im Thale die laute —, was schlagen die Schwerter zusammen? Wildherzige Reiter schlagen die —, und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht und lodert in blutigen Flammen.

58. Aufgabe.

Von welchen Wörtern sind die folgenden Wörter abgeleitet:

Trank, Wärme, Höhe, Junge, Schloß, Ankunft, Trieb, atmen, Bischen, Bleiche, Blüte, Bruch, Jagd, kämpfen,

Zwang, Zug, Schublade, Zucht, Wurf, Wuchs, Wunde, Wohnung, Wacht, Tritt, Schritt, träumen, That, Steg, Stunde, Rauch, rastlos, Rätsel, Quell, Mörder, Schneider, Lehrer, Gewand, lästig, Lage, Herzog, Brand, Bund, brüderlich, Bogen, Denkmal, Eltern, gläsern, rötlich, Grab, Fluß, Burg, Fuhrwerk, füllen, Hieb, mannigfaltig.

59. Aufgabe.

Setzt an Stelle der gesperrt gedruckten Wörter ihre Gegenteile:

Armut ist kein Laster. Der Mutige gewinnt. Im Sommer sucht man den Schatten. Meide die Gesellschaft der Bösen! Gute Menschen sterben oft zu früh. Der Reichtum ist die Tochter der Sparsamkeit. Die Jugend blickt in die Zukunft. Der Starke hat Recht. Die Arbeit stärkt den Körper. Einigkeit macht stark. Fleißige, gehorsame, reinliche Kinder werden von jedermann gelobt. Der Weise ist reich in seiner Armut. Wer eine Beleidigung rächt, erniedrigt sich vor dem Beleidiger. Nichts ist süßer als das Andenken an eine gute That. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. Mit dir scheint mir selbst die Arbeit leicht. Die Freiheit erhebt den Menschen. Die Lüge ist ein Laster. Das Alter ist die Zeit der Ruhe. Das Glück verlängert das Leben. Die Erde verweigert dem Fleißigen nichts. Immer strebe zum Guten. Wer Schmerz empfindet, weint.

60. Aufgabe.

a) Beschränkt folgende Sätze durch einen Nebensatz:

Ein guter Vater liebt seinen Sohn, aber —. Aschenputtels Stiefschwestern waren schön und weiß von Angesicht, aber —. Dieses Buch ist amüsant, aber —. Der Papagai kann sprechen, aber —. Die Waare ist teuer, aber —. Die Nachtigall singt am schönsten von allen Vögeln, allein —. Das bescheidene Veilchen blüht im Grase versteckt, allein —. Der Strauß ist ein Vogel, aber —. Der Mensch ist ein Tier, allein —. Geld macht nicht glücklich, allein —. Der Schüler hat großes Talent, doch —. Der Kampf ist hart, aber —. Arznei ist heilsam, allein —. Mancher möchte essen und trinken, aber —. Der Wein stärkt, allein —. Gott ist gerecht, aber —. Die Tulpe ist schön, allein —. Die Seidenraupe ist ein häßliches Tier, allein —. Gott ist überall, aber —.

b) Vollendet folgende Sätze:

Die Sterne erscheinen uns so klein, weil —. Die Lerche singt, wenn —. Je weiter sich ein Gegenstand von uns entfernt, desto —. Das Veilchen ist eine Frühlingsblume, weil —. Die Vögel erfreuen uns durch ihren Gesang, aber auch —. Die Juden leben in allen Ländern, seitdem —. Man kann nicht ernten, wenn —. Das Kind weint, wenn —. Am Nordpol ist es so kalt, daß —. Die Präposition an regiert den Dativ, wenn — und den Accusativ, wenn —. Wir zünden die Lampe an, wenn —. Ich zündete die

Lampe an, als —. Man kann die Sterne am Tage nicht sehen, weil —. Je länger die Tage werden, desto —. Die Kinder werden von ihren Eltern bestraft, damit —.

61. Aufgabe.

a) Verwandelt in folgenden Sätzen die gesperrt gedruckten Ausdrücke in Nebensätze:

Bellende Hunde beißen nicht. Kaufe dir nur gute Sachen. Vögel sind befiederte Tiere. Enten und Gänse sind Schwimmvögel. Der Blinde bedarf des Führers. Die ihm gebührende Ehre geb' ich ihm gern. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht wert. Das war seine Behauptung. Ich zweifle nicht an der Unsterblichkeit der Seele. Einige Philosophen glaubten an eine Entstehung der Welt durch Zufall. Müßiggang ist armen Menschen nicht erlaubt. Die Eltern wünschen das Gedeihen ihrer Kinder. Die Gesundheit pflegen wir erst nach einer schweren Krankheit recht hoch zu schätzen. Die Häuser knarren vor dem Zusammensturz und krachen beim Zusammensturz. Warte auf mich! Bis zur Rückkehr meines Bruders muß ich zu Haus bleiben. Manche große Männer werden erst nach ihrem Tode bekannt. Insekten sind knochenlose Tiere.

b) Gebet an, welcher Art die Nebensätze sind.

62. Aufgabe.

a) Setzt in die folgenden Sätze Ergänzungen zu den vor den Lücken stehenden Wörtern:

Die Königin ist die Gemahlin —. Das Geräusch des Niagara gleicht dem Rollen —. Der Mai ist der fünfte Monat —. Blau ist die Farbe —. Das Pferd — ist fromm. Der Kopf ist ein Teil —. Die Krallen — sind scharf. Die Flügel — sind bunt. Die wilden Tiere sind Einwohner —. Die Trägheit ist vielen Tieren eine Ursache —. Die Lerche ist die Botin —. Gott ist der Schöpfer —. Schon die alten Ägypter glaubten an die Unsterblichkeit —. Schöne Zähne sind die Zierde —. Der Biß — ist giftig.

b) Setzt Objekte in die Lücken folgender Sätze:

Der Bote war — kundig. Ein edler Mann ist — unfähig. Der Philologe ist — mächtig. Ich bin — satt. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist — nicht wert. Der Lügner ist auch — fähig. Die Polizei konnte — nicht habhaft werden. Der Faule wird — bald überdrüssig. Alle Tiere sind — bedürftig. Wer gedenkt nicht gern —? Zum Schreiben bedarf man —. Kein Mensch kann — entbehren. Ein guter Beamte wartet —. Die Gottlosen spotten —. Ein Narr lacht —. Die Feinde haben sich — bemächtigt. Es sind nicht alle frei, die — spotten. Sokrates wurde — angeklagt. Dieser Verbrecher rühmte sich noch obendrein —. Der Sohn ist — ähnlich. Das Wasser ist — feindlich. Der Affe ist von allen Tieren — am ähnlichsten. Der

Gelehrte ist — ergeben. Gute Kinder sind — gehorsam. Das Lernen ist — lästig, — ist es angenehm. Das Quadrat der Hypotenuse ist gleich — der beiden Kathetenquadrate. Der Soldat dient —. Ein Ei gleicht —. Wer einmal lügt, — glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. — hilft Gott. Traue —, der — schmeichelt. Ich begegnete — heute auf der Straße. Süßigkeiten schmecken — gut. Füchse schaden —. — gehört dieses Buch? Wie geht es —? Es geht — gut.

63. Aufgabe.

a) Bildet 10 Sätze, welche ein indirektes und ein direktes Objekt enthalten.

b) Wendet folgende Wörter mit einem Objekt in Sätzen an:

bequem, wert, angeboren, müde, angst, fremd, gewogen, eingedenk, verhaßt, nötig, nützlich, leid, heilsam, froh, eigen, trotzen, schmeicheln, glauben, drohen, antworten, bedürfen, gelingen (unpers.), sich enthalten, mangeln (unpers.), ahnen (unpers.), zürnen, beschuldigen, scheinen.

64. Aufgabe.

Füllt die Lücken aus:

Der Soldat verteidigt — Vaterland. Die Deutschen belagerten — Stadt Metz. Dieses Buch kostet — — Thaler. Die Katze hat — Knaben gekratzt. Die Deutschen haben — Franzosen bei Sedan besiegt. Das Werk lobt — Meister. Der Lehrer lehrt — Schüler

— deutsche Sprache. Man nennt — Mann, der das Schiff lenkt, — Steuermann. Weiche — Finger breit von Gottes Wegen ab. Der Tischler macht — Tisch. — Mann, welcher Tische macht, nennt man — Tischler. Wer — Feind bezwingt, beendet wohl — Krieg, doch wer — selbst bezwingt, gewinnt — schönsten Sieg. Der Geizige liebt — Geld. Quäle nie — Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du — Schmerz. Suche — Gute, meide — Böse. Ich höre — Schwester — Lied singen. Man hieß — nur — tapfern Walther. Er hieß nur — tapfre Walther.

65. Aufgabe.

a) Wie unterscheiden sich folgende Sätze dem Sinne nach:

Er nennt mir seinen Freund. Er nennt mich seinen Freund. Er nennt mich seinem Freund. — Er stellt mir seinen Freund vor. Er stellt mich seinem Freund vor. Er stellt mich vor seinen Freund. — Sie wiederholt das Buch. Sie holt das Buch wieder. — Das Hütchen ließ ihr gut. Man ließ ihr das Hütchen. — Ich lasse dich etwas sagen. Ich lasse dir etwas sagen. — Er kennt mein Haus. Er weiß mein Haus. — Ich kenne das Gedicht. Ich kann das Gedicht. — Sie zeigt mir ihren Mann. Sie zeigt mich ihrem Mann.

b) Drückt folgende Sätze anders aus; verändert die Form, aber nicht den Gedanken:

Allzuviel ist ungesund. Wohlgeschmack bringt Bettelsack. Morgenstunde hat Gold im Munde. Jeder ist

seines Glückes Schmied. Ein Mann, ein Wort. Man soll nicht um des Kaisers Bart streiten. Not bricht Eisen. Unter Blinden ist der Einäugige König. Doppelt genäht hält gut. Erst besinn's, dann beginn's. Wer gerne giebt, fragt nicht lange.

c) Folgende Sätze enthalten eine Zweideutigkeit; worin liegt dieselbe? wie könnte man die Gedanken deutlicher ausdrücken:

Luther verfolgte die Wahrheit. Ich habe nichts Gutes von ihm gehört. Paris liegt da, wo die Seine die Marne aufnimmt. Wie innig die Mutter das Kind liebt! Der Haß der Tyrannen ist fürchterlich. Den übrigen Gefangenen wurden die Nasen abgeschnitten und dieselben so verstümmelt dem Mahmud Pascha wieder zugeschickt. Der Herr gab diesem Manne und seinem Sohne einen Auftrag. Dieser Mann war von seinem Herrn, weil er ihm einst das Leben gerettet hatte, mit unendlichen Wohlthaten überhäuft worden. Der Vater des Knaben, den ich kenne, ist gestern hier gewesen. Grüße deinen Onkel und Vormund von mir! Bald, obgleich entstellt von Wunden, erkennt der Gastfreund von Korinth die Züge.

66. Aufgabe.

a) Folgende Sätze sind so umzuändern, daß ihre Behauptungen nur eine Möglichkeit ausdrücken oder zweifelhaft sind:

Der Vater kommt. Wenn du bei diesem schlechten Wetter ausgehst, wirst du dich erkälten. Es

wird schneien. Laß uns schneller gehen, sonst kommen wir zu spät. Ich habe keine Lust dazu. Der Planet Jupiter ist von lebenden Wesen bewohnt. Dieser Mann ist glücklich. Ich weiß nicht, was er wollte. Sie haben sich geirrt. Ich werde morgen nach New York gehen. Zwischen den Deutschen und Franzosen bricht ein Krieg aus.

b) Macht folgende Behauptungssätze zu Wunschsätzen:

Ich bin bei dir. Der Kaiser lebt lange. Mein Vater ist gesund. Nie tönt süßer Klang durch eure Räume wieder. Dein Name ist vergessen. Umsonst ist all dein Ringen nach Kränzen blut'gen Ruhms. Gott behütet dich. Ich bin zu Hause. Gott hilft dir. Alle streben nach der Tugend. Schweige doch! Du wirst fleißiger werden.

c) Verwandelt in folgenden Sätzen den einfachen Konjunktiv des Hauptsatzes ins Konditionalis:

Hätte ich mich besser befunden, wäre ich gewiß gekommen. Wenn ich reich wäre, kaufte ich mir ein schönes Haus. Mein Freund wäre vielleicht nicht gestorben, hätte er sich in seiner Krankheit besser in Acht genommen. Ich ginge gerne mit, hätte ich nicht so viel zu thun. Wäre ich jetzt in Italien, da säße ich vielleicht unter Lorbeerbäumen. Was thätest du an meiner Stelle. Was hättest du an meiner Stelle gethan. Wär ich ein Vögelein, wollt' ich bald bei dir sein, scheut' Falk und Habicht nicht, flög' schnell zu dir. — Schöß' mich ein Jäger tot, fiel' ich in deinen Schoß; Sähst du mich traurig an, gern stürb' ich dann. —

d) Setzt, wenn ihr die unter c gegebenen Sätze verändert habt, den Nebensatz vor den Hauptsatz und umgekehrt.

67. Aufgabe.

Gebt folgende Sätze in indirekter Rede wieder:

Er sagte: „Ich habe Sie gestern gesehen.“ — Ich fragte ihn: „Wie viel Uhr ist es?“ „Wohin wollen Sie?“ „Haben Sie ihn gesehen?“ — Die Maus sagte zum Löwen: „Verzeihe mir, ich habe dich nicht stören wollen.“ — Kolumbus dachte: „Wenn die Erde rund ist, da muß ich auch nach Indien gelangen können, indem ich nach Westen segle.“ — Eine Maus fragte einen Frosch: „Willst du mich schwimmen lehren?“ — „Komm doch,“ rief ein Löwe der Ziege zu, „auf diese fette Wiese herab; wo du die trefflichsten Gräser und Kräuter findest, während du dort oben darbest.“ „Ich danke dir für dein Anerbieten,“ antwortete die Ziege; „dir liegt mehr an meinem Fleisch, als an meinem Hunger. Hier oben bin ich sicher, während du mich dort unten sofort verschlingen würdest.“ — Normannenherzog Wilhelm sprach einmal: „Wer singet in meinem Hof und in meinem Saal? Wer singet vom Morgen bis in die späte Nacht, so lieblich, daß mir das Herz im Leibe lacht?“ — Großmutter spricht: „Morgen ist Feiertag, Großmutter hat keinen Feiertag: Sie kochet das Mahl, sie spinnet das Kleid, das Leben ist Sorg' und viel Arbeit. Wohl dem, der that, was er sollt'!“ Urahne spricht: „Morgen ist Feiertag, am liebsten

morgen ich sterben mag: Ich kann nicht singen und scherzen mehr, ich kann nicht sorgen und schaffen schwer, was thu' ich noch auf der Welt?"

68. Aufgabe.

Die Kuh.

Die Kuh ist ein —tier. Sie frißt —. Sie ist ein sehr nützliches Tier, denn —. Sie nützt uns aber auch durch ihr Fleisch; wie herrlich schmeckt das Rindfleisch, oder der Kalbsbraten! Aus dem Felle der Kühe und Kälber macht man —. Die Kuh ist nicht so schön wie das Pferd; sie hat Klauen und auf dem Kopfe zwei spitze —.

Beschreibt: das Schaf, die Henne, die Rose, das Wasser, den Frühling.

69. Aufgabe.

In die indirekte Rede zu setzen:

Die Hunde.

„Wie ausgeartet ist hier zu Lande unser Geschlecht!" sagte ein gereister Pudel. „In dem fernen Weltteile, welchen die Menschen Indien nennen, da, da giebt es noch rechte Hunde; Hunde, meine Brüder — ihr werdet es mir nicht glauben, und doch habe ich es mit meinen Augen gesehen — die auch einen Löwen nicht fürchten und kühn mit ihm anbinden."

„Aber," fragte den Pudel ein gesetzter Jagdhund, „überwinden sie ihn denn auch, den Löwen?"

„Überwinden?" war die Antwort. „Das kann ich nun eben nicht sagen. Gleichwohl, bedenke nur, einen Löwen anzufallen!" —

„O," fuhr der Jagdhund fort, „wenn sie ihn nicht überwinden, so sind deine gepriesenen Hunde in Indien — besser als wir so viel wie nichts — aber ein gut Teil dümmer."

70. Aufgabe.

Setzt das Folgende in die direkte Rede:

Da erzählte die Stopfnadel, daß es fünf Brüder wären, alle geborene „Finger;" welche sich in aufrechter Stellung stolz nebeneinander hielten, obwohl ihre Länge sehr verschieden wäre. Der Äußerste von ihnen, der Däumerling, sei kurz und dick; er stehe nicht mit in Reih und Glied, sondern vor demselben und dann habe er nur ein Gelenk im Rücken, er könne sich nur in einer Richtung verbeugen, aber er behaupte, daß der Mensch, welchem er abgehauen worden, vom Kriegsdienste befreit bliebe. Der Topflecker fahre in Süßes und Saures, zeige nach Sonne und Mond und drücke auf die Feder, wenn sie schrieben; der Langemann überrage die andern um Haupteslänge; der Ringhalter gehe mit goldenen Streifen um den Leib einher und der kleine Peter Spielmann thäte gar nichts und sei darauf noch stolz. Prahlerei wäre es und Prahlerei bliebe es, und darum hätte sie sich in die Gosse geworfen.

71. Aufgabe.

1. Bildet je drei zusammengesetzte Sätze, verbunden durch die Konjunktionen damit, damit nicht;

2. Bildet drei zusammengesetzte Sätze, verbunden durch die Konjunktion wenn;

a) mit dem Nebensatz im Indikativ;

b) mit dem Nebensatz im Konjunktiv;

3. Laßt in den unter 2b gebildeten Sätzen die Konjunktion wenn aus.

4. Vollendet folgende Sätze:

Der Lehrer befahl dem Schüler, daß —. Der Arzt riet dem Kranken, daß —. Kolumbus zweifelte nicht, daß —. Einige Philosophen glaubten, daß —. Niemand wünscht seinem Freunde, daß —. Jeder wünscht, daß —. Die Eltern hoffen, daß —. Die Gesetze lassen nicht zu, daß —.

72. Aufgabe.

Erklärt folgende Ausdrücke:

Er kommt vom Regen in die Traufe; — etwas in den Wind blasen; — lange Finger machen; — leeres Stroh dreschen; — ins Gras beißen; — Reißaus nehmen; — sich um des Kaisers Bart zanken; — über einen Kamm scheren; — es hinter den Ohren haben; — durch die Finger sehen; — etwas auf die lange Bank schieben; — die Hände in den Schoß legen; — das Bett hüten; — die Beute vor dem Siege teilen; — den Mantel nach dem Winde hängen; — die Rechnung ohne

den Wirt machen; — jemand etwas weiß machen; — auf einen grünen Zweig kommen; — in den sauren Apfel beißen; — seine Haut zu Markte tragen; — in ein Horn blasen; — einem die Stange halten; — die Perlen vor die Säue werfen; — Wasser in einem Sieb holen; — er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht; — Haare lassen; — zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen; — das Hasenpanier ergreifen; — an ihm ist Hopfen und Malz verloren; — er hört das Gras wachsen; — er hat große Rosinen im Sack; — es kräht weder Hund noch Hahn danach; — die Katze im Sack kaufen; — Öl ins Feuer gießen; — aus einer Mücke einen Elefanten machen; — vom Pferd auf den Esel kommen; — vor die rechte Schmiede gehen; — die Pferde hinter den Wagen spannen; — schöne Worte und nichts dahinter; — jemand auf die Sprünge bringen; — Pferdearbeit und Spatzenfutter; — er möchte hinaus, wo kein Loch ist; — es geht ihm an den Kragen; — es weht kein guter Wind; — sich etwas zu Gute thun; — zu etwas aufgelegt sein; — da war guter Rat teuer; — nicht langes Federlesen machen; — Langeweile haben; — das Herz geht ihm darnach auf; — sich aufs Ohr legen; — mit des Seilers Tochter Hochzeit halten; — mit der Thür ins Haus fallen. —

73. Aufgabe.

Verwandelt folgende Sätze a) in Fragesätze, b) in Wunsch- oder Befehlssätze, c) in Ausrufesätze:

Karl liebt seine Schwester. Die Kuh giebt uns Milch. Wilhelm bindet den großen Hund fest. Du freust dich

deines Geschenkes. Du bist mein Freund. Er kennt meinen Bruder. Die Kunst kann man nicht kaufen. Alle thun ihre Pflicht. Im Frühling ist es in unserm Garten sehr schön. Der Gärtner pflanzte schöne Blumen in unsern Garten. Vor unserm Hause steht ein schöner Lindenbaum. Unter dem Lindenbaum ist eine Bank.

74. Aufgabe.

Gebt folgenden Sätzen die gerade Wortfolge:

Wüstenkönig ist der Löwe. Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Damon. Und schweigend umarmt ihn der treue Freund und liefert sich aus dem Tyrannen. Da reißet die Brücke der Strudel hinab, und donnernd sprengen die Wogen des Gewölbes krachenden Bogen. Wachsend erneut sich des Stromes Wut. Mit dem Pfeil, dem Bogen, durch Gebirg und Thal kommt der Schütz gezogen früh am Morgenstrahl. Über allen Gipfeln ist Ruh': in allen Wipfeln spürst du kaum einen Hauch. In der Not allein bewährt sich der Adel großer Seelen. Wohlthätig ist des Feuers Macht. Der Siege göttlichster ist das Vergeben. Scheu in des Gebirges Klüften barg der Troglodyte sich. Wohl kommt am andern Morgen zu Reutlingen ans Thor manch' trauervoller Knappe, der seinen Herrn verlor. Dort auf dem Rathaus liegen die Toten all' gereiht, man führt dahin die Knechte mit sicherem Geleit. Vor seinem Löwengarten, das Kampfspiel zu erwarten, saß König Franz. Und wie er winkt mit dem Finger, auf thut sich der

weite Zwinger, und herein mit bedächtigem Schritt ein Löwe tritt. Von allen Ländern in der Welt das deutsche mir am besten gefällt.

75. Aufgabe.

Hamburg, den 2. Nov. 1887.

Lieber Hans!

Mein Freund Adolf, von dem ich dir so viel erzählt habe, ist heute Morgen in Hamburg angekommen. Ich möchte dich nun gern mit ihm bekannt machen und bitte dich, morgen bei uns zu Mittag zu essen.

Dein ergebener Freund

Wilhelm.

1. Schreibt eine Antwort, in welcher ihr die obige Einladung annehmt.
2. Lehnt die Einladung Krankheits halber ab.
3. Bittet euren Freund um ein Buch.
4. Dankt ihm für ein geliehenes Buch.
5. Ladet euren Freund zu einer Landpartie ein.
6. Erzählt einem Freunde, wie ihr euch auf dieser Landpartie amüsiert habt.

76. Aufgabe. (Zur Wiederholung).

Der hörnene Siegfried.[1])

(Deutsche Heldensage).

Wie Siegfried hörnen ward.[2])

In Niederland wohnte in uralter Zeit ein König, Namens Siegmund, der weithin berühmt war durch seine

große Macht.[3]) Dieser hatte einen Sohn, Namens Siegfried, einen Knaben von unbändiger Kraft, dessen ganzes Trachten dahin ging, in die Fremde zu ziehen, um Abenteuer zu bestehen.[4]) Endlich gab der König dem Wunsche seines Sohnes nach und ließ ihn ziehen.[5])

Siegfried kam bald in ein Dorf, das vor einem Walde lag.[6]) Dort verdang er sich bei einem Schmied, um Waffen schmieden zu lernen.[7]) Aber er schlug so gewaltig auf das Eisen, das dieses zersprang, und der Amboß in die Erde getrieben ward.[8]) Der Meister fürchtete sich deshalb vor ihm und suchte des wilden Gesellen sich wieder zu entledigen.[9]) Er schickte ihn daher in den nahen Wald zu einem Köhler; aber unterwegs mußte Siegfried an der Höhle eines greulichen Drachens oder Lindwurms vorbei, und dieser, dachte der Meister, würde den jungen Helden töten.[10]) Wirklich fuhr der Drache auf den nichts ahnenden Wanderer los, aber Siegfried wehrte sich und erschlug ihn.[11]) Darauf ging er weiter und geriet bald in eine Wildnis, in welcher es von Drachen, Kröten und anderem giftigen Gewürm wimmelte.[12]) Ohne sich zu besinnen, riß er eine Menge der stärksten Bäume aus der Erde, warf sie auf die Untiere und zündete dann den ganzen Holzstoß an. Von der Glut begann die Hornhaut der Ungetüme zu schmelzen, und ein Strom von dieser Masse floß unter dem brennenden Haufen hervor. Neugierig tauchte Siegfried seinen Finger hinein, und siehe da! als er erkaltet war, hatte ihn eine undurchdringliche Hornschicht überzogen.[13]) Da bestrich sich der Held den ganzen Leib aus diesem trägen Strom, und ward dadurch ganz

mit Horn überzogen, so daß ihn kein Schwert verwunden konnte; nur zwischen den Schultern blieb auf dem Rücken eine Stelle, die er nicht zu erreichen vermochte. An dieser sollte er frühzeitig den Tod empfangen.[14])

[1]) Von welchem Worte ist hörnen abgeleitet? Was bezeichnen die Adjektivendungen en und ern gewöhnlich? Aus welchen Wörtern ist Siegfried zusammengesetzt? Gieb ähnliche Beispiele! Warum sind die Wörter der und Siegfried groß geschrieben? [3]) Wie heißt die Nebenform von ward? [3]) Zu welcher Konjugation gehört das Zeitwort wohnen? Warum? Kann die Vorsilbe ur nur mit Adjektiven verbunden werden? Was bedeutet die Vorsilbe ur? Zu welcher Art von Wörtern gehört Namens? Kann man es auch mit kleinen Anfangsbuchstaben schreiben? Welcher Unterschied ist zwischen Namens und namens? Erkläre das Wort berühmt? Welcher Unterschied ist zwischen berühmt und berüchtigt? [4]) Woher kommt das Wort unbändig? Welches Geschlecht hat Trachten? Warum? Warum ist in diesem Relativsatz der gebraucht statt welcher? Wie heißt das Zeitwort in diesem Relativsatz? Warum schreibt man dahin und ging nicht in einem Worte? Warum ist das Wort Fremde weiblich? Aus welchem Grunde steht die Präposition zu vor den Zeitwörtern ziehen und bestehen? [5]) Welchen Einfluß übt das Wort endlich auf die Wortfolge des folgenden Satzes aus? Nennt Wörter, welche denselben Einfluß ausüben? Wie heißt das Zeitwort im ersten Satze? Was bedeutet lassen hier? Welche anderen Bedeu-

tungen hat lassen? Nach welchen Wörtern steht der Infinitiv ohne die Präposition zu? [8]) Mit welchem Hilfszeitwort konjugiert man kommen? Warum? Welche Zeitwörter konjugiert man mit haben und welche mit sein? Gebt einige wichtige Ausnahmen! Dekliniert das Wort Dorf! Warum steht das Zeitwort lag ganz am Ende des Satzes? Welchen Fall regiert die Präposition vor? Zu welcher Deklination gehört Wald? Nennt andere männliche Wörter, welche wie Wald dekliniert werden! [7]) Welchen Fall regiert die Präposition bei? Welche Präpositionen regieren denselben Fall? [8]) Muß die Konjunktion aber immer am Anfang des Satzes stehen? Warum hat das Wort gewaltig keine Endung? Welche zusammengesetzten Zeitwörter kann man nicht zerlegen? Steht der Satz „und der Amboß in die Erde getrieben ward" im Aktiv oder Passiv? Wie bildet man das Passiv? Wann gebraucht man im Deutschen das Aktiv statt des Passiv im Englischen? Können nur die transitiven Zeitwörter ein Passiv bilden? [9]) Ist das Zeitwort sich fürchten im Englischen auch reflexiv? Nennt einige Zeitwörter die im Deutschen reflexiv sind und nicht im Englischen! Welchen Fall regiert sich entledigen? Nennt einige Zeitwörter und Eigenschaftswörter, welche denselben Fall regieren! Wodurch ergänzt man ein Hauptwort? Was bedeutet suchen in diesem Satze? [10]) Kompariert nah! Warum sagt man zu einem Köhler und nicht nach einem Köhler? Verwandelt das Adverb unterwegs in eine adverbiale Bestimmung!

Welche Deklination hat greulich? Welcher Unterschied ist zwischen greulich und gräulich? Von welchen Wörtern sind greulich und gräulich abgeleitet? Wie heißt das Zeitwort in diesem Satze? Können die modalen Hilfszeitwörter allein stehen? Welche Redeweise steht nach dem Zeitwort denken? Wann gebraucht man im Deutschen den Konjunktiv? [11]) Umschreibt nichtsahnenden durch einen Nebensatz. Was für einen Nebensatz habt ihr gebildet? [12]) Aus welchen Wörtern ist darauf entstanden? Warum hat man wohl ein „r" zwischen da und auf geschoben? Welches Geschlecht haben die Wörter in nis? Welche Wörter sind sächlich? welche weiblich? welche männlich? [13]) Wie heißen die zweite und dritte Person des Präsens Indikativ Aktiv von werfen? Giebt es eine Regel für diese Veränderung, und wie heißt sie? Warum gehört zünden zur schwachen Konjugation? Welche Zeitwörter gehören zur schwachen und welche zur starken Konjugation? Warum steht in dem Satze „hatte ihn eine undurchdringliche — — —" die Inversion? Wann steht die Inversion? Welche Wortfolge hat der untergeordnete Nebensatz? der einfache Aussagesatz? [14]) Was ist über den Gebrauch des bestimmten Artikels in „den ganzen Leib" zu bemerken? Wie dekliniert man dieser? Welche Wörter werden wie der bestimmte Artikel (unbestimmte Art.) dekliniert? Woraus ist dadurch entstanden? Wann steht das unpersönliche Fürwort es im Deutschen? Hat das Hilfszeitwort können nur die Bedeutung im Stande sein? Welche Wörter in den ersten sechs

Reihen des obigen Leseſtückes beginnen mit einem großen Anfangsbuchſtaben? warum? Gebt von jedem Worte der erſten ſechs Reihen an, was für ein Redeteil es iſt! Gebt die Hauptformen aller Zeitwörter des Leseſtückes! Saget zu welcher Deklination alle Haupt- und Eigenſchaftswörter gehören!

77. Aufgabe.

Frankfurt. (780.)

Die beſten ſeiner Helden, ſie lagen in Sachſen tot;
Da flohe Karolus Magnus, der Kaiſer, in großer Not:
„Laßt eine Furt uns ſuchen, längshin am ſchönen Main.“
„O weh, da liegt ein Nebel, der Feind iſt hinterdrein!“
Nun betete Kaiſer Karol auf Knieen an ſeinem Speer,
Da teilte ſich der Nebel, eine Hirſchin ging daher,
Die führte ihre Jungen hinüber zum andern Strand,
So machte Gott den Franken die rechte Furt bekannt.
Hinüber zogen alle, wie Israel durchs Meer,
Die Sachſen aber fanden im Nebel die Furt nicht mehr.
Da ſchlug der Kaiſer Karol mit ſeinem Speer den Sand:
„Die Städte ſei hinfüro die Franken Furt genannt.“
Er kam da bald zurücke mit neuer Heeresmacht,
Damit der Sachſen Lande zu ſeinem Reich gebracht.
Doch dort am Main erpranget nun eine werte Stadt,
Die reich iſt aller Güter und edle Bürger hat.
Es ward dort mancher Kaiſer gekrönt mit Karols Kron'
Und feierlich geſetzet auf goldgeſtickten Tron.
Da briet man junge Rinder, es ſtrömte der Fülle Horn,
Es ſchöpfte jeder Armè ſich Wein aus reichem Born.
Im Römer füllte dem Kaiſer der Erzſchenk den Pokal,
Mit Kaiſerbildern wurden bedeckt alle Wände im Saal.

Bedeckt sind alle Wände bis auf den letzten Saum;
Kein neuer Herrscher fände zu seinem Bildnis Raum;
Der erste deutsche Kaiser gab Namen dieser Stadt,
Die auch den letzten Kaiser in ihr gekrönet hat.

(Kopisch).

Erzählt das Obige erst mündlich wieder und schreibt dann den Aufsatz: „Wie die Stadt Frankfurt entstand."

78. Aufgabe.

Erzählt erst und dann schreibt:

1. Die Anekdote von dem Ei des Kolumbus;
2. Die Sage von der Lorelei;
3. Das Märchen vom Rotkäppchen.

79. Aufgabe.

Der Wert der Zeit.

1. Einleitung. Der Wert der Zeit wird von wenigen Menschen genug gewürdigt.

2. Ausführung. Ihr Wert ist aber sehr groß:

a) weil sie so flüchtig und kurz ist;
(Schlaf, Kindheit, Krankheiten).

b) weil sie nie wiederkehrt;

c) weil von ihrer Benutzung das zeitliche und ewige Glück des Menschen abhängt.

3. Schluß. Zusammenfassung des Ganzen und Schlußfolgerung.

Ähnliche Aufsätze:

Der Wert der Jugend;
Der Wert des Sprachstudiums.

80. Aufgabe.

Böses Beispiel verdirbt gute Sitten.

1. Einleitung. Sprichwörter führen uns gewöhnlich Lehren und Wahrheiten vor, die sich auf das alltägliche Leben beziehen. So auch:

„Böses Beispiel verdirbt gute Sitten."

2. Umschreibung. Wort- und Sinnerklärung dieses Sprichworts.

3. Beweis. Der Grund liegt im Nachahmungstrieb des Menschen, in seiner Neigung das Böse anzunehmen.

4. Gegenteil. Wie wirken gute Beispiele?

5. Gleichnis. Ein fauler Apfel verdirbt die guten, die in seiner Nähe liegen u. s. w.

6. Beispiele. Die verweichlichten Sitten der Römer wirkten verderblich auf unsere Vorfahren, die alten Deutschen.

7. Zeugnis. „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist." — **"Verba movent, exempla trahunt."**

8. Schluß. Vorsicht im Umgang. — Wir müssen unsern Charakter stärken, um den Versuchungen zu widerstehen.

Anmerkung. Einige überleitende Sätze zu:

Punkt 5.

1. Die Wahrheit u. s. w. kann sogar an den Tieren, Pflanzen ꝛc. beobachtet werden.

2. Ähnlich finden wir es in der Natur.

3. Die so handeln, gleichen —

4. Doch wozu soll ich Gründe anführen, ist doch die Natur die beste Lehrerin — —

5. Sehen wir nicht, wie es im Reiche der Natur — —

Punkt 6.

1. Wir haben gehört, — —; Wir lesen in der Geschichte, —; Es wird überliefert, —;

2. Wer weiß nicht, — hat nicht gehört, — gelesen ꝛc.;

3. In aller Mund ist, —; allbekannt ist, daß —;

4. Man denke nur — erinnere sich — beobachte nur —.

Punkt 7.

1. Es steht uns das Zeugnis eines — zur Seite;

2. Als Gewährsmann trete für uns ein — — —

3. Was die Geschichte lehrt, habe ich gezeigt; wenden wir jetzt unsere Blicke auf die Zeugnisse der Dichter.

Ähnliche Aufsätze:

Hochmut kommt vor dem Falle.

Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten. (Goethe).

Jeder ist seines Glückes Schmied.

Wörter-Verzeichnis.

Die Zahlen weisen auf die Paragraphen der Grammatik hin.

Dieses Wörter-Verzeichnis enthält nur solche Wörter, die einer Bemerkung bedürfen, und Hinweisungen auf grammatische Regeln, die durch das Inhalts-Verzeichnis schwieriger könnten gefunden werden.

ab-, off, away, **100, 102.**
Ablaut, change of vowel, **70, 73, 74.**
aber, but, however, **95, 96; 138** Anm.; **144.**
achten, heed, care for, **115.**
Adjektivsätze, **109.**
Adverb, **37, 87; 92** Anm.; **95, 140.**
Adverbialsätze, **109a.**
ahnen, devine, forebode, **82.**
ähnlich, like, resembling, **119.**
Accusativ, **12** 1. Reg.; **20** 2. Reg.; **28** Anm.; **29** Anm.; **91, 92, 121–124.**
alle, all, **37** Anm.
allein, only, but, **95, 144.**
allerliebst, charming, **37.**
an, at, **14, 37, 93.**
angeboren, inborn, **119.**
angenehm, agreeable, **119.**
angst, frightened, **82, 119.**
anmaßen (*refl.*), arrogate, pretend to, **79.**
annehmen (*refl.*), assist, interest one's self in, **116.**
Anrede, address, **46.**
ansichtig werden, get a sight of, **114.**
anstatt, instead of, **135.3.**
antworten, answer, **120.**
Art, kind, species, **24.**
-as, **22.**
auch, also, too, **95.**
auf, on, upon, **93.**
aufhalten (*refl.*), stay, stop, **80.**
Auge, eye, **26.**
aus, out of, from, **93.**

Bahn, path, road, course, **24.**
Baier, Bavarian, **24.**
Band, ribbon, bond, volume, **19, 26.**
Bank, bench, bank, **26.**
-bar, **102.**
Bär, bear, **24.**
Bauer, peasant, cage, **19, 24.**
be-, **72** Anm.; **86.**
Beamte, officer, **32.**
bedanken (*refl.*), thank, **80.**
bedienen (*refl.*), make use of, **116.**

Bediente, servant, **32.**
bedürfen, need, **115.**
bedürftig, needy, **114.**
beeilen (*refl.*), to hasten, **80.**
befinden (*refl.*), to be, to feel, **80.**
befleißigen (*refl.*), to be industrious over, **116.**
begeben, (*refl.*), resort, go to, **80.**
begegnen, meet, **120.**
begehren, desire, wish for, **115.**
behagen, please, suit, **82, 120.**
behelfen (*refl.*), put up with, **80.**
behülflich, helpful, **119.**
bei, by, near, **93.**
Beil, axe, hatchet, **22.**
Bein, leg, **22.**
bekannt, known, **119.**
bekümmern (*refl.*), grieve, be concerted for, **80.**
beklagen über (*refl.*), to complain, **80.**
belaufen auf (*refl.*), amount to, **80.**
bemächtigen (*refl.*), seize, master, **80, 116.**
bemühen (*refl.*), endeavour, **80.**
benehmen (*refl.*), to behave, **80.**
bequem, convenient, **119.**
beschwerlich, burdensome, **119.**
besinnen auf (*refl.*), consider, recollect, **80.**
betragen (*refl.*), to behave, **80.**
Bett, bed, **26.**
bewerben um (*refl.*), apply for, **80.**
bewußt, conscious of, **114, 119.**
Boot, boat, **22.**
brauchen, need, **115.**
Brot, bread, **22.**
Bucht, bay, **24.**
bücken (*refl.*), stoop, **80.**
Bund, alliance, bundle, **19.**
Burg, stronghold, castle, **24.**
Bursch, fellow, comrade, **24.**

-chen, 16, 21, 100.
Chor, choir, chorus, **19, 22.**
Christ, christian, **24.**
Christus, Christ, **27.**
-chten, 71.
-cken, 71.

-d, 100.1.
da, *Adv.* there, then; *Konj.* when, **49; 51** Anm.; **96.**
damit, in order that, **133.1.**
danken, thank, **120.**
dankbar, thankful, **119.**
daß, that, **96, 132.**
Dativ, 12 Reg. 2; **79, 90, 92, 118–120.**
denken, think, **72** Anm.
denn, for, because, **95, 144.**
der, 13, 51, 57.
Deutsche, German, **32.**
dienen, serve, **120; dienlich,** serviceable, **119.**
Diminutive, s. **-chen** und **-lein.**
Ding, thing, **22.**
Dorn, thorn, **26.**
drohen, menace, **120.**
durch, by, through, **93.**
dürfen, be allowed, **76, 77, 129.**

dürſten, durſten, thirst, be thirsty, **82.**
-e, 16, 20, 21, 22, 24; 37 Anm.; 74, 100.
-ei, 9, 16, 100.
eigen, own, belonging to, **119.**
Eigennamen, 11, 27.
ein, a, one, **13, 39, 61.**
einbilden (*refl.*), imagine, **79.**
eingedenk, mindful of, **114.**
einlaſſen auf (*refl.*), enter into, engage, **80.**
ekeln (*refl.*), awaken disgust, **82.**
-el, 21; 37 Anm.; 100.
-eln, 71, 72, 101.2.
-en, 16, 20, 21, 24; 29 Anm.; 37 Anm.; 70, 102.
Ende, end, **26.**
ent-, 72 Anm.; **86.**
entbehren, do without, **115.**
entgegen, against, **90.**
enthalten (*refl.*), abstain from, **80, 116.**
entledigen (*refl.*), rid one's self of, **116.**
entſchließen (*refl.*), resolve, **80.**
entſinnen (*refl.*), recall, **116.**
-er, 20, 21, 23, 33; 37 Anm.; 100.
er-, 72 Anm.; **86.**
erbarmen (*refl.*), pity, **80, 116.**
Erbe, heir, inheritance, **19.**
ereignen (*refl.*), happen, **80.**
ergeben (*refl.*), surrender, **80.**
ergeben, devoted, **119.**
erholen (*refl.*), get well, recreate, **80.**
erinnern (*refl.*), remind, recall, **80, 116.**
erkälten (*refl.*), catch cold, **80.**
Erkenntnis, understanding, **16.**
erkundigen (*refl.*), ask for information, **80.**
-erlei, **41.**
-ern, 71, 72, 101.2, **102.**
erſt, first, **35, 40.**
erwähnen, mention, **115.**
erwünſcht, welcome, wished for, **119.**
Erz, ore, **22.**
erz-, 100.3.
-eſt od. **-ſt,** **33.**
etwas, something, **63.**

fähig, capable, **114.**
Fahrt, journey, **24.**
Falk, falcon, **24.**
fehlen, lack, be in need of, **120.**
feind, feindlich, hostile, **119.**
Fell, hide, skin, **22.**
fern, distant, **119.**
Firnis, varnish, **22.**
Floß, float, raft, **22.**
Flur, field, hall, **19, 24.**
Flut, flood, **24.**
folgen, follow, **120.**
Form, form, shape, **24.**
Forſt, forest, wood, **26.**
fragen, ask, **124.**
Frau, woman, lady, wife, **24.**
frei, free, **114.**
fremd, strange, foreign, **119.**
Fremdwörter, 9, 18; 20 Anm.; **24, 26.**
freuen (*refl.*), rejoice, **80, 116.**

freundlich, friendly, 119.
Friede, peace, 26.
frieren, feel cold, 82.
froh, glad, 114.
fühlen, feel, 135.
Funke, spark, 26.
für, for, 93.
fürchten vor (*refl.*), fear, be afraid of, 93.
Fürst, prince, sovereign, 24.

ge-, 21, 70, 72 Anm.; 84, 86, 100.3.
Geck, fool, swell, dandy, 24.
Gedanke, thought, 26.
gedenken, think of, 115.
geduldeu (*refl.*), have patience, 80.
gefährlich, dangerous, 119.
gefallen, please, 82, 120.
gegen, against, 93.
gegenüber, opposite, 90.
Gehalt, worth, salary, 19.
gehorchen, obey, 120.
gehören, belong to, 120.
gehorsam, obedient, 119.
Geist, spirit, mind, 23.
Gelehrte, learned man, 32.
gelingen, succeed, prosper, 120.
gelüsten, desire, 82.
Gemach, chamber, room, 23.
gemäß, conformable to, 90, 119.
Gemüt, soul, disposition, 23.
geneigt, gewogen, affectionate, 119.
genießen, enjoy, have the benefit of, 115.
Genitiv, 20 2. Reg.; 21, 22, 23, 27; 29 Anm.; 42 Anm. 2; 47, 89, 112–117.
genügen, suffice, 120.
Gesandte, ambassador, 32.
Geschlecht, kind, species, 23.
Gesicht, face, 23, 26.
getrauen (*refl.*), dare, 79.
Gevatter, godfather, 26.
gewahr (werden), perceive, 114.
gewärtig, expecting, 114.
Gewand, garment, 23.
gewiß, certain, 114.
gewohnt, accustomed, 114.
gewogen, affectionate, attached, 119.
Gift, poison, venom, 22.
glauben, believe, 120.
gleich, like, resembling, 119.
gleichen, resemble, 120.
Glut, heat, glowing, 24.
gnädig, gracious, 119.
-guen, 71.
Gott, God, 23.
Graf, count, 24.
grämen (*refl.*), grieve, 80.
grauen (*refl.*), fill with fear, 82.
gut, good, 29, 34.

Haar, hair, 22.
haben, 67, 68, 69, 71.
habhaft (werden), get possession of, 114.
-haft, 102.
halber, on account of, 89.
harren, await, wait for, 115.
Haufe, heap, pile, 26.
Heer, army, 22.
Heft, haft, hilt, handle, 22.

Heide, heathen, heather, 19.
heilsam, wholesome, 119.
heißen, bid, command, call, 124, 135.
-heit, 16, 100.
Held, hero, 24.
helfen, help, 120, 135.
Hemde, shirt, 26.
Herr, lord, master, 24, 27.
Herz, heart, 26.
hier, here, 51 Anm.
hoch, high, 37 Anm.
hören, hear, 135.2.
hungern, feel hungry, 82.
Hut, guard, hat, 19.

-ich, 16.
-icht, 102.
-ieren, 71; 72 Anm.; 101.1*b*.
-ig, 16, 102; **-igen**, 71, 101, 102.
Iltis, fitchet, 22.
in, in, into, 93; **-in**, 16, 24, 100.
indem, while, whilst, 136 Anm.
Infinitiv abhängiger, 135.2.
Inversion, 142.
irren (*refl.*), be mistaken, 80.
Irrtum, mistake, error, 16, 23.
-isch, 102.
Jagd, chase, 24.
Jahr, year, 22.
jammern, feel sorrow, 82.
jemand, somebody, 62.
Jesus, 27.
Joch, yoke, 22.
jucken, itch, 82.
Kamisol, waist-coat, 23.
Käse, cheese, 24.
kein, no, 13, 42.
-keit, 16, 100.
Kenntnis, knowledge, 16.
Kiefer, jaw, pine, 19.
Kloster, cloister, convent, 21.
Knie, knee, 22.
Konditionalis, 131.
Kontraktion des Artikels, 14.
können, 76, 77, 129.
Koordination, 95, 144.
Kopula, 105, 138, 142, 143.
Krim, Crimea, 16.
kümmern, concern, 82.
Kunde, news, buyer, 19.
kundig, versed, 114.
Kürbis, pumpkin, 22.

lachen, laugh, 115.
Land, land, 23.
lassen, let, 73, 134, 135.2.
Last, load, 24.
lästig, troublesome, 119.
ledig, free, void, 114.
lehren, teach, 124, 135.2.
-lei, kinds, 41, 42, 102.
lernen, learn, 135.2.
Leib, body, 23.
leicht, light, easy, 119.
leid (**thun**), be sorry, 82, 119.
-lein, 16, 21, 100.
Leiter, leader, ladder, 19.
-lich, 102.
lieb, dear, 119.
-ling, 16.
Lorbeer, laurel, 26.

Los, lot, **22**; **los**, loose, released, **114**.

machen, make, **135**.
mächtig (sein), be master of, **114**.
Main, **16**.
-mal, times, **41**.
man, one, **61**; **78** Anm. 2.
Mann, man, **23**.
Mantel, cloak, **21**.
Mark, mark, marrow, **19**.
Marsch, marshland, course, **19**.
Mast, mast, **26**.
Maßbestimmungen, **42**.
Meer, sea, ocean, **22**.
mehr, more, **37** Anm.; **42**.
Mehrzahl in s, **20** Anm.
-men, **101.2**.
Mensch, man, **24**.
minder, less, **34**.
miß-, **100.3**, **102**.
mögen, may, **76**, **77**, **129**, **133.3**.
möglich, possible, **119**.
Mohr, negro, **24**.
müde, tired, **114**.
Mühsal, difficulty, **16**.
Muskel, muscle, **18**, **26.1**.
müssen, must, **76**, **77**, **134**.
Mutter, mother, **21**.

nach, after, **90**, **93**.
Nachbar, neighbor, **24**.
nahe (nächst), **34**, **119**.
nähern (*refl.*), approach, **80**.
Name, name, **26**.
Narr, fool, **24**.
Neckar, **16**.
-nen, **101.2**.
nennen, call, **72**, **124**.
Nerv, nerve, **26**.
Netz, net, **22**.
nicht, not, **140**; **nichts**, nothing, **63**.
niemand, nobody, **62**.
-nis, **16**, **22**, **24**, **100.1**.
Nominativ, **20** 2. Reg.; **28** Anm.; **29** Anm.; **111**.
nötig, needful, **119**.
nützen, be of use, **120**; **nützlich**, useful, **119**.

ob, if, whether, **132**.
Objekte, **139**.
Ochs, ox, **24**.
oder, or, **95**, **144**.
ohne, without, **135.3**.
Ohr, ear, **26**.
-or, **26**.
Ort, place, **23**.
-os, **22**.

Paar, pair, **22**.
Pantoffel, slipper, **26**.
partitiver Genitiv, **113**.
Pfau, peacock, **26**.
Pferd, horse, **22**.
pflegen, take care of, **115**.
Pflicht, duty, **24**.
Pfund, pound, **22** (siehe Maßbestimmungen).
Post, post office, **24**.
Präpositionsverbindungen, **49**; **51** Anm.; **56**, **59**.
primitive Wörter, **98**.
Prinz, prince, **24**.

Qual, pain, **24.**
Qualität und Quantität der Vokale, 8.

Rand, brim, **23.**
Recht, right, **22**; *Adj.* **119.**
Regiment, regiment, **23.**
Reich, country, empire, **22.**
Reichtum, wealth, **16, 23.**
rennen, run, **72** Anm.
reuen, regret, **82.**
Rhein, **16.**
Rohr, reed, cane, **22.**
Roß, steed, **22.**
rühmen (*refl.*), boast, glory, **116.**

-s, **20** Anm.; **21, 22.**
-sal, **16, 22, 24, 100.1.**
Salz, salt, **22.**
-sam, **102.**
Same, seed, **26.**
satt, satisfied, satiated, **114.**
Schade, damage, **26**; **schaden**, hurt, demage, **120**; **schädlich**, hurtful, **119.**
Schaf, sheep, **22.**
-schaft, **16, 100.3.**
schämen (*refl.*), be ashamed, **80, 116.**
Schar, crowd, **24.**
schaudern, shudder, **82.**
scheinen, seem, **120.**
schelten, schimpfen, scold, chide, **124.**
Schiff, ship, **22.**
Schild, shield, sign, **19.**
Schlacht, battle, **24.**
schmecken, taste, **120.**
schmeicheln, flatter, **79, 120.**
Schmerz, pain, **26**; **schmerzen**, hurt, pain, **82.**
schonen, spare, **115.**
Schrift, writing, **24.**
Schuld, debt, **24**; owe, **120**; **schuldig**, **114, 119, 122.**
Schütz, rifleman, **24.**
Schwein, hog, **22.**
Schweiz, Switzerland, **16.**
schwindeln, feel dizzy, **82.**
See, sea, lake, **19, 26.**
sehen, see, **135.2.**
sehnen (*refl.*), long for, **80.**
Seil, rope, **22.**
sein, be, **67, 68, 69**; **78** Anm. 3; **82, 105.**
-sel, **16, 100.1.**
selbst, self, **45.**
senden, send, **72** Anm.
setzen (*refl.*), sit down, **80.**
sollen, shall, **76, 77, 133.3, 134.**
sondern, but, **95, 144.**
sowohl — als auch, as well as, **95, 143.**
Spatz, sparrow, **24.**
Spiel, play, game, **22.**
Spital, hospital, spital, **23.**
spotten, mock, **115.**
Spur, track, trace, **24.**
Staat, state, **26.**
Stachel, thorn, spine, **26.**
Stahl, steel, **16.**
statt, instead of, **135.3.**
stellen als ob (*refl.*), make believe as if, **80.**
Steuer, tax, duty, rudder, helm, **19.**
Stiefel, boot, **26.**
Stift, tack, monastery, **19.**

Strahl, ray, beam, **26.**
Strauß, ostrich, wreath, **24, 26.**
Subordination, **96, 143.**
substantivisch gebrauchte Wörter, **11.2, 16**; 20 Anm.; **32, 63.**
Substantivsätze, **109,** *b.*
-ß, **22.**

-t, **16, 70, 100.1**; **-te (ste)**, **40.**
-tel (stel), **41.**
Tier, animal, **22.**
That, deed, **24.**
Thor, door, fool, **19, 22, 24.**
Titel, titles, **27.**
Tochter, daughter, **21.**
Tracht, costume, dress, **24.**
trauen, trust, **120.**
träumen, dream, **82.**
trotzen, defy, **120.**
Tuch, cloth, shawl, **26.**
Türkei, Turkey, **16.**
-tum, **16, 100.3.**

über, over, above, **93.**
überdrüssig, weary of, **114.**
Uhr, watch, clock, **24.**
um, around, in order to, **93, 135.3.**
Umlaut, **3, 21, 22, 23, 24, 33, 71, 74, 101.***b.*
um — willen, for the sake of, **89.**
un-, **100.3, 102.**
und, and, **95, 144.**
-ung, **16, 100.1.**
Ungar, Hungarian, **24.**
ungeachtet, in spite of, **89.**
unter, under, **93.**
unterhalten über (*refl.*), converse, **80.**
unterstehen (*refl.*), dare, **80.**
Unterthan, subject, **26.**
ur-, **100.3, 102.**
-us, **22** Anm.

ver-, **72** Anm.; **86.**
verdächtig, suspicious, **114.**
vergessen, forget, **115.**
verirren (*refl.*), go astray, **80.**
verlangen, desire, long for, **82.**
verlassen auf (*refl.*), rely upon, **80.**
vermessen (*refl.*), dare, make bold, **116.**
verstellen (*refl.*), dissemble, **80.**
Verwandte, relative, **32.**
Vetter, cousin, **26.**
viel, much, **34, 42.**
voll, full, **114.**
von, of, from, **93.**
vor, before, **93.**
vorstellen (*refl.*), imagine, **79.**

Wahl, choice, **24.**
Wald, wood, forest, **23.**
warten, take care of, **115.**
weder — noch, neither-nor, **95.**
wegen, on account of, **89.**
Weib, woman, **16.**
weigern (*refl.*), refuse, **80, 116.**
Weh, woe, pain, **26.**
Welt, world, **24.**
wenig, little, **34**; **37** Anm.; **42.**
wenn, when, **96, 133.2.**
wer, who, **53, 57, 58.**

werden, become, auxiliary verb, **67, 68, 78**; 78 Anm. 3; **82.**
Werk, work, **22.**
wert, worth, dear, **114.**
widersetzen (*refl.*), resist, **80.**
Wiederholung des Artikels, 110.
Wildnis, wilderness, **16.**
Wille, will, **26.**
wo, where, **59.**
wollen, be willing, **76, 77.**
Wort, word, **26.**
wundern (*refl.*), wonder, **80, 82.**
würdig, worthy, **114.**
Wurm, worm, **23.**
Zahl, number, **24.**
Zeit, time, **24.**
zer-, apart, asunder, 72 Anm.; **86.**
-zen, 71.
Ziel, aim, **22.**
Zierat, ornament, embelishment, **26.**
Zins, interest, **26.**
zu, to, **84, 93, 135.3.**
zürnen, be angry, **120.**
zutragen (*refl.*), happen, **80.**
zusammengesetzte Wörter, 17, **25, 83–86, 103, 104.**
zuwider, repugnant, contrary, **90.**
zwei, two, **39.**

DUE JUN -2 '94
DUE AUG 3 '94